

Das dritte Buch.

Von denen

Schwarzburgischen Landen überhaupt, welchen hohen Häusern in Teutschland selbige zu Lehen gehen, nicht weniger von denen darinnen befindlichen Adelichen Vasallen, Städten, Flecken, Schlössern, wie auch Flüssen und Wassern.

Das I. Capitel.

Von denen Landen derer Grafen und heutigen Fürsten zu Schwarzburg, welchen hohen Häusern in Teutschland selbige zu Lehn gehen; ingleichen von denen Vasallen des Hauses Schwarzburg.

§. I.

Was ist aus denen Schwarzburgischen Archivis und denen darinnen annoch befindlichen actis publicis genugsam darzuthun, und erhellet auch verschiedentlich aus denen in unserer Historie angeführten Diplomatus, daß in denen vorigen Zeiten, besonders im Seculo XIII. nach Christi Geburt, und nachfolgende die Grafen zu Schwarzburg verschiedene Lande, Städte, Schlösser und Flecken inne und im Besiß gehabt, deren wir in dem letzteren Capitel dieses Buchs mit mehrern gedencken werden, die aber aus mancherley Tirulis mehrentheils durch Kauff an die Land-Grafen in Thüringen gekommen, sonstien auch per matrimonia an fremde Häuser transferiret worden sind.

§. II.

Was die jetzigen Lande derer Fürsten zu Schwarzburg anbetrifft, so bestehen selbige aus 20. Aemtern, 16. Schlössern, deren drey ruiniret und in decadence gekommen sind; 12. Städten und 7. kleinen Städten, von welchen wir im andern Capitel mit mehrern handelen. Vorjezo ist noch übrig, daß wir kürzlich berühren, wo, und welchen Herrschafften die Lande derer Fürsten

sten zu Schwarzburg zu Lehne gehen, und was dieselben sonst vor Land und Lehne haben? Es sind aber selbige gar vielerley, und nachfolgende, als: 1) Kayserliche und immediate Reichs-Lehne; 2) Königl. Böhmische Lehne; 3) Churfürstl. Maynz'sche Lehne; 4) Churfürstl. Sächsil. Lehne; 5) Fürstl. Sachsen-Weymarische Lehne; 6) Fürstl. Sachsen-Gothaische Lehne; 7) Magdeburgis. Lehne; 8) Landgräfl. Hessen-Casselsche Lehne; 9) Abtheyllich Fuldaische Lehne; 10) Sonnen-Lehne, von welchen allen ins besondere zu referiren nöthig seyn wird. Einige fügen diesen noch bey, Churfürstl. Hannoverische Lehne, welches das Schloß und Amt Hohnstein ist; Allein, weil das Fürstl. Haus Schwarzburg davon nichts mehr besizet, so gehen wir dieses vorbeyp.

§. III.

Kayserliche und immediate Reichs-Lehne sind nun 1) das Amt Gehren zwey Städte, Gehren und Breitenbach benebst 9. Dörffern; 2) der halbe Thüringer-Wald; 3) das Amt Blanckenburg, Schloß und Stadt Blanckenburg samt 20. Dorffschafften; 4) das Amt Leutenberg, Schloß und Stadt Leutenberg mit 29. Dorffschafften; 5) das Amt Schwarzburg, Schloß Schwarzburg, Stadt Königsee mit 53. Dorffschafften; 6) die Herrschafft Ehrenstein, Schloß Ehrenstein und 6. Dörffer; 7) das Schlüssel-Holz zu Franckenhause; 8) die Strassen in allen Schwarzburgis. Gerichten und Herrschafften; 9) die Strassen in der Grafschafft Hohnstein, doch besizet hievon Schwarzburg nichts mehr; 10) die Berg- und Seiffenwerke; 11) das zur eudendz monetæ; 12) der Zoll zu Plauen, welcher zwar eigentlich nur Pfandsweise von einem Kayser an das Haus Schwarzburg vor 200. Marck Silber jährlich gekommen ist, dahero sich auch Kayser Ludovicius IV. in dem Lehnbrief d. a. 1336. seinen Nachkommen, und dem Heil. Reiche die Wieder-Einlösung vorbehalten hat.

§. IV.

Von Schwarzburg, Königsee, der Bestzung Ehrenstein, ingleichen der Voigdtey über das Kloster Paulinzelle, communiciren wir einen von Kayser Friedrich in An. 1442. ertheilten Lehnbrief, welcher also lautet:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, Röm. König, zu allen Zeiten Mehrerer des Reichs, Herzog zu Oesterreich &c. &c. bekennen und thun kundt offsenbahr mit diesen Brieffe, allen denen, die ihn sehen oder hören lesen. Wann für Uns kommen ist der Edle, Günther, Graf und Herr zu Schwarzburg, Unser und des Reichs lieber getreuer, und Uns demüthiglich gebethen hat, daß Wir ihm diese nachgeschriebene Lehen, die von Uns und dem

dem Reiche zu Lehn rühren, mit Nahmen die Veste zu Schwarzburg, die Stadt Königsee, mit ihren Wiltzabnen, Fischereyen, Bergwercken, Zölllen, Münzen, Gerichten, Obristen und Niedersten, Bunnan, und Weyden und mit andern ihren Zugehörungen, wie denn die genant, oder woran die seyn, nichts ausgenommen, und die Voigdten über das Kloster Paulinzelle, item die Veste Ehrenstein mit aller ihrer Zugehörung, zu verleyhen gnädiglich geruheten, des haben Wir angesehen desselben Gänthers demüthige und redliche Bitte, und auch seine willige und getreue Dienste, die er uns und dem Reiche oft und viel gethan hat, täglich thuet, und fürbaß thun soll und mag zu künftigen Zeiten, und haben ihn darum die vorgeannten Lehen, mit samt den vorgeannten ihren Zugehörungen gnädiglich verlichen, was wir ihm denn darann von Rechtswegen leihen sollen, die fürbaß mehr von Uns und dem Reiche zu rechten Mannlehn zu haben, zu halten, und zu niessen, als denn solcher Mannlehn Recht und Herrkommen ist, von allermännigl. ohngehindert; doch haben Wir hierinnen ausgenommen Unser und des Reichs Unserer Manne und jegliches Rechte. Uns hat auch der vorgeannte Gänther gewöhnl. Huldunge, Gelübde und Eyde darauf gethan, Uns und dem Reiche getreu gehorsam und gewärtig zu seyn und zu thun und zu dienen, als denn ein Mann seinen Lehn herrn von solcher Lehnwegen pflichtig zu thun ist. Auch haben Wir den vorgeannten Gänther alle und jegliche seine Freyheiten, Rechte, Brieffe und Privilegia, die er von Röm. Kaysern und Königen, Unsern Vorfahren hat, gnädiglich bestätigt, und bestätigt ihnen die mit diesen Brieffe, und Röm. Königl. Macht. Mit Uhrkundt des Brieffs versiegelt, mit Unsern Königl. anhangenden Insiemel. Gegeben zu Nürnberg, nach Christi Geburth, vierzehnen hundert Jahr, und darnach in zwey und zwanzigsten Jahre am nechsten Mittwoch vor dem heil. Pfingsttag, Unser Reichs im dritten Jahre.

ad mandatum Domini Regis

Hermannus Hecht.

S. V.

In denen Schwarzburgischen Archivis sind noch von diesem Kayser Friedrich befindlich: 1) Ein dergleichen Lehn-Brieff, in welchem Ehrenstein und die Voigdten über das Kloster Paulinzell nicht, dagegen aber Blanckenburg und Leutenberg begriffen ist, welcher auch gelesen werden kann in der *in jure & facto* gegründeten Gegen-Deduction in Sachen Schwarzburgs Arn

Arnstatt contra Sachsen-Weymar, in denen Beylagen sub n. X. p. 12.
 2) Ein Lehn-Brief über Blanckenburg und alle andere Güter, so das Haus Schwarzburg von dem Heil. Reiche zu Lehn hat, Graf Heinrichen zu Schwarzburg gegeben Anno 1445. 3) Ein Lehn-Brief über das Schloß Blanckenburg und alle andere Reichs-Lehen, gleichfalls gegeben Anno 1445. dergleichen denn auch Kayser Carl der V. Anno 1554. ertheilet, so wir auch allhier einrücken wollen:

Wir CARL von Gottes Gnaden, Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien &c. &c. Erz-Hertzog zu Oesterreich, bekennen öffentlich mit diesem Brief, daß Uns der Wohlgebohrne, Unser und des Reichs lieber Getreuer, Günther, Graf zu Schwarzburg, für sich selbst und denn für seine Brüder, Hans Günther, Wilhelm, Albrecht, alle Grafen zu Schwarzburg, demüthiglich angerufen und gebeten, daß Wir ihnen sämtlich und in Gemeinschaft diese hernach benannte Stücke und Güter, mit Namen Schwarzburg, Schloß und Stadt, Königsee, Schloß und Stadt, Blanckenburg, Schloß und Stadt, Leutenberg, Schloß und Stadt, item, ein Holz, genannt das Schlüsselholz in dem Lande zu Thüringen, bey Franckenhausen gelegen, mit allen seinen Rechten, Nutzen und Zugehörungen, und sonst allen und jeden Herrlichkeiten, hohen und niedern Gerichten, Mannschafften, Lehn-schafften, Walde, Münzen, Gülden, Gerechtigkeiten, Zu- und Eingehörungen, so von Uns und dem Heil. Reiche zu Lehn rühren, und hievor weyland Günther, Graf zu Schwarzburg, ihr Vater seliger erstlich neben und mit weyland Heinrich dem Aeltern, Heinrich dem Jüngern, und denn Hans Heinrichen, allen Grafen zu Schwarzburg in Gemeinschaft zu gesamtan Lehnen, und ein jeder zu seinem Theile, sonderlich aber nach Laut und Inhalt Ihrer Theilung und Verträge, die sie mit eiander aufgerichtet, von Uns und dem Heil. Reiche, und folgendts obgemeldter ihr Vater, weyland Graf Günther zu Schwarzburg die Theile, so nach Absterben beyder Heinrichen, des Aeltern, und des Jüngern, Grafen zu Schwarzburg, erblich auf ihn gefallen, und kommen, von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Ferdinanden, Röm. auch zu Hungarn und Boheim &c. &c. König, Erz-Hertzog in Oesterreich, Hertzog zu Burgund, und Grafen zu Tyrol, Unsern freundlich lieben Bruder in Unsern Abwesen aus dem Heil. Reiche zu Lehn empfangen und getragen &c. &c. Des haben Wir angesehen solche ihre demüthige Bitte, auch die angenehmen, getreuen, nützlichen und vleisigen Dienste, so ihre Vor-

Eltern, Unfern Vorfahren am Reiche Röm. Kaysern und Königen löblichen Gedächtniß, Uns und dem Heil. Reiche, und sonderlich gedachter Graf Günther Uns an Unfern Kayserl. Hofe in mannichfaltige Wege williglich gethan haben, und sie hinfüro, in künfftige Zeit, alle wohl thun, sollen und mögen, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen vorbenandten Günther, Zanß Günther, Wilhelm und Albrechten, Gebrüdere, Grafen zu Schwarzburg in Gemeinschaft obgemeldter Stücke und Güther samt dem Schlüssel-Holz, mit allen und jeglichen ihren Herrlichkeiten, hohen und niedern Gerichten, Mannschafften, Walden, Münzen, Gülten, Gerechtigkeiten, Zu- und Eingebörungen, wie denn die von obbestimten ihrem Vater, an sie erblich kommen, und gefallen seyn, zu Lehen gnädiglich verliehen, und darzu alle und jegliche Pfandschafften, Wiltpahn, Zoll, Bergwercke, Seiffenwercke, Münze, Gleit, Zins, Renthen, Nuß, Gülten, Gnaden und Freyheit, Recht, Brief, Privilegia und Handbhesten, auch insonderheit vorgenanten Graf Günthers und Graf Heinrichs Pfandschafften, in allen und jeden ihren Stücken, Worten, Puncten, Clausuln, Inhaltungen, Meynungen, und Begreiffungen gnädiglich verneuet, confirmiret, und bestetet, verleyhen, verneuen, confirmiren und bestätigen ihme solches alles hiemit von Röm. Kayserl. Macht, Vollkommenheit wissentlich in Krafft dieses Brieffes, was Wir ihm von Recht und Billigkeit wegen daran zuverleyhen, zuverneuen, zuconfirmiren und zubestätigen haben, sollen und mögen. Mit Uhrkunt dieses Brieffes, besiegelt mit Unsern anhangenden Kayserl. Insiigel, geben in Unserer Stadt Brüssel in Brabandt, am neunten Tag des Monaths Januarii, nach Christi, Unsers lieben Herrn Geburth, funfzehnhundert und in vier und funfzigsten, Unsers Kayserthums in vier und dreyßigsten, und Unserer Reiche in acht und dreyßigsten Jahren.

Carolus

V. Aperte not. V. Seld.

ad mandatum Sacrae Caesaris & Catholicae
Majestatis proprium.

P. Finzing mppr.

§. VI.

Von diesem Kayser Carl sind in denen Schwarzburgischen Archivis fernere befindlich; 1) Ein Lehn-Brief über das Schlüssel-Holz bey Franckenhaus

hausen d. Ao. 1521. 2) Ein Lehn-Brief über die Strassen in allen Schwarzburgischen Graf- und Herrschaften d. Ao. 1554. 3) Ein Lehn-Brief über die Schwarzburgischen Reichs-Lehn-Güter d. Ao. 1554. Vom Kayser Leopoldo 1) ein Lehn-Brief über Schwarzburg, Königsee, Blanckenburg, und Leutenberg, item: das Schlüssel-Holz d. Ao. 1660. 2) über die Herrschaft Ehrenstein d. Ao. 1660. 1668. d. Ao. 1682. 3) über die Strassen d. Ao. 1660. 4) über den halben Thüringer-Wald d. Ao. 1660. 1668. 1671. 1682. 5) über die Strassen in denen Schwarzburgischen Graf- und Herrschaften d. Ao. 1668. 1671. 1682. Von denen Strassen in der Grafschaft Hohnstein communiciren wir den vom Kayser Ferdinando III. denen Grafen zu Schwarzburg sub Dato Wien, den 25. Junii 1638. ertheilten Lehn-Brief:

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs etc. etc. Erz-Herzog zu Oesterreich etc. etc. bekennen öffentlich mit diesem Brieff, und thun kundt allermänniglich, daß Uns die Wohlgebohrnen, Unsere und des Reichs liebe Getreue, **Günther Anthon Henrich, Christian Günther und Ludwig Günther, Gebettere und Brüdere**, alle vier Graffen des Reichs Graffen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herren zu Arnstatt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg unterthänigst zu erkennen gegeben: Als weyland Unsere löbliche Vorfahren am Reich, Kayser Carl der IV. und denn hernach Kayser Maximilian der I. als Ihre Kayserl. Majest. und Ebd. auch noch in Königl. Würden gewesen, denen zwey Gräfflichen Geschlechtern Hohnstein und Schwarzburg, die Strassen in allen Hohnsteinischen Gerichten und Herrschaften, in Gemeinschaft zu Lehn vergönnet und verliehen, welche Geschlechter denn solch Lehen bishero ruhig possediret, und genossen, und jederzeit zu Lehn gesucht, und empfangen, immassen denn Anno der wenigern Zahl ein und achtzig, Graffen **Volckmar Wolffen** zu Hohnstein nachgelassener Sohn, Graff Ernst, neben dem Graffen zu Schwarzburg, von weyland, Unsern geliebten Herrn und Vettern, Kayser Rudolpho II. Hochseeliger Gedächtniß, und dem Heil. Reiche von neuen insgesamt damit belehnet worden, mehrers Inhalts Ihrer Majest. und Ebd. hierüber aufgerichteten und verfertigten Lehn-Brieffs de dato Prag, den 17. Jan. gemeldten ein und achtzigsten Jahres, und sich denn nach dem Willen Gottes des Allmächtigen, der seider zugetragen, daß der obgemeldte Graff Ernst von Hohnstein, als der letzte, seines Namens und Stammes, Anno der wenigen Zahl neunzig drey Todes verfahren, dadurch also die Lehne auf die Graffen zu Schwarzburg allein verfallen, im-

massen Sie denn dieselben von Höchstgedachten Unfern geliebten Herrn und Vettern, als rechte eigene Lehns-Folger, solches Lehn von neuen empfangen, und nach Ihrer Majest. und Ebd. tödtlichen Abgang sowol von wepland Kayser Matthia, als jüngsthin von Unfern freundlich geliebten Herrn Vater Kayser Ferdinando II. Christseeligster Gedächtniß zu Lehn empfangen und getragen hätten, Ihnen aber nuhmero nach Ihrer Majest. und Ebd. sowohl auch ihrer respective Gebrüder und Vetter, Carl Günthers, Hans Günthers, und Albrecht Günthers erfolgten tödtlichen Abgang, von Uns, als regierenden Röm. Kayser wieder zu Lehn zu empfangen gebührete, derowegen Uns unterthänigst angeruffen, und gebethen, Wir geruheten Ihnen, denen rechten eigenen Lehns-Folgern, solches Lehn von neuen gnädiglich anzusetzen, und zu verleihen, des haben Wir angesehen, solch ihr demüthiglich ziemlich Bitten, auch die angenehmen, getreue nützliche Dienste, so ihre Vorfahren und Sie, Uns und dem Heil. Reiche gethan haben, und hinfüro in künftiger Zeit wohl thun mögen und sollen, und darum mit wohlbedachten Muth und guten Rath, den ehegenanten Günthern, Anthon Heinrichen Christian und Ludwig Günthern allen Grafen von Schwarzburg und Hohnstein die obberührte Strassen, mit ihren Begreifungen, Rechten und Zubehörungen, zu Lehn gnädiglich verliehen, verleihen Ihnen die auch hiermit von Röm. Kayserl. Macht und Vollkommenheit, wissentlich in Kraft dieses Brieffes, was Wir Ihnen von Recht und Billigkeit wegen, daran verleihen sollen und mögen, die nun fürbaß von Uns und dem Heil. Reiche inne zu haben, zu nutzen, zu genießen, und zu gebrauchen, als solcher Lehnrecht ist, doch Uns und dem Heil. Reiche an Unfern und sonst männiglich, an seinen Rechten unvergriffen und unschädlich. Die mehrgedachte Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Gebrüdere und Vettern haben Uns auch darauf, durch ihren gevollmächtigten Gewalt-Träger, Unfern und des Reichs lieben Getreuen, Johann Löwen von Eysenach, Churfürstl. Sächsis. und auch ihren Agenten, an Unfern Kayserl. Hoffe gewöhnl. Gelübdt und Eyd gethan, Uns und dem Reiche von solcher Lehn wegen, getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, zu dienen und zu thun, als sich davon gebühret, ohngefährlich. Mit Uhrkundt dieses Brieffes, besiegelt mit Unfern Kayserl. anhangenden Inseigel, der geben ist in Unserer Stadt Wien, den 25. Junii 1638.

S. VII.

Röniglich-Böhmische Lehne sind 1) das Amt Rudollstatt, zwey Städte Rudollstatt und Zeichel, das Schloß zu Rudollstatt und zwey Dorfschafften, worbey zu mercken, daß solches vor diesem ein Schwarzburgisch

Allo

Allodial-Stück gewesen, a. 1361. aber Kayser Ealm, als König in Böhmen, zu Lehn aufgetragen worden. 2) Schloß und Amt König, Kupffer und Silber, Bergwercke allda und 6. Dorffschafften. Dieses war auch vor diesem ein immediates Reichs-Lehn, so aber mit Rudolstatt besagten 1361. Jahres der Cron Böhmen zu Lehn aufgetragen worden, mithin ein mediates Reichs-Lehn worden ist, davon die Lehn-Briefe bey dem AHASVERO FRITSCHIO de Origin. Dignit. & Prærog. Dom. Schwarzburg. Cap. V. §. 4. zu lesen sind. Und denn 3) das Schloß der zerbrochene Stein genannt.

§. VIII.

Churfürstl. Maynzische Lehne sind 1) Schloß, Stadt und Amt Sondershausen mit einigen Dörffern; 2) das Amt Keula mit einigen Dörfern benebst der Burg Gärterode; 3) das Amt Straußberg mit einigen Dörfern, und zwar sollen diese beyde Aemter Keula und Straußberg dem Erz-Bischoff Dietrichen zu Maynz a. 1494. zu Lehn aufgetragen seyn; 4) Langwiesen, ein Marckflecken, und andere verschiedene mehrere dem Erzstift Maynz lehrnührige Orte. Von Sondershausen, Straußberg und Keula ist uns nachfolgender alter Lehnbrief zu Händen kommen:

Wir SEBASTIAN von Gottes Gnaden des heil. Stuhls zu Maynz Erz-Bischof, des heil. Röm. Reichs durch Germanien Erz-Canzlar und Churfürst, bekennen und thun kundt öffentlich mit diesen Brief, daß Wir dem Wohgebohrnem, Unsern lieben Getreuen, Gänthern, dieser Zeit regierenden Herrn Grafen zu Schwarzburg, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen, und seines Leibes Mannlehns-Erben zu rechten Mannlehn verliehen haben die Schloß und Städte mit Nahmen, Sondershausen Straußberg und Keula mit allen ihren Ein- und Zubehörungen, allen Gerichten Obristen und Niedersten, Geseithen, Zollen, Gehölzen, Wiltpahlen, Gejachten, Fisch-Wassern, Teichen, Mühlen und allen andern Herrlichkeiten Gerechtigkeiten, nichts ausgeschlossen, wie sie das alles bishero inne gehabt, genossen und gebraucht haben, auch alle und jegliche Bergwercke, welcherley Erz oder Metall die haben, oder geben, mit allen ihren Würden, Nutzen und Gerechtigkeiten, wo die ereigt sind, oder künftig in Unsern, und Unsers Stiffts Gründen, Boden und eigenthümlich vorgemeldie Lehnshafft erworrenen, aufkommen und erfunden würden, nichts ausgeschossen, alsdenn das alles von Uns, und unsern Stifft Maynz zu Lehn rühret und gehet, immassen seine Eltern das alles und

jedes von Unfern Vorfahren uns, und Unfern Stifft zu Mannlehen empfangen und besessen, und hergebracht haben und noch durch unsere Vorfahren, Erz-Bischoff Conraden kel. Gedächtniß, Verwilligung geschehen ist. Daß die Grafen von Schwarzburg, Stollberg und Wernigerode dem obberührten Lehn versamt seyn, nach Ausweisung solcher Verwilligung, mit seinen und des Capituls Insiegeln besiegelt, der sich also anfänget:

Wir CONRAD von Gottes Gnaden, des heil. Stuhls zu Maynz, Erz-Bischof, und sich also endet:

der geben ist zu Ehrenstein am Montage nachdem Sontage Oculi Anno Domini Millelmo quadringentesimo primo.

Haben Wir aus sondern Gunsten und Gnaden die Wohlgebohrnen, Unfere lieben Getreuen, Wolff, Ludwig, Albrecht, Georg und Christoph, Grafen und Herrn zu Stollberg und Wernigerode Gebrüdere, und Ernst Grafen zu Hohnstein Herrn zu Kohra und Eltenberg, und ihrer aller und jegliches rechte Mann-Leibes-Lehns-Erben, mit dem gedachten Gänthern, als jeso regierenden Herrn Grafen zu Schwarzburg, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen, und seinen rechten Mann-Leibes-Lehns-Erben mit denen obberührten Schlössern und Städten, Sondershausen, Straußberg und Keula, mit allen ihren Zugehörungen, zu rechten gesamten Mannlehen belehnet, mit solcher Weise, wenn der obgenante Graf Gänther von Schwarzburg, da Gott vor sey, ohne Mann-Leibes-Lehns-Erben abginge, und versterbe, daß alsdenn und nicht ehe, Unfere liebe getreue die obgenanten Grafen von Stollberg und Hohnstein, und ihre rechte Mann-Leibes-Lehns-Erben zu den vorgenannten Schlossen und Stadt, Sondershausen Straußberg und Keula, nach Laut ihrer Einigung und Verschreibung, darinnen Sie mit einander sitzen, anfalls warten, und solche Lehn an Sie fallen und kommen sollen. Dargegen der von Schwarzburg obgenant, und alle seine rechte Mann-Leibes-Lehns-Erben mit der obgenanten von Stollberg an Schloß und Stadt Stollberg, mit allen Zugehörungen, und mit den Wohlgebohrnen Grafen von Hohnstein, unfern lieben Getreuen, obgemeldt an Schlosse Scharckfeld mit aller Zugehörung versamt, und als rechten versamten Lehnen belehnet seyn, als wo ihr einer ohne rechte Mann-Leibes-Lehns-Erben abginge, daß alsdenn solch ehegerührt versamte Lehen auf die andere und ihr aller und jeglicher rechte Mann-Leibes-Lehns-Erben fallen und kommen, und einer von andern solcher gesamten Lehn Anfalls warten soll. Und Wir belehnen Sie alle
samt

... und ihr aller M
... Lehen, in S
... ist, ohn alle
... und des Stifft
... obgenante Graf
... Mann-Lehn ve
... in treuen gelobe
... Unfere
... gehorsam zu seyn, U
... Lehn treulich ver
... empfangen worden
... in allermaße wie e
... geblieben hat, un
... ihren rechten Herrn v
... thun, und als Mann
... Unfere Nachkomme
... und seine rechte M
... theidigen, in Gleich
... gen juthun pflichtig
... burg, oder seine rech
... fahren, daß Sie von U
... daß wollen Wir ihnen
... aus, Unfere, Unfere M
... eines jeglichen Rech
... Unfere Insiegel an die
... auf Mittwoch Exalta
... gonesimo, quadragetesimo

Julia atque mar
Mogunt. Et

Churfürstl. Sä
... Sondershausen; 2)

samtlich, und ihr aller Manns, Leibes, Lehns, Erben mit dem vorgemeldeten versamten Lehen, in Krafft dieses Brieffes, als gesamter Lehnrecht und Gewohnheit ist, ohn alles Gesehrde. Davor sie alle Unser, Unserer Nachkommen und des Stiffis zu Mayns getreue Lehn-Manne seyn sollen, und der obgenante Graf Günther von Schwartzburg hat jeko solch obgeschriebenen Mann-Lehn von Uns gedachter massen empfangen, Uns auch darüber in treuen gelobet, und leibliche Eyde, zu Gott und den Heiligen geschwohren, Uns, Unsern Nachkommen, und dem Stiffte getreu, hold und gehorsam zu seyn, Unsern Schaden zu warnen, und Bestes zu werben, solche Lehn treulich zu verdienen, und mit treuen Eyden und Diensten des zu empfahen darüber zugeloben und zuschwehren, so dick das Noth geschlehet in aller masse wie er das jeko von Uns empfangen, darüber gelobet und geschwohren hat, und sonsten nehmlich alles das zuthun, daß man ihren rechten Herrn von Mann-Lehns wegen schuldig und pflichtig sey zu thun, und als Mannlehn Rechts Herkommen und Gewohnheit ist. Wir, Unsere Nachkommen und das Stiffte Mayns sollen und wollen auch ihn, und seine rechte Mann, Leibes, Lehns, Erben schützen, schirmen und vertheidigen, in Gleich und Recht, als ein Herr seinen Mann von Lehns wegen zuthun pflichtig ist. Würde auch der genannte Graf zu Schwartzburg, oder seine rechte Mann, Leibs, Lehns, Erben, auch ichts mehr erfahren, daß Sie von Uns und Unsern Stiffte Mayns zu Lehen haben solten, daß wollen Wir ihnen auch leihen. Wir nehmen auch in dieser Leyhung aus, Unser, Unser Nachkommen, und Stiffte Mayns, Unser Mann, und eines jeglichen Recht, sonder Gesehrde. Des zu Urkund haben Wir Unser Insiegel an diesen Brief thun hengen, der geben ist zu Augspurg, auf Mittwoch Exaltationis Sanctæ crucis. Anno Domini millesimo quingentesimo, quadragesimo septimo

Jussu atque mandato reverendissimi Archiepiscopi
Mogunt, Princip, Electoris

Zacharias I. V. Doctor

Cancellarius subscripsit.

§. IX.

Churfürstl. Sächsl. Lehne sind 1) drey Dörffer unter dem Amte Sonderhausen; 2) zwey Dörffer unter dem Land-Gerichte zu Sonderb.

dershausen; 3) das Amt Ebeleben nebst fünf Dörffern; 4) das Amt Klein-
gen, darzu gehörig 1. Stadt, 2. Flecken, 12. Dörffer; 5) das Amt Vo-
dungen, darinnen fünf Dörffer; 6) die halbe Burg Garterode; 7) das
Dorff Ultenrode; 8) das Amt Franckenhäusen, die Stadt und neun
Dörffer, wie auch die Helffte des grossen Salz-Zolls, samt der Direction
des Salzwercks daselbst; 9) das Amt Arnsberg, darinnen vier Dörffer;
10) das Amt Kelbra Stadt und acht Dörffer; 11) das Amt Heering-
gen, Stadt und zwey Dörffer, beyde letztern Aemter gehören denen Grafen
zu Stollberg zur Helffte; 12) die Herrschafft Wiehe, welches die Herren
von Werthern von dem Hause Schwarzburg zu Lehn tragen; 13) Schlot-
heim, so die Herren von Hopffgarten als ein Afferlehn haben. Von Fran-
ckenhausen, Greußen, Klingen, Arnsberg, Heeringen und Kelbra commu-
niciren wie einen alten Lehnbrief, welchen Landgraf Friedrich in Thüringen
Graf Heinrich zu Schwarzburg a. 1440. ausgestellt, in welchem auch
Arnstadt und Ilmen mit begriffen ist. Er lautet also:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Land-Graf in Thüringen und Marggraf
zu Meissen etc. bekennen vor uns, unsere Erben und Nachkommen, und thun
kundt allermännigl. mit diesen unsern offenen Brieffe, vor allen den, die ihn
sehen, oder hören lesen, daß vor uns kommen ist der Edle und Wohlgebohrne,
Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershaus-
sen, der ältere unser heimlicher, lieber getreuer und Schwager, und hat uns fle-
hentlich gebethen, den edlen Graf Heinrichen, auch von Schwarzburg sei-
nen Sohn, auch unsern lieben Getreuen und heimlichen, und seinen rechten Lei-
bes Lehns-Erben, mit diesen nachgeschriebenen Schlossen und Städten, nah-
mentlich, Franckenhäusen, Greußen, Klingen, Arnsberg mit allen Zugehö-
rungen, ganz Arnstadt, Ilmen, Heeringen, Kelbra, Schloß und Stadt halb,
und alle andere Städte, Dörffer, Güter, Gerichte, Gehölze, Lehen, Geistl.
und Weltlich nichts ausgeschlossen, was er des von uns und unsern Fürsten-
thum zu Lehn hat, und von Rechte zu Lehn haben soll, wollen gnädiglich be-
leihen, haben wir angesehen diese mögliche Bitte, und treffliche Dienste, die
sie uns beyde zu vielmahlen an mercklichen Sachen unser Herrschafft, Land
und Leuthe antreffende, gethan haben, und sie, und ihre Erben uns und unsern
Erben fürder in zukünftigen Zeiten noch thun sollen und mögen.

Und haben denselben Grafen Heinrichen von Schwarzburg den Jüngern
und seine rechte Leibes-Lehns-Erben mit den obberührten Schlossen und
Städten, nemlich mit Franckenhäusen, Greußen, Klingen, Arnsberg ganz
und allen andern Schloffern, Städten, Dörffern, Gütern und Lehen,
was allein ganz von uns, und mit Arnstadt, Ilmen, Heeringen, Kelbra,
und

und was darein gehöret halb, als er von uns zu Lehn haben soll, und die andere Helffte von unsern lieben Vettern, Herzogen zu Sachsen, zu Lehn gehen und rühren, recht und redlichen belehnet, und ihm die zu rechten Lehn gerechet, verleyhen und reichen den obgenanten Grafen Zeinrichen von Schwarzburg, dem jüngern, und seinen rechten Leibes-Lehns-Erben alle die obgerührten Schlosse, Städte, Dörffer und Lehen mit allen Herrlichkeiten, Gnaden, Gerichten, Renthen, Wildpawnen, Zu-Fällen, Lehnen, Geist und Weltlichen, Gleithen, Zollen, Freyheiten, Wassern, Wonnen Weyden, und allen andern Zugehörungen, genant und ungenant nichts nicht ausgenommen, wie die heissen mögen in aller masse, als die Graf Zeinrich von Schwarzburg, der ältere, vorgeannt, sein Vater, die von uns gehabt und hergebracht hat und die iezo noch von uns hat, und besizet, und darzu mit allen gesamben Lehn, die Graf Heinrich der ältere, mit dem Edlen Grafen Botho von Stollberg, und Grafen Zeinrichen und Grafen Ernsken von Hohnstein, Herrn zu Lohra und Elettenberg, über solche Schloß, Städte, Dörffer und Gerichte, als sie von uns, und unsern Fürstenthum zu Thüringen zum rechten gesamben Lehn empfangen haben, als das unser Brief ihn darüber gegeben, klährlichen ausweisen und innehalten, die vorgeannt Schlosse und Städte, Dörffer Lehen und Gerichte, mit allen Zugehörungen, als vorgeschrieben stehet, so sich die von Todeswegen Grafen Zeinrichs des ältern vorgeannt, verleedigeten, das Gott lange friste, der genante Graf Zeinrich der jüngere, und seine Leibes-Lehns-Erben, von uns und unsern Erben und Nachkommen zu rechten Lehn haben soll, die zubestehen, zugemeßen und zu verdienen, und in die obgemeldte gesamben Lehn kommen und treten soll, ohne unser Erben und Nachkommen Eintrag, Hinderniß und Gefehrde, und dem Lehn rechte Folge thun, so oft und dicke des Noth seyn würde, auch ob sich die andere Helffte der obgeschriebenen Schlosse und Städte mit dem Lehen von Todeswegen unser lieben Vettern von Sachsen, oder ihrer Lehns-Erben verleedigen würden, da Gott vor sey, so solle Graf Zeinrich von Schwarzburg, der jüngere, oder seine rechte Leibes-Lehns-Erben dieselbe Helffte von uns oder unsern Erben zu rechten Lehn haben, aufnehmen und empfangen ohne allerley Argelst und Gefehrde. Des zu Urkundt und Bekenntniß haben wir Friedrich, Land-Graf zu Thüringen, obgenant, unser Insiegel an diesen Brieff wissentlich lassen hengen. Hierbey sind gewesen und gezeugen unsere heimlichen Rätthe und lieben Getreuen, die Edlen und gestrengen, Herr Botho, Graf und Herr zu Stollberg, unser Hof-Meister, Er Friedrich von Hopffgarten, Er Zeinrich von Wigleben, Er Zeinrich von Zussen, unser Ober-Marschall,

Ritter, Bernhart von der Aſſeburg, und Er, Jonas von Bortelſtedt, unſer Oberſchreiber, und andere glaubwürdige Leuthe genug. Geben zu Gotha nach Chriſti Geburt 1440ſten Jahre am Montag nach Lætare.

S. X.

Dieſem fügen wir auch noch einen, von Herkog Morizen zu Sachſen, über Franckenhauſen, Arnſberg, Kelbra, Heeringen und Gärterode, ingleichen über Nieder-Keule, Urbich und die Tannenrodiſchen Aſſterlehn ausgeſtellten Lehnbrief bey d. a. 1542.

Von Gottes Gnaden wir Moriz Herkog zu Sachſen, Land-Graf in Thüringen und Marggraf zu Meißen ꝛc. bekennen für uns, unſere Erben und Nachkommen, und thun kundt mit dieſen unſern Brieff aller männigl. denen er vorkömt, oder gezeuget wird, daß wir dem Wohlgebohrnen, und Edlen, unſern lieben Getreuen, Herrn Günthern Grafen zu Schwarzburg, Herrn zu Arnſtadt und Sondershauſen, und ſeinen rechten ehelig gebohrnen Leibes-Lehns-Erben dieſe nachgeſchriebene Lehne, Schloß, Städte und Güther, die er und ſeine Vorfahren redlich herbracht und nun, nach Vermöge der Großväterlichen Verordnung und Brüdert. Vertrags uns zu verleihen zuſtändig, und in unſern Fürſtenthum Döringen gelegen, mit Nahmen Franckenhauſen, Schloß und Stadt, Arnſberg, Heeringen, Schloß und Stadt Kelbra, Schloß und Stadt, Gärterode halb, Niederkeula ganz, Urbich halb, und die Lehne, die des Edlen Herrn CONRADS von Tannenrode geweſen, und was der in Meiſſal. Theil ſeyn gelegen, und alle andere geiſtliche und weltliche Lehne, und Güther, wie ſolche die Theil Zeddel ausweiſen, und dieſelben Schloß, Stadt, und Güther, mit ſamt ihren Zu- und Eingehörungen, der Wohlgebohrne und Edle, unſer lieber Getreuer, Herr Zeinrich, Graf zu Schwarzburg ꝛc. ſeel. ſein Vater, von unſern Vorfahren zu Lehn redlichen herbracht, und nun nach ſeinen und der andern ſeiner Söhne Absterben, auf obgemeldten Graf Günther, als rechten Leibes-Lehns-Erben geſället und bracht ſeyn zu rechten Mannlehn gnädiglich gereicht, und geliehen haben, mit allen Rechten uns daran zu verleihen gebührendt. Reichen und verleihen ihm, und ſeinen rechten ehelig gebohrnen Leibes-Lehns-Erben, alle die obgenandten Schloß, Städte, Güther und Lehne, mit ihren Zugehörungen, Herrlichkeiten, Gnaden, Gerichten, Renthen, Fälln, Wildpahren, Lehnen, Geiſt- und Weltlichen, Gleiten, Zölln, Freyheiten, Waſſern, Wönnen, Weyden, und allen andern Zugehörungen, genant und ungenant, wie die geheißen mögen werden, gar nichts ausgeſchloſſen, hiermit gegenwärtiglich in Krafft dieſes Brieffes, die hinführo von uns, unſern Erben und Nachkommen zu rechten Mannlehn inne zuhaben, zu beſißen und

zu

zugebrauchen und zugenießen, auch als sich es gebühret, zu verdienen, und der Lehn, so oft die zu Falle kommen, rechte Folge thun, und damit zu halten, wie obgeschrieben, und solcher Lehn-Güter alt Herkommen Recht und Gewohnheit ist, von jedermännigk. daran ohnverhindert, treulich und ohne Bevehrde. Hiebey sind gewesen und gezeugen unsere Rätthe und liebe Getreue George von Karlewitz uffen Griebenstein, Ernst von Miltiz zu Bagdorff, Herr Ludwig Sachs, unser Ordianarius zu Leipzig, Herr Georg Kommerstadt, beyde derer Rechten Doctores, Georg Vizduhm von Eckstert, unserer Marschall und andere mehr genug glaubwürdige. Zu Uhr kundt mit unsern Anhangenden Insiegel wissenl. besiegelt und geben zu Leipzig Sonnabendt nach Innocentium, nach Christi, unsers Herrn Geburt, im tausend, fünfhundert zwey und vierzigsten Jahre.

S. XI.

Dergleichen Lehn-Brief hat auch Herzog Moritz von Sachsen über Klingen und Greussen, wie auch über den Saltz-Zoll zu Franckenhausen Graf Günthern zu Schwarzburg in eben diesem Jahre ertheilet, der nachfolgender ist:

Von Gottes Gnaden, Wir Moritz, Herzog zu Sachsen, Landgraff in Thüringen, und Marggraff zu Meissen, bekennen für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, und thun kundt an diesen Brieff vor Männiglich, die ihn sehen, oder hören lesen, daß Wir den Edlen und Wohlgebohrnen, Unsern lieben Getreuen, Herrn Günthern, Graffen zu Schwarzburg, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen, und seinen rechten ehelich gebohrnen Leibes-Lehns-Erben, diese nachbeschriebene Lehne, Schloß und Städte, vermdge der Großväterlichen Ordnung, und Brüderlichen Verträge, von Uns zu Lehn rührende, in Unserm Fürstenthum zu Döringen gelegen, nemlich das Schloß Klingen, und Greussen, die Stadt mit allen ihren Ein- und Zubehörungen, item, die Helffe des grossen Saltz-Zolls zu Franckenhausen, sammt der Regierung des Saltz-Wercks, und mit denen Lehn, die des Edlen Herrn Conrads von Zannrode seel. gewesen, und in Meissnischen Theile gelegen seyn mit samt allen andern Geist- und weltlichen Lehn- und Gütern, wie solches die Theil-Zeddel, so zwischen Graff Günthern zu Schwarzburg, Herrn Günthern dem ältern, und Herrn Heinrich auch Graffen zu Schwarzburg Gebrüder und Vettern aller seel. Gedächtniß ausgegangen und gemacht, ausweisen, und dieselben Schloß, Stadt und Güter mit samt ihren Ein- und Zubehörungen, dem bemeideten Graff Günthern angestorben, und angeerbet seyn, zu rechten Mann-Lehn, gnädiglich gereicht, und geliehen, mit allen Rechten, so uns daran zuverleihen gebühren. Reichen und teihen gegenwärtiglich in und mit Krafft dieses Brieffes dem bes

Bbb 2

mes

meldeten Graff Günther von Schwarzburg, und seinen rechten ehelig gebornen Leibes-Lehn-Erben, die vorherührten Schloß, Städte und den halben Theil an den grossen Saltz-Zoll zu Franckenhausen, mit den Dörffern, besetzt und unbesetzt, Mannschafften, Leuthen, Lehnen, und Gütern vorgemeldet, auch allen und ieglichen, ihren Gerechtigkeiten, Ein- und Zugehörungen, Herrlichkeiten, Gnaden, Gerichten Obristen und Niedersten in Städten, Dörffern, Höfzern, Feldern und Fluhren, keins ausgeschlossen, Renthen, Zufällen, Wildpahren, Lehen, geist- und weltlichen Gerichten, Zöllen, Freyheiten, Wassern, Wonnen, Weiden, Trifften, und darzu alle andere Lehen und Güter, genannt und und ungenannt, nichts ausgenommen, wie die geheissen mögen werden. die seine Vorfahren von Uns, und Unsern Vorfahren seel. und löbliches Gedächtniß im Fürstenthum zu Thüringen, zu Lehn hergebracht haben, die hinführo von Uns und Unsern Erben zu rechten Mann-Lehn inne zu haben, zu besitzen, zu gebrauchen, zu genießen, die auch, als sich es gebühret, zu verdienen, und dem Lehn, wie oft die zu Fall kommen, rechte Folge zu thun, und sich damit zu halten wie oben geschrieben, und solcher Lehn-Güter alt Herkommen, Recht und Gewohnheit ist, alles getreulich und ohne Befehde. Hierbei sind gewesen und gezeugen, Unsere Rätthe und liebe Getreue, Georg von Carlowitz, aufm Griebenstein, Ernst von Miltig zu Bagdorff, Herr Ludwig Sachs, Unser Ordinarius zu Leipzig, Herr George Kommerstadt, beyder Rechten Doctores, Georg Vigdum von Eckstett, Unser Hoff-Marschall, und andere mehr der Unsern glaubwürdigen. Zu Urkundt mit Unsern anhangenden Insiegel wissentl. besiegelt, und geben zu Leipzig Sonabend nach Innocentium nach Christi, unsers lieben Herrn Geburt, tausend, fünfhundert und in zwey und vierzigsten Jahre.

§. XII.

Fürstlich-Sachsen-Weymarische Lehne sind 1) die Herrschafft Arnstadt, darinnen zwey Städte, als Arnstadt und Plauen, und acht Dörffer; 2) das Amt Käfernburg, und sechzehn Dörffer; 3) die Tannerodischen Lehnstücke, und Erfurthischen Aßter-Lehen. Von Arnstadt und Plauen zeuget nachstehender Sachsen-Weymarischer Lehn-Brieff, denen Grafen zu Schwarzburg im Jahr 1684. ertheilet:

Von Gottes Gnaden Wir **Wilhelm Ernst**, Herzog zu Sachsen, Fürstlich, Cleve und Berg ic. vor Uns, und den Durchlauchtigsten Fürsten, Unsern freundlich geliebten Herrn Bruder und Bettern, Herrn Johann Ernst, Herrn Johann Georgen, und Herrn Johann Wilhelm, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ic. auch Unsern und Ihre Gna

Erben
ihm kundt
Dort ruden
Sachsen, Jülich
dem Hoch
Grafen
Sondershausen
Leibes-Leh
in diesem Fürstenthum
zwischen ihm und seiner
burg und Hohenstein
kommen, nammentlich
und Bettern, On
und Plauen sammt
Gütern, wie die
zu Schwarzburg
dem in aller Masse
auch unsern Vor
sen empfangen, zu
gebraucht, denn
Bettern On. und Erb
ter Mannlehn gezeu
an zu verlehnen hab
Ihre On. und Erb
dieses Brieffs erme
burg und Hohenstein
oberührte Schloß
sezt, Mannschaffte
jeglichen ihren Gna
Gnaden, Gerichte
Höfzern, Feldern
lehen, Wassern, Z
lehen und Güter gen
geheissen werden mög
ihren Vorfahren,
Thüringen, zu Lehn
gebracht, und nun

Gnaden und Lbd. Fürstlichen Nachkommen und Lehns-Erben, hiermit be-
 kennen und thun kundt gegen Männiglich, daß wir nach tödtlichen Hintritt
 Unfers in Gott ruhenden Herrn Vaters, Herrn Johann Ernstens, Her-
 zogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg etc. Gnädigst Christmildesten Ge-
 dächtniß, dem Hochgebohrnen, Unfern lieben Getreuen, Herrn Anthon
 Günthern, Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt
 und Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg, und seinen rech-
 ten männl. Leibes-Lehns-Erben, nachbeschriebene Lehen, Schloß und Städte
 in Unserm Fürstenthume Thüringen gelegen, wie solche nach Inhalt des
 zwischen ihm und seinen Bruder Christian Wilhelm, Grafen zu Schwarz-
 burg und Hohnstein getroffenen Brüderlichen Vergleichs auf ihn allein
 kommen, nunmehr von Uns, und hochermeldt Unfers geliebten Bruders
 und Vettern, Gnaden und Liebden, zu Lehn trägt. Nehmlich Arnstatt
 und Plauen sammt allen Zugehörungen, geistl. und weltlichen Lehnen und
 Güthern, wie die Theil Zeddul, so etwa hiebevör zwischen denen Grafen
 zu Schwarzburg gemacht, ausweisen, nichts davon ausgeschlossen, son-
 dern in allermaßen von Unfers in Gott ruhenden Herrn Vaters Gnaden
 auch unfern Vorfahren lobseligsten Gedächtnißes, seine Vorfahren zu le-
 sen empfangen, redlich hergebracht, innen gehabt, besessen, genossen und
 gebrauchet, denn bey uns, und Unfern freundlich geliebten Bruder und
 Vettern Gn. und Lbd. Er auch anieho unterthänigst Folge gethan, zu rech-
 ter Mannlehn gereicht, und geliehen, so viel wir von Rechtswegen dar-
 an zu verleihen haben. Reichen und leihen vor Uns, und mehr hochgedacht
 Ihre Gn. und Liebden, Unfern und dero selben Erben gegenwärtiglich, in Krafft
 dieses Brieffs ermeldeten Herrn Anthon Günthern, Grafen zu Schwarz-
 burg und Hohnstein, und seinen rechten männlichen Leibes-Lehns-Erben,
 obberührte Schloß und Städte, mit denen Dörffern, besetzt und unbe-
 setzt, Mannschafften, Leuten, Lehn und Zinsen, Güthern auch allen und
 jeglichen ihren Gerechtigkeiten, Ein- und Zugehörungen, Herrlichkeiten,
 Gnaden, Gerichten, Obristen und Niedersten, in Städten, Dörffern,
 Hölzern, Feldern und Fluhren, keines ausgeschlossen, Renthen, Gefäl-
 len, Wiltpähnen, Lehnen, geist- und weltlichen Seileiten, Zollen, Frey-
 heiten, Wassern, Wonnen, Weiden, Trifften, und darzu alle andere
 Lehne und Güter genannt und ungenannt, nichts ausgenommen, wie die
 geheissen werden mögen, und solche von Unfers Herrn Vaters Gnaden, und
 Unfern Vorfahren, Christfertigsten Andenckens, und deren Fürstenthum
 zu Thüringen, zu Lehn hergebracht haben, und in die Graffschafft Schwarz-
 burg gebracht, und nunmehr ihm zukommen, hinführo von Uns und Ihren
 Gnad.

Gn. und Ebdl. Unfern und deren Lehns-Erben und Nachkommen zu rechten Mannlehn innen zu haben, zu besitzen, zu gebrauchen und zu genießen, die auch, als sich es gebühret, zu verdienen, und dem Lehen, wie oft die zu Fall kömmet, rechte Folge zu thun, und sich gegen Uns und Ihren Gn. und Ebdl. Unfern und deren Lehns-Erben und Nachkommen, damit zu halten, wie obbeschrieben, und solcher Lehn-Güter alt Herkommen, Recht und Gewohnheit ist. Wir haben auch vor Uns und mehr hochgedachte Unsere freundlich geliebte Bruder und Vettern Gnd. und Ebdl. sämtlich mit ihm belehnet, und belehnen insgesamt mit ihm den obgenanten Hochgebohrnen, Unfern lieben Getreuen Herrn **Christian Wilhelm** Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen, sowohl seinen Vettern Herrn **Albrecht Anthon** Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen, bescheidentl. also, wäre es, daß obgedachter Graf **Anthon Günther** ohne rechte männl. Leibes-Lehns-Erben, Todes abgehen und versterben würde, alsdenn und auf solchen Fall vorbeschriebene Lehen und Güther an erwehnten seinen Bruder, Herrn Graf **Christian Wilhelm** zu Sondershausen, und dessen Männl. Leibes-Lehns-Erben, in stirpes nach Ausweisung ihres Vertrags und pacts, welches hierdurch confirmiret wird. Und wenn von demselben auch niemand mehr vorhanden, also dann und nicht ehe an ermeldten Herrn **Albrecht Anthon**, und dessen männl. Leibes-Lehns-Erben Rudollstattischer Linien kommen sollen und fallen. Welche sich denn ebenmäßig mit der Lehns-Folge, Verdienst, und andern davon zu halten, wie Mannlehn-Güter alt Herkommen, Recht und Gewohnheit ist. Da aber Wir zc. Hiebey sind gewesen zc. zu Uhrkundt zc. **Seben Weymar zur Wilhelmsburg** den 29 Maji 1684.

§. XIII.

Über das Gräffl. Schwarzburgl. Amt Käfernburg ertheilte besagter Herzog **Wilhelm Ernst** in eben dem Jahre nachfolgenden besondern Lehn-brieff:

Von Gottes Gnaden Wir **Wilhelm Ernst** Herzog zu Sachsen Jülich Elve und Berg zc. vor Uns und die Durchl. Fürsten Unfern freundlich geliebten Bruder und Vettern, Herr **Johann Ernst**, Herrn **Johann Georgen**, und Herrn **Johann Wilhelm** Herzogen zu Sachsen, Jülich, Elve und Berg auch Unfern und Ihrer Gn. und Ebdl. Fürstl. Nachkommen und Lehns-Erben, hiemit bekennen und thun kundt gegen männigl. daß Wir nach tödtl. Hintritt Unfers in Gott ruhenden hochgeehrten Herrn Vaters, Herr **Johann Ernstens** Herzogs zu Sachsen. J. E. u. B. Gn.

Gnd. Christmildesten Gedächtniß dem Hochgebohrnen, Unfern lieben Getreuen, Herrn Anthon Günthern, Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Elettenberg und seinen rechten männlichen Leibes-Lehns-Erben, das Schloß und Amt Käfernburg, welches nach Inhalt des zwischen ihm und seinem Bruder, Herrn Christian Wilhelm, Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein getroffenen Brüderlichen Vergleichs auf ihn allein kommen, nuhmero von Uns, und hochermeldt Unserer freundlich geliebten Bruder und Vettern Gn. und Ebdl. er zu Lehn trägt, mit allen und iglichen Dörffern, Leuthen, Güttern, Forwercken, Weingartten, Aekern, Wiesen, Fischereyen, Wassern, Wasserläufften, Teichen, Mühlen, Backöffen, Wäldern, Wildpahlen, Zinsen, Güttern, Reuthen, Nußen, Schäffereyen, Triffien, Wonnen Weyden, Gerichten, Gerechtigkeiten, Gebothen, Verbothen, Frohnen, Diensten, Herrlichkeiten, Lehnen, Geistl. und Weltl. und gemelnigl. mit allen Ein- und Zugehörungen nichts ausgeschlossen, sondern in allermaße, als von Unsers in Gott ruhenden Herrn Vaters Gn. und Unfern Vorfahren lobselichsten Gedächtniß seine Vorfahren zu Lehn empfangen, redlich hergebracht, innen gehabt, besessen, genossen, und gebraucht, dem Lehn bey Uns, und Unsers seel. gel. Bruders und Vettern Gnaden und Ebdl. er auch aniso unterthänigste Folge gethan, zu rechten Mannlehn gnädigst gereicht und geliehen, als wir von Rechtswegen daran zu verleyhen haben.

Reichen und leyhen vor Uns, und mehr hochgedacht Ihrer Gnaden und Ebdl. Unfern und Deroselben Erben und Nachkommen gegenwärtigl. in Krafft dieses Brieffes also, daß von Uns und Ihrer Gnaden und Ebdl. Unfern und deren Lehns-Erben und Nachkommen, Er und seine Männl. Leibes-Lehns-Erben das Schloß Käfernburg mit allen seinen Zugehörungen und Güttern wie angezeiget, fortmehr zum rechten Mannlehn inne haben, besitzen, genießen, gebrauchen, auch wie es sich gebühret verdienen, dem Lehn wenn die zu Fall kommet, rechte Folge thun, und sich sonsten daran halten soll, als Mannlehn-Güter Recht und Gewohnheit ist.

Wir haben auch vor Uns und mehr hochermeldt Unsers freundlich geliebten Bruders und Vettern Gn. und Ebdl. sämtl. mit ihm belehnet, und belehnen insgesamt mit ihm, den Hochgebohrnen u. l. Getr. Herrn Christian Wilhelm, Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen, so wohl auch seinen Vetter, den auch Hochgebohrnen u. l. Getreuen Herrn Albrecht Anthon, Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen zc. beschwendentl.

und

und also, wäre es, daß obgedachter Herr Graf Anthon Günther ohne rechte männl. Leibes-Lehns-Erben Todes abgehen und versterben würde, alsdenn und auf solchen Fall, sollen vorbeschriebene Lehne und Güther an ihz erwehnten seinen Bruder, Herr Graff Christian Wilhelm zu Sondershausen, und dessen männl. Leibes-Lehns-Erben in kirpes nach Anweisung ihres Vortrags und pacti welches hiemit confirmiret wird, und wenn von demselben auch niemand mehr vorhanden, alsdenn und nicht ehe an Herrn Graff Albrecht Anthon und dessen männl. Leibes-Lehns-Erben Rudolff statischer Linie kommen und fallen, welche sich so dann ebenmäßig mit Lehns-Folge, Verdienst und andern davon zu halten, wie Mann-Lehn-Güther alt Herkommen Recht und Gewohnheit ist. Da aber Wir ic. Hierbey sind gewesen ic. Zu Uhrkund ic. Geben Weymar zur Wilhelmsburg den 29ten Maji 1684.

§ XIV

Von denen Sachsen-Weymarischen Tannenrodischen Lehnstücken, und Erfurtischen Aßterlehenen communiciren wir gleichfalls Herzog Wilhelm Ernstens denen Graffen zu Schwarzburg in eben diesem Jahre gegebenen Lehbrieff, welcher also lautet:

Von Gottes Gnaden Wir Wilhelm Ernst, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ic. vor Uns und die Durchlauchtigsten Fürsten, Unsere freundlich geliebte Bruder, und Bettern, Herrn Johann Ernsten, Herrn Johann Georgen, und Herrn Johann Wilhelm Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Unsern und Ihrer Gn. und Ebdl. Fürstl. Nachkommen und Lehns-Erben hiemit bekennen und thun kundt gegen männigl. daß wir nach tödtl. Hintritt Unsers in Gott ruhenden Hochgeehrtesten Herrn Vaters, Herrn Johann Ernstens Herzogs zu Sachsen, Jülich Cleve und Berg Gn. Christmilder Gedächtniß, denen Hochgebohrnen Unsern lieben Getreuen, Herrn Anthon Günthern, Graffen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt und Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Etleitenberg zu einen vierten Theile, und seinen Bruder, dem Hochgebohrnen unsern lieben Getreuen, Herrn Christian Wilhelm, Graffen zu Schwarzburg und Hohnstein ic. zum andern vierten Theile, und ihren sämtl. rechten männl. Leibes-Lehns-Erben, und also allerseits Sondershäuserl. Linie, die eine Helffte, und ihren Bettern, dem auch Hochgebohrnen Herrn Albrecht Anthon, Graffen zu Schwarzburg und Hohnstein ic. und seinen männl. Leibes-Lehns-Erben Rudolff statischer Linie die andere Helffte, jedoch, pro indiviso nach beschriebene Lehnstücke, die des Edlen Conrad von Tannenrode gewesen, so
viel

viel deren in Thüringischen Theile gelegen, wie auch diejenigen Erfurthi-
 schen Aßterlehne, so Ebur-Manns nicht abgetreten, sondern singuli in
 Besiß haben, zu gesamter Lehn, und die Mittbelehnschaft gegen einander
 gnädigst gereicht und geliehen, nehml. einen Freyhoff mit seinen Umpfän-
 gen und Zugehörungen mit 14. Hussen Landes, 30. Höffen, Weiden,
 Wiesen, und was darein gehöret alles zu Uttstett gelegen, welches jeko
 Adolarius Hüttner gebrauchet, ferner 2½ Huffle Landes, 10 Acker Weiden
 und Wiesen, und einen Siedelhoff, alles zu Sasleben gelegen, die jekt
 Hans Rottendorff gebrauchet. Weiter ein Viertel einer Mühlen, dritt-
 halb Hussen Landes, und anderthalb vierthel zehendhalb Hussen, und
 dreym Ackern Weingarten zu Hopffgarten gelegen, derselbigen Güthern
 eines Theils das Kirchenlehn folgen soll, die jeko Gottschalck von der Sach-
 sen gebrauchet, ingleichen 10. Höffe, Neun Hussen Arthafftiges Ackers,
 Weinwachs, Baumgarten, Welden, Wiesen und was darein und
 hiezu gehörig, zu Hopffgarten gelegen, die jekt die Kellnerin gebrauchet,
 item 4¼ Hussen Landes und 6. Höffe gelegen in Dorff Feld und Fluhr zu
 Walsleben, 6. Acker Weinberge, unter dem Ellix-Berge vor Er-
 furth, und zwey Kraut-Gärten daselbst. Hierüber zwey Hussen Landes
 und einen Hoff, gelegen in Dorff Feld und Fluhr zu Uttstett, und 70 A-
 cker Holz zu Bechstett an dem Grünberge, mit der Wiltpahn in den ge-
 nannten Holze, das jekt die von der Sachsen gebrauchet, sowohl 4½ Huf-
 fen in Feld und Fluhr zu Ranstett und mit einen Viertel des Gerichts da-
 selbst, mit zwey Hussen Landes, Arthafftiges Ackers in Feld und Fluhr zu
 Uttstett gelegen und mit einen Pfund Geldes, dreym Schillingen und 18
 Hünern Erbzinß zu Sasleben und Stotternheim gelegen, die jeko Ado-
 larius und Thimotheus Hüttner gebrauchet. Wie auch dritthalb Hussen
 Landes und 10 Acker Weiden und Wiesen, welches alles zu Sasleben ge-
 legen, das jekt Johann Reinboth gebrauchet. Denn die Korn und Dehl-
 Mühle in der Stadt Erfurth, uff dem Furthe, hinter dem grossen Colles-
 gio gelegen, und eine Hoffstatt bey derselben Mühle, mit dem Tame da-
 selbst, und mit allen und jeglichen Zugehörungen, wie vor Alters darzu
 gehörig, die jekt Christoph Milvis gebrauchet. Noch 21 Hussen Landes
 mit der Boigten eines Theils Weingarten, Höffen und Gärten, in dem
 Dorffe Feld und Fluhr zu Melchendorff gelegen, und jährl. Erbzinßen
 21. Pfund und 17. Schillinge, Erfurthische Pfennige bey der Busse auf S.
 Catharinen Tag. Auch 20. Hussen Landes, weniger einer halben Huffle,
 samt einer halben Mühle, einen halben Backoffen mit den Weingärten
 Weiden und Wiesen, darein gehörende und 30. und anderthalben Hoff

und Garten in Dorff, Feld und Fluhr zu **Sopfgarten** gelegen, mit 21 Malter Korn, Gersten und Hafer 12. Pfund und 15. Schillinge, weniger 3. Pfennige Geldes jährl. Erbzinß mit 5. Gänßen 87. Hühnern weniger ein halbes, samt 8. Aekern Wein- u. Wachs dafelbst zu **Sopfgarten** gelegen darzu das Eichholz, die Helffte zu **Drohnstett** und einen Weingarten am **Stotterheimer Berge** mit dem Arthlande darzu gehörende, und mit einer andern Breite von 5. Aekern, so die Zigler jezo gebrauchen. Item 4½ Huffe Arthlandes, Voigtley Halb. Gerichte, darzu gehörende Höffe, Häuser, Wiesen und Weiden in Feld und Dorff **Schwerborn** gelegen, darzu mit 8. Huffen und einen Viertel Arthlandes, einen Weingarten am Berge, und das Kirch. Lehn St. Nicolaus Kirchen, daß denselbigen Güttern folget, darzu Voigtley, Holz, Gerichte, Häuser, Hoffstette, Weiden und Wiesen, alles in Feld und Dorff **Schwerborn**, so die von der Marthen jezt gebrauchen. Hierüber 5. Huffen Landes und 5. Höffe in Dorff, Feld und Fluhr zu **Wenigen Mühlhausen** gelegen, so etwan denen von der Sachsen gewesen, auch mit vier Schock Groschen jährl. Zinses an den Schuttheissen Amt zu **Illmen**, etwa der **Paradies** gewesen, das jezo Gerlach und Herthat von der Marthen gebrauchen. Item 10. Huffen Landes, 24. Höffe, eine Huffe und ein Viertel Landes, 24. Höffe, eine Huffe und ein Viertel Landes mit drey Acker Feldes gleich, von welchen man jährl. giebt 15. Pfund 16. Schilling 8. Pfen. 92½ Hühner, 10. Schock und 50. Ever, 3. Malter 10½ Schesfel Korn und Gerste, von einer Huffen, ein Viertel einer Huffe, und 3. Acker Feld gleich, alles in Felde, Dorff und Fluhr zu **Urtstett** gelegen, samt dem Vorkauff und Wiederkauff an dem Lehn. Guth zu **Urtstett** gelegen, welches etwa **Heinrich Salsfeld** mit der Herren Graffen zu **Schwartzburg** Vorfahren Bewilligung auf einen Wiederkauff versezet und verpfändet hat, damit solche zerrissene Gütther wieder zusammen gebracht werden, so jezo **George Tennstett** gebrauchet, ingleichen 9. Schilling an einen halben Viertel Landes gibt **Martin Reichmann** uf **Michaelis**, mehr ein Malter Korn und Gerste auf **Michaelis** von 6. Acker Feld gleich, giebt **Eurt Dühnen** mit sechshealben Schilling **Michaelis** von einen Hoffe und Garten giebt **Hans Thonna**.

Mit 6 Schill. 5 pf. Michaelis von 3 Sotteln Feldgleich giebt **Hans Thonna**.

Mit 7½ Schilling Michael von 2 Acker Feld gleich giebt **Dizel Zehen**.

Mit 3 Schilling Michael von 3 Sottel giebt **Hans Thonna**.

Mit 1 Schilling Michaelis von einen Gelänge im neuen Lande giebt **Alban Probst**.

Mit 15 pf. Michael. von einen Hoffe und dreyen Aekern giebt **Claus Kuchen**.
Mit

- Mit 2 Schilling Michaelis von einen Hoffe giebt Hansß Drescher.
 Mit 7½ Schilling Michaelis von einen halben Viertel Landes und von einer halben Huffen giebt Hansß Zincke.
 Mit 2 Schill. 10 pf. Michaelis von drey Aekern giebt Heinrich Allendorff.
 Mit 6 Schill. Michael. von einer Wiese, deren 8 Acker geben Clausß Kuchen und Blasius Günther.
 Mit 8 pf. Michaelis von 2 Aekern giebt Clausß Kuchen.
 Mit 10. Scheffel Michael. von 10 Aekern giebt Clausß Thonna.
 Mit 6 pf. Michaelis von einen Acker giebt Clausß Donna.
 Mit 9. Scheffel Michael. von einen Viertel Landes hat 7 Acker giebt Heinrich Bernhart.
 Mit 7½ Schilling drey Hellern Michaelis von einen halben Viertel Landes hat 7½ Acker giebt Clausß Thonna.
 Neun Schill. Mich. von einen halben Viertel Landes giebt Alban Probst.
 Sechs Pfennige Michels von einen Acker, Martin Reichmann.
 2 Schilling Michels von einen Hoff genannt zu dem Breden, Herrmann Matthesß.
 5 Schill. 1 Huhn Mich. von einen Hoff und einen Viertel Landes, Heinrich Bernhard.
 17 Schill. Mich. von einen Viertel Landes, Hansß Thonna in hohen Hause.
 3 Schill. 2 Hühner Michels von einen Hoff, Diezel Zehen.
 1 Schill. Mich. von einen halben Viertel Landes, hat 8 Acker, Clausß Kuchen.
 2 Schill. 9 pf. Michael. von einen Hoff gelegen in der Geuß-Gruben, Hansß Kuchen.
 1 Schill. 2 Hühner Michels von 2 Aekern, Blasius Günther.
 18 Pf. Michels von einen halben Viertel Landes, George Francke.
 7½ Pf. Michels von 2 Aekern, Hansß Donna.
 2 Schill. 2 Hühner Michels von 2 Aekern, Werner Allendorff.
 1 Schilling Michels von einen Hoffe die Porbitz 4¼ Schill. Mich. von einen Viertel Landes, Clausß Thomas.
 10 Schill. von einen Viertel Landes, Clausß Thomas.
 8 Schill. Michels von einen Hoffe, Clausß Kuchen.
 6 Schill. Michels von 2 Aekern, Clausß Donna.
 5½ Schill. Mich. von einen halben Viertel Landes, Hansß Schimpff.
 9 Schill. Mich. von einen halben Viertel Landes, Jacob-Zag oder Rampe.
 1 Schill. Mich. von einer Huffe Landes hat 36 Acker, Dietrich Albin.
 1 Schilling auf Michels von einer halben Huffe Landes hat 15 Acker, Max Berweyhe.

- 6 Pf. Michels von einen Hoffe Hansß Wesendorff.
 9 Pfen. $\frac{1}{2}$ Schilling Michels von einen halben Viertel Landes hat 8 Acker,
 Hansß Linckwürffel.
 9 Schilling Michaelis und 2 Hühner von einen halben Viertel Landes, hält
 8 Acker, Dionisius Allendorff.
 1 halb Malter Korn Michels von 4 Acker Feld gleich, Diezel Kleinschmidt.
 1 Schill. 2 Hühner Michels von einen Acker, Hansß Thonne.
 7 Schilling Michels von 5 Höffen und Garten zusammen gebrochen, Clausß
 Rheinhardt.
 6 Pf. von einen Hoffe und einen halben Viertel Landes, Heinrich Orthweln.
 36 Schill. Mich. von einer halben Huffle Landes, Jacob Zwäg.
 18 Pfen. Michaelis von einen Viertel Landes, Michel Hansß Saltmann.
 1 halb Huhn Michels von einer Cottel, Clausß Thonna.
 15 Pfen. von 2 $\frac{1}{2}$ Acker Michaelis, Hansß Donna.
 1 Schilling von einen Acker Michels, Hansß Thonne.
 4 Schilling Michels von einen Hoffe, Hansß Thonne.
 4 Schilling von einen Hoffe Michaelis, Clausß Nehausß.
 4 Schilling 2 Hühner Michaelis von einen Hoffe, Clausß Rheinhardt.
 18 Schill. Michels von einer halben Huffle Landes, Clausß Henge.
 7 $\frac{1}{2}$ Schill. Michaels von 3 Acker Wiesen, Clausß Müller.
 Ein halb Malter Korn und Gerste Michaelis, von einer halben Huffle Lan-
 des, Clausß Thonne.
 1 Schill. 1 Huhn Mich. von einer halben Huffle Landes, George Francke.
 3 Schilling Michels von einen halben Landes, alles in Fluhr und Felde
 Hasleben gelegen. Item die Männer zu Hasleben sollen auch 1. Jahr ling
 gedachten Utschbergen vier Fuder Heues, hier disseits Hasleben, zu Walds-
 leben, gegen Erfurth führen, darzu der Grafen Voigt oder Schultheiß zu
 Hasleben den Utschbergern Handheischig werden soll, beseinen Pflichten, der
 Herrschaft gethan, ohne einigerley Gabe oder Entgeld über ihre Zinsen, so
 sie förter von Ihm, dem Grafen zu Lehn tragen, zu helfen, derowegen die
 Utschberger den vierten Theil der Gerichte nachgelassen.
 Item fünfftehalb Huffen Landes und sechs Höffe, gelegen in Dorff, Feld und
 Fluhr zu Wallleben; Sechs Acker Weingarten gelegen unter dem Ey-
 liayberge vor Erfurth, und zwene Kraut. Garten daselbst.
 Item zwö Huffen Landes und einen Hoff, gelegen in Dorff Feld und Fluhr zu
 Uttfett und 70. Acker Holz zu Bechstett am Grünberge, mit der Wilt-
 pahn in genanten Holze, welches jetzt die von Utschberg gebrauchen und ein-
 nehmen, nichts davon ausgeschlossen, sondern in allermassen solche von
 hochseelig

besteht unser
 den lobfeli
 carnis und Unser
 Sie und ih
 ertragen,
 inuivolo inne habe
 freundlich gel. B
 sage gethan, zu einen
 in der Nechtswege
 wischen und leben vor U
 Unien und dem Hoff
 und mit Kraft die
 Herrn Christian W
 beider und Vire
 zu Arohat und E
 belagte Schwilke b
 schaff gegen einan
 sen und deren Erhe
 zu haben, zugewisse
 es gebühret zu verdr
 zu thun, auch gegen U
 Bruder und Vetter
 und Nachkommen
 alt herkommen, B
 sind gemessen 22. 2
 burg den 29. May
 fürstlich S
 ruffschafften, Gm
 Schlotheim, so in
 Seniore des Fürst
 Am Paulingell
 Landgeöffn
 und Zubeho
 sieben Hun

hochseelig gedacht unsers Herrn Vaters Gndl. und Unfern in Gott ruhenden Vorfahren lobseliger Gedächtniß und denen Fürsten zu Thüringen, auch von Uns, und Unseres freundlich geliebten Bruders und Bettern Gnaden und Ebdl. Sie und ihre Vorfahren, dieselbe insgesamt zu Lehn herbracht, empfangen, getragen, innen gehabt, und besessen, auch wie obbeschrieben pro indiviso inne haben und gebrauchen, dem Lehne deren bey Uns und Unseres freundlich gel. Bruders und Betters Gnad. und Ebd. unterthänigste Folge gethan, zu einen rechten gesamten Mannlehn gereicht und geliehen, so viel Wir Rechtswegen davon zuverleyhen haben.

Reichen und leihen vor Uns, und mehr hochermeldt Ihrer Gnad. und Ebdl. Unfern und deren Fürstl. Lehns, Erben und Nachkommen gegenwärtiglich in und mit Krafft dieses Brieffes, obgedachten Herrn Anthon Sänthern, Herrn Christian Wilhelm, und Herrn Albrecht Anthon respective Gebrüdern und Better, Graffen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herren zu Arnstatt und Sondershausen, und ihren Männl. Leibes, Lehns, Erben, besagte Lehnstücke berührtermassen zu ihren Theilen, samt der Mittbelehnschaft gegen einander, dieselbe von Uns, und Ihren Gnad. und Ebdl. Unfern und deren Erben und Nachkommen zu rechten gesamten Mannlehn inne zu haben, zugenießen, zugebrauchen auch fdrters zu verleyhen, und als sich es gebühret zu verdienen, der Lehn, so oft die zu Falle kommen, rechte Folge zu thun, auch gegen Uns und oft hocherwehnt Unfern freundlich geliebten Bruder und Better Gnad. und Ebdl. Unfern und deren Lehns, Lehns, Erben und Nachkommen sich davon zu halten, wie gesamter Mannlehn Güther alt herkommen, Recht und Gewohnheit ist. So aber Wir 2c. 2c. Hiebey sind gewesen 2c. 2c. zu Uhrkundt 2c. Geben Weymar zur Wilhelmsburg den 29. Maji 1684.

§. XV.

Fürstlich Sachsen Gotha'sche Lehne sind 1) die Untergleichschen Dorffschafften, Günterleben, Zugerleben und Sülkenbrücken; 2) das Closter Schlotheim, so in Ländereyen und Zinsen bestehet; 3) von dem jedesmaligen Seniore des Fürstl. Hauses Amt, Schloß und Stadt Ilm mit 7 Dörffern, Amt Paulinzell mit 9. Dörffern.

§. XVI.

Landgräfflich Hessen Cassel'sche Lehne sind 1) Alersberg mit pertinenz und Zubehör, drey Dörffer; 2) das Dorff Geschwende, doch ist solches, nebst sieben Hussen Landes, eigentlich Hirschfeld'sch Lehn.

Ecc 3

§. XVII.

Ansuchen des Raths zu Gotha wegen der Lehn.

Wohlgebohrne, Edle Grafen, gnädige Herren, Nachdem weyland der Wohlgebohrne und Edle, Herr Günther, Graf zu Schwarzburg, Herr zu Arnstatt und Sondershausen, Ew. Gnad. Herr Vater, seeligen und wohlthätlichen Gedächtnis, Unser gnädiger Herr, das Dorff Kindeleben, zusamt den Gerichte, dem Rathe und Gemeine Stadt Gotha gnädiglich geliehen zc. zc. Und wir dieselbige bis dahin, Unser gethanen Pflicht nach (wie wir anders nicht wissen) bis daher getragen, und niemahls durch seiner Gnaden Christi. und wohlthätl. thätl. Abschied (des wir billig ein unterthäniges Mitleiden empfangen) Ew. Gnad. als die rechten natürl. Erben und Herren mit denselbigen Graffschafften und Herrschafften, Länden und Leuthen bestellet, solten wir, der Rath, billig zu rechter Folge der Lehn Ew. Gnad. in Unterthänigkeit angelanget haben, daß aber solches nicht geschehen, ist nicht vorsehglich, sondern aus Einfalt und Verhinderung anderer Geschäfte verblieben. Wollen derowegen Ew. Gnaden in Unterthänigkeit gebethen haben, solches von dem Rath und Gemeinde Statt zu Gnaden zuwenden. Dieweil nun aber Gnediger Graf und Herr Ew. Gnad. einen erbahren Rath auf diesen Tag gnediglich bescheiden, des wir uns denn in Unterthänigkeit bedanken, als haben ein Erbar Rath von wegen ihrer, und gemeiner statt meine zugeordneten und mich abgeverdiget, mit Bevelch Ew. Gnaden zu der angefangenen Regierung glückseliges und seeliges Regiment zu wünschen, demnach wünschen Ew. Gnad. wir zu derselbigen Regiment Gottes Gnade und Seegen, Ew. Gnad. in Unterthänigkeit bittende, Ew. Gnad. wollen dem Rath und gemeiner Stadt Gotha das Dorff Kindeleben, zusamt dem Gerichte, Freyhelten, Ein- und Zugehörungen gnediglich, immassen wie solches von Luzen und Fritzen von Hechstett an uns kommen, gebracht und wir bis dahin ingehabt, gnädiglich leyhen, darlegen seint wir erbdtzig Ew. Gnad. desselben Länden und Leuthen zc. zc. Schaden zu warnen, und Bestes zu werben, uns auch sunsten, als getreuen Lehns Leuthen gebüret nach allen Unsern Vermögen zu aller Unterthänigkeit zu halten, gnädige und zuversichtige Antwortt bittende.

S. XXII.

Von der würcklichen Belehnung des Raths zu Gotha mit dem Dorffe Kindeleben zeuget nachfolgender, von Graf Hansß Günthern von Schwarzburg, ertheilter Lehnbrieff d. a. 1586.

Wir Hansß Günther, der vier Grafen des Reichs, Graf zu Schwarzburg, Herr zu Arnstatt, Sondershausen und Leutenberg vor Uns, unsere Erben

Erben und Nachkommen bekennen und thun kundt öffentl. mit diesen Brieffe, daß für uns kommen seyn die Ehrsamten weisen Caspar Mannes, und Paul Bleicherodt, Bürgermeistere, Christoph Zirschbach, und Andreas Gladung, Bevollmächtigte, von wegen Unser lieben Getreuen, des Raths zu Gotha, und Uns unterthänig gebethen, daß wir dem Rathe gemeiner Stadt, und allen ihren Nachkommen, der Stadt Gotha, nachgeschriebene Güther von Unser Herrschafft zu Lehn rührende leihen, und bekennen wollen: Nehmlich mit dem Dorffe und Gerichte zu Kindeleben, mit aller seiner Ein- und Zugehörung, nichts ausgeschlossen, wie solches vormahls von Lützen von Hechstett und Frixen, seinen Bruder, an Sie kommen, und der Kauff-Verschreibung einverleibet ist. Als haben Wir ihre dienstl. Bitte, auch getreue Dienste, die ein Rath und gemeine Stadt Uns und Unsern Erben wohl thun mögen, angesehen, darum denselben geschickten von Raths wegen obgemeldt Dorff Kindeleben geliehen, reichen, und bekennen auch gegenwärtiglich ein und mit Krafft dieses Brieffes, einen Rath zu Gotha, allen ihren Nachkommen zu rechten Mannlehen, solch Dorff mit aller seiner Ein- und Zugehörung, mit Gericht, Rechten, Ehren, Freyheiten, Würden, genant und ungenant, ersucht und ungesucht, nichts ausgenommen, wie solches die von Hechstett, und ihre Eltern zum Nuß gehabt, besessen, herbracht und gebrauchet haben, und wie vormahls ein Rath solches alles von der Herrschafft Schwarzburg zu Lehn getragen, und so viel wir von Rechtswegen daran leihen sollen und mögen Unsere getreue Manne davon sein, Unsern Schaden warnen und Bestes zu werben, und alles das thun, was sich von solchen Lehn-Güthern von Rechts- und Gewohnheit wegen, eignet und gebühret, der Lehn auch, so oft die zu Fall kömt rechte Folge zu thun, hierüber Uns denn gedachte des sitzenden Raths geschickte Vollmächtige von Rechtswegen gewöhnl. leibliche Lehns-Pflicht gethan haben. Hiebey sind gewesen und gezeugen Unsere Rätthe und lieben Getreuen, die Gestrengen, Beste, Hochgelahrte und Erbahre Hans von Bodenstein, Jobst von Seilingen, Magister Johann Bomer, Unser Canslar zu Arnstatt, N. Johann Förster, Christoph Kirchberger, und andere der Unserigen Glaubwürdige, dessen zu Urkund haben Wir Unser Insiegel an diesen Brieff wissentl. hengen lassen, geschehen zu Arnstatt nach Christi Unseris Erlösers und Seeligmachers Gebuhrt Eintausend fünffhundert Sechs und achtzigsten Jahre Montags nach Margarethen.

S. XXIII.

Desgleichen belehnte auch Fürst Christian Wilhelm An. 1712. wie
ber

... gelacht, dem
... auch mi
... Gnade
... Grafen des
... Leuten
... Nachkomme
... wisse und
... und Syndicus, wie
... Bevollmächtigt
... Gotha, und uns un
... Hochgeborene
... Straite des Ne
... Arnstatt, Sond
... freundlich vielge
... gemeiner Si
... geschriebene Gü
... und bekennen wo
... allen seinen Ein
... mähls von Lüge
... men, und der Sa
... buhrt niederhan
... nis und Juda der heil
... ihre heilige Bitte
... Rath und gemein
... denen von Raths
... liehen. Reichen
... ses Brieffes einen
... lehen solch Dorff
... Rechten, Ehren, F
... ungesucht, nichts
... Eiten in Nuß geh
... vormahls ein Rath
... getragen, und so vie
... Unsere getreue Ma
... lites zu werben, un
... des Rechts und Ge
... die Fälle komme
... Raths geschick

bereits oben gedacht, dem Rath zu Gotha, mit besagtem Dorffe, welchen Lehn-Brieff wir auch mittheilen:

Von Gottes Gnaden, Wir Christian Wilhelm, Fürst zu Schwarzburg der vier Grafen des Reichs, Graf zu Hohnstein, Herr zu Arnstatt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg ic. ic. vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, thun kund und bekennen, daß vor uns erschienen die achtbahre, weise und wohlgelehrte, Johann Philipp Wallich, Proconsul und Syndicus, wie auch Georg Ernst Mendius, Raths-Cammerer bey derselbts Bevollmächtigte von wegen Unserer lieben Getreuen, des Raths zu Gotha, und uns unterthänigst gebethen, daß nach tödtlichen Hintritt des weyl. Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Albrecht Anthonis, der vier Grafen des Reichs, Grafen zu Schwarzburg und Hohnstein, Herrn zu Arnstatt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg ic. Unserer freundlich vielgeliebten Vetteren Christelichtigen Andenkens wir dem Rath und gemeiner Stadt und allen ihren Nachkommen der Stadt Gotha nachgeschriebene Güther von unsern Fürstenthum zu Lehn rührende, leihen und bekennen wollen: nemlich das Dorff und Gericht zu Kindeleben, mit allen seinen Ein- und Zugehörungen, nichts ausgeschlossen, wie solches vormahls von Lugen von Heckstett und Frigen, seinen Bruder an sie gekommen, und der Kauff-Beschreibung (derer datum stehet nach Christi Geburt vierzehnhundert Jahr, darnach in dem 18ten Jahre am Tage Simonis und Judæ der heiligen 12. Bothen) einverleibet ist. Wenn wir denn ihre fleißige Bitte, und getreuen Dienste, die Uns und Unseren Erben, ein Rath und gemeine Stadt wohl thun mögen, angesehen; als haben Wir denen von Raths wegen Abgeschickten obgemeldtes Dorff Kindeleben geliehen. Reichen und bekennen auch gegenwärtiglich in und mit Krafft dieses Brieffes einen Rath zu Gotha, allen ihren Nachkommen zu rechten Mannlehen solch Dorff mit aller seiner Ein- und Zugehörung, mit Gerichten, Rechten, Ehren, Freyheiten, Würden, genant und ungenant, ersucht und ungesucht, nichts ausgenommen, wie solches die von Heckstett und ihre Eltern in Nutz gehabt, besessen, hergebracht und gebraucht haben, und wie vormahls ein Rath solches alles von der Herrschafft Schwarzburg zu Lehn getragen, und so viel wir von Rechtswegen daran leihen sollen und mögen, Unsere getreue Manne davon zu seyn, Unsern Schaden zu warnen, und bestes zu werben, und alles das zu thun, was sich von solchen Lehn-Güthern von Rechts und Gewohnheit wegen eignet und gebühret, der Lehn auch, so oft die Fälle kommen, rechte Folge zu thun, hierüber uns denn gedachte des Raths geschickte bevollmächtigte gewöhnl. leibl. Lehns-Pflicht gethan

D d d

than

than haben. Hiebey sind gewesen und Bereugen die Hochgelahrte und Erbahre Unsere liebe Getreue Herr Friedrich Ludwig Sünfeld, Unsere Hof- und Consistorial-Räthe, Gottfried Müller, und Johann Andreas Zeils, Unsere Secretarii und andere derer Unserigen glaubwürdige mehr. Uhrkundlich haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben, und Unser Großes Lehn-Insiegel wissentl. daran hängen lassen. So geschehen Sondershausen den zwey und zwanzigsten Januarii im Jahre Christi tausend siebenhundert und zwöiff.

Christian Wilhelm, F. z. S.

Das II. Capitel.

Kurze Beschreibung der Schwarzburgis. Städte, Flecken und Schlösser, benebst denen vornehmsten Denck- und Merckwürdigkeiten.

Altenburg.

Ein Berg, bey Arnstatt, auf welchem vor Zeiten ein Schloß oder Burg gestanden, wie man noch aus einigen Merckmahlen sehen kann, hat einen schönen Prospect und seine Weinberge.

Amberg.

Ein Fürstl. Schwarzburgis. Marck-Flecken und Amt Thürsächsis. Lehns, dazu zwey Dörffer gehören, welche sind Seege und Seufrode.

Arnstatt.

Eine Stadt, lieget an dem Fluß Gera, soll seinen Nahmen von denen Arn, oder Adlern haben, dergleichen vor diesem daselbst zum öfftern gefunden worden, und deswegen die Stadt einen schwarzen Adler im gülden Felde führen. Sie soll von derer Francken und Thüringer König, Meroveo bereits zu erbauen angefangen seyn, der es auch beherrschet hat. Nach diesem kam es an die Herzoge zu Sachsen, immassen wir bey dem SPANGENBERG in der Ouerfurthischen Chronick L. II. cap. IV. lesen, daß Herzog Heinrich zu Sachsen, Arnstatt, ingleichen Rudollstatt A. E. 938. besessen, und nachdem derselbe überwunden worden, kamen sie an seinen Bruder Kayser Otten I. den Grossen, der An. 954. daselbst einen Reichs-Tag gehalten. Dieser Kayser hat die Abtey Hirschfeld mit solchem Ort beschencket, da denn zugleich, und unter denen Aebten, als Advocati, oder Schutz-Herren der Hirschfeldischen Abtey, die Grafen von Käfernburg, die An. 1288. ihren ordenlichen Sitz und Hof-

... die ... gebal
... diesen eine
... theil zur
... Heinrich XI
... benebit denen
... erkaufft,
... zu Schwarzbur
... dieses Orts g
... es je mehr und me
... wie, wie nur gedacht
... Es rediret
... König erwöhle
... fangen, und An. 1166
... statt ein Benedictini
... die Probstei, wie a
... gezelet worden, und
... von einem Grafen
... Wassenburg, oder
... die Worte Anonymi
... gander Gestalt:
... Sub Ludovico, Nob
... rium prope Waller
... no Domini DC
... hat.
... Nach der Zeit ist es
... die Gera, auf einen h
... verzelet worden, allw
... nachfolgendem Docum
... Nos GUNTHER
... Sanctimonialium mo
... Karulam inspecturis
... Sicut humane
... natur, ita eorum ro
... ad notitiam pra
... Vastburger, Civi
... anflu & favore ven
... nach pro XXII. ma
... Coelesia nostra

Hof-Staat daselbst gehabt, hernach die Grafen zu Orlamünde und Weymar, da einer von diesen eine Gräfin von Käfernburg zur Ehe genommen, solches Gräfliche Antheil zur Mitgabe erhalten, und An. 1306. die Grafen, Günther der XII. und Heinrich XVI. Bettern, Grafen zu Schwarzburg, die die Pflege Arnstatt, benebst denen Schloßern Wachsenburg und Schwarzwald über Georgenthal erkaufft, die Mit-Regierung gehabt, bis endlich An. 1332. die Grafen zu Schwarzburg, durch Erkauffung des Hirschfeldischen Theils völli-ge Herren dieses Orts geworden sind. Die Grafen zu Schwarzburg erwei-terten es je mehr und mehr, sonderlich An. 1330. und 1458. besonders, nach- dem sie, wie nur gedacht, auch die andere Helffte der Abtey Hirschfeld an sich erkauffet. Es residirete daselbst vor diesem Graf Günther, so nachhero zum Röm. König erwehlet worden. Das Schloß ist An. 1553. zu bauen ange- fangen, und An. 1560. zu Stande gebracht worden. Vor diesem ist zu Arn- statt ein Benedictiner Nonnen-Kloster gewesen, welches in alten Schrifften die Probstei, wie auch das Kloster zu U. L. Frauen-Kirche, weil es an selbige geleyet worden, und denn das St. Walpurgis-Kloster genennet wird, weil es von einem Grafen zu Käfernburg, zu Ehren des heil. Walpurgis, nahe bey Wassenburg, oder Wachsenburg A. C. 925. erbauet worden. Hievon zeugen die Worte *Anonymi Erfurtensis apud FISTOR. Histor. Landgrav. Thuring.* fol- gender Gestalt:

Sub Ludovico, Nobiles comites de Kevernburg terræ Thuringiæ, monaste- rium prope Wassenburg in honorem S. Walpurgis construxerunt sub An- no Domini DCCCCXXV quod postea translatum est in oppidum Arn- statt.

Nach der Zeit ist es wieder abgebrochen, und nicht weit von Arnstatt über die Gera, auf einen hohen Berg, der sezo daher der Walpersberg genennet ist, versetzt worden, allwo das Kloster schon An. 1272. gestanden hat, wie aus nachfolgendem Documento erhellet:

Nos GUNTHERUS, Præpositus, Gerlingis Priorissa totiusque Conventus Sanctimonialium montis St. Walpurgis omnibus Christi fidelibus presentem Kartulam inspecturis salutem in eo, qui est omnium in se sperantium vera sa- lus. Sicut humanæ memoriæ defectus scriptis gesta repræsentantibus adju- vantur, ita eorum robore calumniantium infidiæ præventur. Hinc est, quod ad notitiam præsentium & futurorum cupimus perveniri, quod *Eckardus Vastburger*, Civis in Arnstete, cum *Henrici & Wilhelmi* fratrum suorum consensu & favore vendidit Vineam unam, sitam prope Molendinum in Sy- gellbach pro XXII. marcis Conventui & Ecclesiæ Vallis St. Georgii & eam, quia ab Ecclesia nostra ipsam jure hæreditario possedit, nobis liberaliter re-

signavit, quam vineam dicto conventui & ecclesie Vallis B. Georgii porreximus hæreditario jure perpetuo possidendam, ita tamen, quod de ipsa sex solidos denariorum Arnstediensis monetæ in censu annis singulis nobis dabunt. In cujus rei testimonium presentem literam conscribi fecimus, & sigillorum nostrorum munimine roboratam. Testes hujus rei sunt, Dominus *Conradus*, Plebanus de Arnstete, Dominus *Ludovicus* & Dominus *Jacobus*, Capellanus ecclesie nostræ, *Theodoricus* de Busleibin, *Dapifer*, *Hermannus* de Schwabehusen, *Scultetus* Domini Abbatis Hersfeldensis, *Theodoricus* de Willersleibin & *Bertholdus* de Sybeleibin milites, *Guntherus* de Fanere, *Sigfridus* Palatinus, & *Hermannus* Gronemannus, Cives in Arnstete & alii quam plures Acta sunt hæc anno Domini 1272. XIV. Cal. Martii.

Endlich wurde auf Anordnung des Abts zu Hirschfeld a. 1309 den 17ten September, der dazumahl das directorium und Kirchen-Regiment noch in Arnstadt hatte, das Nonnen-Kloster von dem Walpersberge gar nach Arnstadt bey die Frauen-Kirche, welche lange auch vorher gestanden, verleget, welche translation besördern und beståtigen helfen die damahls gegenwärtige Land-Grav Friedrich in Thüringen, Herzog Heinrich von Braunschweig, Graf Heinrich und Graf Günther zu Schwarzburg, Herrn zu Blanckenburg, Graf Günther zu Käfernburg, Friedrich und Heinrich, Grafen und Herrn von Reichlingen, wie denn der von dem Land-Graven ausgestellte Revers mit mehrern zeuget:

FRIDERICVS Dei Gratia, Thuringiæ Landgravius, Misnensis & Orientalis Marchio, Dominusque terræ Plisnensis, recognoscimus, ad omnium cupientes notitiam pervenire tenore præsentium, quod ex quo venerabilis dominus noster SYMON Abbas, Ecclesie Hersfeldensis de benevolo suorum Præpositorum & Conventus consensu faciendam apud Monasterium B. Mariæ inter muros oppidi sui Arnstete transplantationem Cœnobii Sanctimonialium Monasterii St. Walpurgis ob honorem Dei, glorioseque genetricis Mariæ & sollicitam precum nostrarum instantiam ex paterna decrevit benevolentia propter laboriosum ipsius montis sanctæ Walpurgis ascensum & alias causas, rationi consonas favorabiliter admittendas. Nos ipsius occasione transplantationis nullum prorsus in ipso transplantato Cœnobio nobis ac nostris hæredibus jus ac dominium usurpabimus, nec ea quicquam attentabimus, quod ipsius dominio aut ecclesie sue jure videatur aliquo modo derogare, immo ipsi domino nostrisque in perpetuum Successoribus universaliter omnia sua jura in ipso transplantato coenobio volumus esse salva ita, ut ibidem sicut & in monte S. Walpurgis consuetum, absque nostro & nostrorum impedimento habeant per omnia facultatem, omnia & singula faciendi, quæ per venerabiles dominos nostros, olim prædecessores intra ipsum

ipsum monasterium ant
 esse permittit
 Arnstete le
 Desgleichen
 sein, denn es be
 schaweten das sel
 vons in Gen. Sebra
 1774. L. II. Cap. VI
 1784. referret. Det
 Tom. I. Scripser. r

Anno D
 translat

Diese F
 chen von E
 ben Guch nich
 Weingärten,
 Orten, aus
 OLEAR. Hiffor.
 a. 1377. den 25.
 Causted, Geor
 Willersleben in
 Kloster räumen,
 Weil sie nun den
 fags nach Mari
 ten. Der Ehur
 Deuli dem Rath
 und vor den Sch
 Arnstadt ist berü
 hier. so nachher
 Desgleichen ist nod
 Günther-Mühle, so
 von Eshreiser, d
 mit dreyhand
 aus der fast i
 zu bauen ang
 andern Mera

ipsum conobium ante transplantationem hujusmodi facere consueverunt. Hoc etiam expresse adjecto, quod in ipso monte S. Walpurgis nulla prorsus faciemus, aut facere permittemus ædificia, per quæ ipsi Domino nostro vel suæ ecclesie aut oppido Arnstete seu Advocacie oriri valeat præjudicium vel gravamen &c.

Desgleichen war auch vor diesem zu Arnstadt ein Baarfüsser, Münchs-Kloster, denn es begaben sich a. 1246. die Münche von Gotha nach Arnstadt, und erbaueten daselbst die Franciscaner, oder Baarfüsser, Kirche, SIGISM. STROPHIVS in Gen. Schwarzburg. Musf. fol. 31. PAUL. JOVIUS in Chron. Schwarzburg. Musf. L. II. Cap. VII. p. 168. welcher letztere die Geschichte auf das Jahr 1284. referiret, der Author histor. de Landgrav. Thuring. Cap. 51. apud PISTOR. Tom. I. Scriptor. rer. German. p. m. 926. schreibet hiervon also:

Anno Domini MCCXLVI. fratres minores habentes conventum in Gota transtulerunt se in Arnstede, quibus successerunt fratres Augustinenses.

Diese Franciscaner oder Baarfüsser, Münche verehreten Graf Heinrich von Schwarzburg, weil sie nach ihren Ordens-Reguln das übrig erworben Guth nicht behalten konten, a. 1451. alle Häuser, Zinsen und Renten, Weingärten, und andere eigenthümliche Güther zu Arnstadt und anderen Orten, ausgenommen diejenigen, welche zum Kloster von Anfang gehöreten. OLEAR. Histor. Arnstad. p. m. 84. Ihnen wurde, wie auch bereits oben gedacht, a. 1537. den 23. Octobris von denen Churfürstl. Sächsis. Amtleuten zu Saalfeld, Georg von Dennstett, Georg von Witzleben, und Ludwig von Wüllerleben in Gegenwart des Raths zu Arnstadt angedeutet, daß sie das Kloster räumen, oder die Evangelisch-Lutherische Religion annehmen sollten. Weil sie nun bey ihrem Sinn und ihrer Lehr beharreten, so zogen sie Donnerstags nach Martini mit Haab und Guth davon, wiewohl mit großem Unwillen. Der Churfürst eignete darauf ihren Platz a. E. 1539. Dienstags nach Oculi dem Rathe zu, allwo nachgehends eine Wohnung vor einen Prediger und vor den Schul-Rector zubereitet worden. OLEAR. loc. cit. p. 84. Sc. 280. Arnstadt ist berühmt gewesen wegen des kostbaren Münz- und Medaillen-Cabinet, so nachhero an das Fürstl. Hauß Sachsen Gotha verlassen worden. Ingleichen ist noch berühmt die Schloß-Bibliothek, das Fasanen-Hauß, die Günther-Mühle, so Guntherus bellicosus, Graf zu Schwarzburg a. 1572 durch einen Schweizer, dessen Bildniß noch allda gezeiget wird, mit 16 Sängern, die noch mit drey andern nunmehr vermehret ist, erbauen lassen: A 1676 ist daselbst aus der fast 100 Jahr wüste gestandenen Kirche St. Bonifacii die neue Kirche zu bauen angefangen, und a. 1683 eingeweyhet worden. Von obigen und andern Merckwürdigkeiten zeuget dieses disinction;

Arx, templum, librique, numismata, curia, fontes,
Porticus atque mola, Phasiani Vineae Truttæ,
Hortus cum Tiliis, sunt Arnstadiensia pulchra.

Das Schloß, die Kirche, Cabinet, die Bücher, schöne Quellen, das Rathhaus, Mühle, Gallerie, Sasanen und Sorellen, Weinberge, Gärten, Hammerwerck kann man allhier vorstellen. Es kann hiebey mit mehreren nachgelesen werden OLEARIUS in seiner Arnstattischen Historie. TREIBER in Geneal. Schwartzburg p. 64. sequ. OLEAR. in Syntagm. rer. Thuring. p. 1. sequ.

Augustenburg.

Ein prächtiges Lustschloß, nahe bey Arnstatt unter dem wüsten uhralten Schlosse Käfernburg, von der verwittweten Fürstin zu Arnstatt, der Durchlauchtigsten Herzogin Augusta Dorothea, gebornen Herzogin zu Braunschweig Wolfenbüttel, seit a. 1700. aufgeföhret, und zwar auf Art des zu Salsdahlen befindlichen Fürstl. Wolfenbüttelischen Lust-Schlosses. Es ist insonderheit wegen des vortreffl. Gartens, welcher in kurzer Zeit auf das herrlichste an einem wüsten Orte angerichtet worden, zu bewundern. Siehe ein mehrers hiervon in GREGORII jezlebenden Thüringen p. m. 183.

Benckendorff.

Ein Fürstl. Schwarzburgl. Landguth mit einer Schäfferey in Amte Keula. Ohnweit davon hat ehedessen das Dorff Nennsdorff gestanden, wo noch ein schöner Brunn zu finden ist. Ebenfalls ist nicht weit das sogenannte Urthel, worinnen sich die wilden Wasser oft ergiessen.

Blanckenberg oder Blanckenburg.

Ein Stadt, Schloß und Amt, Kayserl. Lehn, mit Saalfeld und Rudolstadt in Triangel, an der Rinne und Schwarze gelegen, war vormahls die Residenz derer Grafen zu Schwarzburg, die solches in ihrem Titul geföhret. Die Grafen zu Schwarzburg hatten vor Zeiten ihre Burgmänner auf dem Schlosse daselbst, wie man den schon a. 1272. in einem diplomate, so Graf Günther der ältere zu Schwarzburg ausgestellt, Lambertum de Tannheim, als einen Burgmann, oder Burgvoigt auf Blanckenburg findet, wovon SCHLEGEL in seinem Tractat de nummo Blanckenburg. und dessen weitere Ausführung nachgelesen werden kan. Das Schloß ist meistens ruiniret. Unter demselben lieget die Stadt, gleiches Namens. Zu dem Amte gehören nachfolgende 20. Dorffschafften, als Dittersdorff, Ober-Wirbach, Wasdorff, Schwarze, Keutniz, Keuthau, Zellendorff, Sollsдорff, Eichstett,

den. In d. 17. gro
Lettensbach, D
Branck, Lord
an 17. oder mit

Wird and
in der Graflich
eine Stunde dar
schaffen gelogen,
den. Graf Anst
im Ort drei Jahr
deten Gegen-Da
sen Weymar in

Eine S
fruchtbareren S
sein Fürstl. S
Buche haben.
de die andere am

Stadt gehöret zu
Wappen des Orts
des Anhangs. Sch
Worte und Buch
Man zeigt auf de
Schloß, welches
sch gleichsam das
ke Einwohner vor
werden insgemein
in diesem Schloß
stete mit dem man
wohner nähren si

Ein Amte-
Brennen. Die
Vor diesen
Mühle gef
hat 1282.

stett, Klein Golitz, grossen Golitz, Zeigerheim, Bohlscheiben, Unter-Leimbach, Unterrothenbach, Quittelsdorff mit dem Filial, Seitsdorff, Crochwitz, Braunsdorf, Lordebach. Dieses Blanckenburg muß mit Blanckenburg am Harze, oder mit Blanckenburg im Voigtlande nicht confundiret werden.

Bodungen.

Wird auch grossen Bodungen genennet, ein Amts- und Marckstücken in der Graffschaft Hohnsteln, Ehursächsl. Lehns, an dem Wasser Bode, so eine Stunde davon in die Wipper fällt, ohngefehr drey Meilen von Sondershausen gelegen, hat ein Schloß, Meyerey und Amt, worzu 5. Dörffer gehören. Graf Anthon Günther zu Schwarzburg concedirte a. 1664. diesem Ort drey Jahrmärkte, siehe das Diploma in der *in jure & facto* gegründeten *Gegen-Deduction in Sachen Schwarzburg Arnstatt contra Sachsen Weymar* in denen *Beylagen sub. n. CXVII. n. 2.*

Breitenbach.

Eine Stadt vor dem Thüringer-Walde in einer angenehmen und fruchtbahren Gegend, zwischen Wäldern, Feldern, Bergen, Thälern, hat ein fein Fürstl. Schloß, soll seinen Nahmen von dem durchfließenden breiten Bache haben. Vor Zeiten war daseibst nur eine Kirche, a. 1690. aber wurde die andere anjzo genannte heil. Dreysaltigkeit Kirche erbauet. Die Stadt gehöret zu dem Schwarzburgl. gemeinschaftl. Amte Gehren. Das Wappen des Orts ist ein Wilder Mann, der in der rechten Hand ein grosses Anhängerschloß, in der linken zwey Schlüssel hält, herum stehen die Worte und Buchstaben: **Der Gemeine zu Breitenbach. V. D. T. W. S.** Man zeiget auf dem Rathhauß dergleichen zierlich und künstlich verfertigtes Schloß, welches wohl dahin verehret seyn mag, zum Zeichen, daß Breitenbach gleichsam das Schloß der Thüringer-Waldstrassen seyn mag, welches die Einwohner vor denen Feinden verschliessen könnten. Die Buchstaben werden insgemein also ausgeleget: **Verehret das Thüringer Waldschloß.** Zu diesem Schloß gehören zwey Schlüssel, einer mit dem man auf- und der andere mit dem man zuschliessen. Daseibst sind jährlich drey Märkte und ihre Einwohner nähren sich größtentheils mit Handelten.

Klingen.

Ein Amts-Stücken an dem Wasser Helbe, mit einem Schloß, ohnweit Greussen. Die Kirche St. Gomberti ist a. 1207. daseibst schon erbauet worden. Vor diesem hat ein Kloster, jenseits des Steingrabens, nach der Pfaffhoff-Mühle gestanden, so das Catharinen-Kloster genennet worden. Dieser Ort hat 1282. Stadt-Recht und a. 1313. eigene Statuta bekommen. Graf

Graf

Graf Günther zu Schwarzburg hat das neue Schloß daselbst a. 1542. zu bauen angefangen, welcher Bau aber nicht zu Stande gekommen, indem er darüber a. 1552. verstorben. Siehe TOPPIUM in der Beschreibung der Stadt Sondershausen in sine. Graf Anthon Günther zu Schwarzburg concedirete 1663. dem Flecken zwey Jahrmärkte und einen Wochenmarkt. Das Diploma hierüber ist befindlich in der in jure & facto gegründeten Gegen Deduktion in Sachen Schwarzburg Arnstatt contra Sachsen Weymar in denen Beylagen sub n. CXVII.

Ebeleben.

Ein Amts- und Marckflecken an der Helbe, soll vor diesem ein Schwarzburgl. Lehn gewesen seyn, ehe noch die Landgrafen in Thüringen daran einen Theil zu verleihen bekommen. Siehe RÜHLMANN in Tractat von Graf Sizzone. Das Schloß ist ein altes Gebäude, worauf hiebevordie Herren von Ebeleben, Edelleute und Rittersassen gewohnet. Nachhero ist es denen von Schlotheim zuständig gewesen, denen es aber ob rebellionem eingezogen, und denen Grafen zu Schwarzburg verlichen worden, welche das Schloß renoviren lassen, und mit ansehnlichen Gebäuden vermehret, auch mit einem steinernen Thurm gezieret. Das vornehmste hat wohl Graf Ludwig Günther zu Schwarzburg, da er a. 1651. seine Residenz und Regierung allhier genommen, gethan, indem er den Marstall, die Cankley, das steinerne Schloß von dem alten Ebelebischen Hause an auf beiden Seiten aufgeföhret und Keller darunter gebauet. Voriezo residiret daselbst Prinz August von Schwarzburg Sondershausen. Die Stiffts-Schule ist sonsten in großem Flor gewesen. Zu dem Amte gehören die Dörffer Holzsfütra, Marcksfütra, Billeben, Bothenhellingen. Ohnfern dieses Orts ist vor diesem im Konsteter Grunde gewesen ein Dörfflein Neustett genannt, so aber in Kriegszeiten abgegangen, und die Felder zu Ebeleben, andere wollen sagen, zu Erich gezogen worden.

Ehrenstein.

Ist ein Schloß, Herrschafft und Amt mit 6. dahin gehörigen Dörffern, zwischen Ilm, Rudellstatt, Schwarzburg, und der Herrschafft Remda gelegen, Kayserl. immediates Reichs. Lehn, hat seinen Namen von der Beste Ehrenstein, die sonsten Graf Ludwig von Gleichen gehöret, welcher bekannter massen a. 1227. in einem Heerzuge Kayser Friedrich des II. von denen Saracenen gefangen und von eines Saraceniſchen Fürsten Tochter, mit dieser Bedingung, daß er sie, wenn seine Gemahlin eine Gräffin von Käfernburg, nicht mehr am Leben seyn sollte, zum Gemahl nehmen wolle, erlediget worden. Als er mit ihr nach

Thü

Thüringen gekommen, soll er dieser Saracenin das Schloß Ehrenstein samt dem Amte a. 1241. zum Unterhalt gegeben haben. Doch wollen einige mit dem *SAGITTARIO* in der *Gleichis. Historie* daran zweiffeln, und dafür halten, daß das Haus und die Herrschaft Ehrenstein zu damaligen Zeiten noch Gräffl. Schwarzburgisch gewesen. Siehe auch *TENTZEL* in *denen Monathl. Unterred.* a. 1696. p. 617. die zu dem Amte gehörigen Dorffschaften sind Reichmannsdorff auch Ehrenstein genannt, Naherwinden, groß Liebringen, Klein Liebringen, Klein Hettstett, Desterrode.

Erich.

Ein Städtgen, zwey Meilen von Sondershausen oberhalb Klingen, an dem Fluß Helm gelegen, gehörte in denen ältesten Zeiten, nebst Wenigen-Erich und Kunstett, dem Stifte Gandersheim, immassen dasselbe nicht allein Anno 877. vom König Ludovico davon allbereits etwas bekommen, wie davon *HARENBERG* in *Historia Ecclesie Gandersheimens. diplomat. Dissert. III.* p. 584. das Diploma anführet, sondern auch vom Kayser Ottono II. a. C. 979. damit völlig beschencket worden. Das Diploma ist gleichfalls befindlich bey dem *HARENBERG* *loc. cit.* p. 622. *sub n. VII.* Die Grafen zu Schwarzburg hatten über sothane Güter die Advocatie und Schutz-Gerechtigkeit, wie das von Graf Heinrichen und Günthern zu Schwarzburg in Anno 1359. ausgestellte Diploma mit mehrern giebet und also lautet:

Von der Gnade Gottes we Greve *Henrick* un Greve *Günther* von Schwarzgeborch, Heren to Arnsteden, unde to Sundershusen bekennet in desen offen Breve, vor uns unde unse Erfen, unde daut willich alle den, de desen Bref sehendt oder hören, dat we entschullen unne willet nicht mehr hindern den Erben Bruven, unse Bruven, de Ebtisin von Gandersheim, unde ihre Stifte an ihren Gude to Erich um was dat lit in unse Herrschaft un in unsen Landen darve sy angehindert halten, un schuldet um willet sy um dat ere, by alleme alsden rechten laten, nun schuldet und willet syn dar truelichen to vorderen, un vordegedingen one jenenherhande Argeliste. Alle dyse voregeschrebene Dingf hebbe we Greve *Heynrick* und Greve *Günther* von Schwarzgeborch der Erben Bruven, der Ebtisin von Gandersheim un eren Stifte gelovet, unde lovet vor uns, unde vor unse Erfen, an truyen stede unni vest to haltende. To eyner Wissenheyt des hebbe we en desen Breve gegeben, besiegelet mit unsern Insiegeien, un ist geschehen nach Gottes Geburt Dritzebenhundert Jahr in dem neyenden und funfzigesten Jahre an St. Matthias-Dage des Aposteln.

Vor dem Thore zu Erich hat sonsten eine Capelle gestanden, die man nachhero Anno 1639. zum Brauhause gebrauchet, nunmehr aber wieder eingegan

gegangen. Zwischen Erich und Westgreussen ist sonsten auch ein Schloß gewesen, Grober genannt, ingleichen ein Dorff Saul benamet, daher die Saul-Mühle, Saul-Gehölze, item Faulischer-Geschoss, dem Rathe zu Erich zuständig.

Frackenhausen.

Eine feine Stadt, an einem Arm der Wipper gelegen, soll von denen Fränckischen Königen, Dietrich und Lothario a. C. 525. erbauet, und von ihnen Franckenhausen genennet worden seyn. FABRIC. *Origin. Saxon. L. VII. p. 866.* Die nachhero mit Vorbehaltung der Salz-Brunnen den Theil des Landes, so zwischen der Unstrutt und dem Harzischen Gebürge gelegen, von Merseburg an bis hinauf vor Northausen den ganzen Tractum, darinnen Querfurth, Allstett, Sangerhausen, und die ganze güldene Aue begriffen, denen Sachsen für die geleistete Krieges-Hülffe gegeben haben sollen. Siehe ADOLARIVM ERICH in der grossen thüringischen Land-Tafel. Anno 1340. brachte es Graf Günther, so nachhero Röm. König worden, mit seines Bruders, Graf Heinrichs, Sohn, auch Heinrich genaunt, von denen Grafen zu Beichlingen für 6500. fl. käuflich an sich. TREIBER *Geneal. Schwarzb. p. 146.* Sonst ist daselbst ein Jungfrauen-Kloster gewesen, wo aniso die Unter-Kirche und Schule stehet, worinnen sich auch gräfliche Personen aufgehalten. SPANGENBERG *Querfurtische Chronik Cap. 53. p. 412.* Hievon gedencket IOHANN HOFMANN, der verschiedene Nachrichten von dieser Stadt in etlichen Programmatibus ertheilet, und in einem dergleichen Anno 1684. unter dem Titul *Encomiastica Franckohusa* folgendergestalt schreibt:

Quod monasterium attinet in eo loco, ubi hodie inferius templum & schola sita, unde & nomen retinuit, de eo indicii nihil amplius restat, nisi quorundam murorum rudera jam moenibus inserta, Nec historiographos ejus mentionem fecisse memini, prater CYRIACVM SPANGENBERG in Chronico Querfurtensi Cap. 53. p. 412.

Wenn dieses Kloster eigentlch gestiftet worden, kann man nicht sagen. ENGELHVSIVS gedencket der *Fundation in Chron. p. 248.* Insgemein zu der Zeit, als das Nonnen-Kloster zu Northausen in ein Canonicat-Stift verwandelt worden, welches in das Jahr 1220. verfallen würde. Franckenhausen ist sonsten wegen des Salz-Wercks, so die Wipper treibet, bekannt, und hat 117. Solden oder Rothen, welches Salz reiner und weisser ist, als an andern Orten, auch weit und breit verführet wird. Von diesem weitberühmten Salz-Werck siehe IOHANN THOLDENS *Haliographia p. 122. seqv. M. IOHANN HOFMANN'S Comment. Physic. Histor. de Sale & Salinis, praeipue Franckohus.* Die Grafen zu Schwarzburg haben diese Salz-Rothen von denen alten abgestorbenen

benen Grafen von Reichlingen erstlich Pfandsweise, hernach durch Kauff
überkommen. PFFERKORNS Thüringis. Merckwürdigkeiten Cap. VIII.
p. 32. Die Stadt ist ferner berühmt wegen der Bauren-Niederlage, die
Anno 1525. den 15. May, nachdem sie auf die 8000. Mann starck ein Feld-
Lager auf dem Berge, bey Franckenhäusen, geschlagen, dasselbe mit einer
Wagenburg umgeben, mit Schanzen und Graben verwahret, daselbst ge-
schlagen, Franckenhäusen geplündert, 300. und darunter Thomas Münker
selbst gefangen und geköpffet worden. Der Berg, auf welchem diese Schlacht
geschehen, heisset noch heutiges Tages der Schlacht-Berg. Sonst kan hievon
mit mehrern nachgelesen werden FABRIC. Orig. Saxon. L. VII. SPANGENBERGS
Sächsis. Chronik. Cap. 362. LUTHERVS Tom. III. Jen. Germ. fol. 131. 6. fol.
145. b. SCHLEIDANVS L. V. RIVANDER, BINNHART, BANGEN, BE-
CHERER in thüringis. Chroniken. Nebst der Stadt und alten Stadt ge-
hören in das Amt Franckenhäusen Rhatsfeld, nebst 9. Dörffern, und über
diese noch Odersleben, Kinkleben, Esperstett, Seehausen, Rottleben,
Gelling, Thalleben.

Gehren.

Ist ein Amt, lieget allernächst am Thüringer-Walde, hat ein schön
renovirtes Fürstl. Schloß und Amt-Haus. Zu diesem Amte gehören zwey
Städte, als Breitenbach und Langewiesen, benebst 9. Dörffern, die da sind
Augstett, Marckzell, Wimbach, Pennewis, Serfis, Willmersdorff,
Oberschölling, Ebreustock, Altenfeld, Jesuborn, Gillerdorff, Möhren-
bach, Herrschdorff und der Borkel, und über dieses verschiedene breite Wal-
dungen, Eysenhammer-Mühlen, Ziegelhütten und dergleichen. Siehe
TREIBER Geneal. Schwarzb. p. m. 112. Es ist Kayserlich immediates Reichs-
Lehn, und dem Fürstl. Hause Schwarzburg gemeinschaftlich.

Gleichen.

Die Grafen von Gleichen sollen, besage der alten Thüringischen Chro-
niken, Anfangs bey Göttingen gewohnet, und deswegen Grafen von Gle-
ichen genennet worden seyn, weil ihre Schlößer, eines nach Osten und dem
Eichsfelde zu, unter Braunschweigischer Hoheit, das andere gegen Westen,
jedo unter Hessischem Gebiete, gleich hoch auf einem Berge gelegen. Von
dannen sie nachhero vertrieben worden seyn sollen, und bey Mühlberg ein an-
der Schloß erbauet, und Gleichen genennet haben, wie oben bereits erwehnet
worden. Und obwol die zwischen Gotha und Arnstatt gelegenen drey Schloß-
fer, Gleichen, Wachenburg und Mühlberg, die drey Gleichen genennet
werden; So heisset doch das erste nur eigentlich also, und ist das Stamm-
Haus der alten Grafen von Gleichen, welche erst zu Anfang vorigen Seculi
ausge-

ausgestorben sind. Remarquable ist, daß diese drey Schloßer Anno 1230. durch das Wetter maleich angezündet, und mit einander gebrennet haben. SPANGENBERGS Sächsis. Chronik. Cap. 255. p. 437. BANGEN, BINNHARTS Thüringis. Chroniken. Von Gleichen kann ein mehrers nachgelesen werden in des MELISSANTIS Beschreibung einiger Berg-Schloßer p. 1. seq. Nach Absterben Graf Johann Ludwigs, als des letztern dieses Stammes, kam ein Theil derer Gleichischen Lande an die Grafen zu Schwarzburg.

Greiffenstein.

War vor diesem ein Schloß an der Stadt Blanckenburg, auf der mitternächtigen Seite gelegen, ist vorjeko wüste.

Greussen.

Eine ziemlich erbaute Stadt, eine Meile von Weissenfe, lieget in einer fruchtbaren Gegend, und hat vor diesem zwey Capellen gehabt, eine, so der Bischoff Bonifacius um das Jahr Christi 731. vor dem Thore am Wege, nach Elingen zu, erbauet; die andere auf dem Markte, die Anno 1437. errichtet, und Anno 1558. auf Gräflichen Befehl wieder abgebrochen worden. Greussen gehörte vor diesem Marggraf Albrechten dem Unartigen, von dem es Anno 1260. an Graf Heinrichen zu Hohnstein, und von dar weiter an die Grafen zu Schwarzburg gediehen. Wovon merckwürdig ist, was PAVLVS JOVIUS in Chron. Schwarzb. mssct. l. II. Cap. XV. p. 181. 182. disfalls anführet: Anno 1260. als Marggraff Heinrich zu Meissen das Thüinger Land wieder die Herzogin zu Braband, mit streitender Hand erhalten, hat er dasselbige, beneben der Pfalz zu Sachsen, alsobald seinem Sohn Alberto übergeben, und eingeräumet, der denn hinwieder in diesem Jahr Graff Heinrichen zu Hohnstein, um seiner treuen Dienste willen, die er ihm und seinem Herrn Vater im wählenden Kriege bewiesen, die Dörffer Greussen erstmals conferiret, und verliehen, so vormals und bis daher zu dem Landgraffthum Thüringen gehörig gewesen, hat ihm auch zugelassen und vergönnet, eine Burg oder Festung in gedachtem Greussen, ausgenommen Marck-Greussen, nach seinem Willen anzulegen, und zu erbauen. Hieraus ist abzunehmen, daß mehr als zwey Greussen müssen gewesen seyn. Wo aber das dritte gelegen gewesen? davon habe ich keine Nachricht.

Es irret aber allhier Jovius, wenn er von mehr als zwey Greussen wissen will, indem niemalsen mehr gewesen, als nur zwey, und ist dasjenige, was er Marck-Greussen nennet, kein anders, als das heutige nicht weit davon gelegene West-Greussen. In Greussen ist die künstliche wunderbare Sing-Uhr in der Neustadt bekannt, die ein Bürgermeister und Uhrmacher daselbst, Heinrich

rich König genant, a. 1570. verfertigt, und mit Cymbeln und Glocken zubereitet hat, so sehenswürdig ist.

Guldene Aue.

Ist wegen der Fruchtbarkeit des Landes also benahmet, zu Lateln, aureate mpe, FABRIC. Orig. Saxon. L. VII. fol. 759. aureum arvum, ECKSTORM. Chron. Walckenrid. p. 22. 115. 268. 294. genant, begreiffet in sich den District von Northausen, bis gen Sangerhausen, darinnen die zwey Städte Kelbra und Heeringen gelegen. Dieses Land durchfließet der Fluß Helm. Man liest vom Graf Botho von Stollberg, daß derselbe, als er Anno 1493. aus dem gelobten Lande wieder zurück gekommen, gesagt: O! mit dem gelobten Lande, ich nehme die guldene Aue dafür LUTHERI Tischreden Cap. 2. fol. 46. a & c. fol. 53. a. Die Grafen von Beichlingen haben solche vor diesem gehabt, von welchen es an die Grafen von Hohnstein gediehen, die Anno 1330. von Landgraf Friedrich, dem Ernsthaftigen, mit der guldene Aue belehnet worden. ECKSTORM. Chron. Walckenrid. p. m. 22. Graf Botho von Stollberg brachte Anno 1412. die Helffte käuflich an sich, nemlich das Schloß Hohnstein und die Helffte an Kelbra und Heeringen, ECKSTORM. Loc. cit. p. 25. 26. SPANGENBERGS Sächsische Chronick cap. 306. Die andere Helffte kam von denen Grafen zu Hohnstein Anno 1420. an die Grafen zu Schwarzburg, wie denn auch die Grafen zu Stollberg ihre Helffte an Kelbra und Heeringen an die Grafen zu Schwarzburg versetzt, noch zur Zeit auch nicht wieder eingelöset haben, jedoch den Adel in der guldene Aue benebst Bestellung der geistlichen Aemter in Gemeinschaft mit denen Grafen zu Schwarzburg vorbehalten, daher die guldene Aue dem Fürstlichen Hause Schwarzburg vorjehö zugeschrieben wird. Von der guldene Aue siehe M. Joh. HOFMANNI Programma Scholasticum d. an. 1696.

Zafleben.

Ist eine Voigtey und Marck Flecken, mit einem schönen Guthe, dem Fürsten zu Schwarzburg Sondershausen gehörig, an der schmahlen Vera gelegen.

Heeringen.

Eine Stadt, Schloß und Amt in der guldene Aue, wie vorgedacht, gelegen, ist halb Fürstlich Schwarzburgisch, und halb Gräfllich Stollbergisch, Churfürstlich Sächsischen Lehns. Zu dem Amte gehören nur zwey Dörffer. Das Schloß darinnen haben die Grafen zu Hohnstein, da sie mit dem Kloster Waldenrieth die Verdriefflichkeiten gehabt, im Jahr 1327. erbauet. ECKSTORM. Chron. Walckenrid. p. m. 21. 130. Anno 1406. und An. 1407. wurde es, auf Kaiser Ruperti Befehl, von denen benachbarten Grafen

und Städten zweymal belagert, und zwar Anno 1406. weil Graf Dietrich von Hohnstein, Graf Ulrichs Sohn, dem Kloster Walckenrieth viel Schaden gethan, sowol Anno 1407. dem Kloster die Höfe Baringen, Riethhoff und Betterode verbrandt, beydemal aber wurde es nicht eingenommen. Siehe SPANGENBERGS Sächsische Chronick Cap. 305. und Querfurthische Chronick L. IV. Cap. 49. ECKSTORM. loc. cit. p. 26. 153. 340. Zur Stadt, Schloß und Amt gehören Auleben, wo die von Röhleben ihren Sitz haben, Bielen, Gersbach, Hamme, Limbach, Steinbrücken, Sundhausen, Uthleben, Windhausen, halb Hoin.

Jecheburg.

Lieget allernächst eine Stunde von Sondershausen, gegen Abend am Frauenberge, und hat benebst dem Dorffe Jech unter Sondershausen, gegen Morgen, seinen Nahmen von der heidnischen Abgöttin Jecha, so an diesem Ort verehret, von Bischoff Bonifacio aber a. 714. zerstöhret worden, LETZNER Hist. Bonifacii P. I. Cap. 12. Das Schloß, so allda gestanden, und von welchem an Gemauer nicht viel mehr über der Erden zu sehen ist, ist von denen Cheruscis, oder ihren Nachfolgern, denen Thüringern, nicht aber wie PECCENSTEIN vorgiebet, in Theatr. Saxon. P. I. fol. 210. von Graf Poppo von Schwarzburg, der Anno 871. gestorben, erbauet, vom König Ludwig II. Ludovici Germanici Sohn, der sein Hoflager und Sitz alda gehabt, An. 878. verbessert, auch oben auf dem Berge eine Kirche zu Ehren der heiligen Jungfrau Marien, der Mutter **M A R I A E**, erbauet worden. SPANGENBERGS Sächsische Chronick Cap. 108. in fin. Ejusd. Querfurthische Chronick L. I. cap. 31. Daher dieser Berg der Frauen-Berg heißet, wohin vor diesem Wallfahrten gehalten worden. Zu Kayser Heinrich des 1sten Zeiten ist das Schloß Jechaburg von denen Hunnis, so aus Ungarn in Deutschland gefallen, überwältiget, erobert und geschleiffet worden, die aber Anno 933. in einer Feld-Schlacht bald wieder überwunden und Jechaburg wieder erobert worden. PECCENSTEIN l. c. P. III. Cap. 33. fol. 167. BANGENS Thüringische Chronick SCHOETTGEN und KREYSIGS diplomatische Nachlese der Historie von Ober-Sachsen P. II. p. 228. 272. Von diesen Hunnen sind ehemals als lerhand Reliquien in der Erde gefunden worden, und unter andern ein von Erß gegossenes Pferd, dar auf ein Hunnischer Ritter sitzt, und etwa an statt eines Hand-Fasses oder Trinck-Geschirrs gebrauchet worden, welches in der Fürstlichen Anstaltischen Schloß-Bibliothek noch zu sehen ist. Die Dohm-Probstey zu Jechaburg in der St. Peters-Kirche unten am Frauen-Berge hat Kayser Otto der Große gestiftet. Das Stifft exercirte in der ganzen Gegend, bis an Nordhausen und in der Grafschafft Hohnstein, vormals die Jurisdiction in geistlichen

Einige
ganden
tieg eine
Fluß gleichfalls
zu Schwarzburg
Jahre vorstorb
sich zu merken.
Wichtig sind kaum
ner Dohm-Hofe
wehnte Jechaburg
Anno Domini
in honorem gl
tris Benedicti,
gratus hic locus
Siehe OLEARI
127. in dem fatal
von kann nach
von. ord. Cisterc.
acht von diesem
nach dem eh
niemand mel
seinen Ruine
Schwarzburg ren
haben ist. Zu
massen

hen Sachen. LEVCKFELD im Historischen Nachricht von dem Augusti-
ner-Kloster Zimmel-Garten, ohnweit Nordhausen S. IX. Dem Dohm
und Capitel zu Zechaburg verkaufte Albrecht von Harras, Ritter zu
Gorisleben, drey Hufen Landes, in dem Felde gedachten Gorisleben, vor 66.
Marck Silbers, Nordischer Zeichen, Welse und Gewicht, wovon OLEA-
RIUS in *Syntaxm. Rer. Thur.* das Document p. 199. zeigt. Die Dohm-Her-
ren und Vicarii zu Zechaburg wurden Anno 1525. von denen auführischen
Bauern geplündert, wodurch viele Nachrichten und Documenta verloren
gegangen. Im Stifte ist Anno 1572. die evangelisch-Lutherische Religion ein-
geführt worden. Die Peters-Kirche hat einige Zeit wüste und ohne Dach ge-
standen, bis sie Anno 1641. wieder gedecket, und am Sonntag Cantate zum
Gottesdienste geweyhet worden. Siehe OLEARIUM am angeführten Orte.

Zlm.

Eine Stadt, Schloß und Amt, von dem im Thüringer Walde entsprin-
genden Fluß Zlm also genennet, mit einer Stadt- und Zwing-Mauer umgeben,
lieget eine Meile von Arnstatt, und ist von Zilmenau, welches von sothanem
Fluß gleichfalls benahmet worden, zu unterscheiden. Graf Günther der VII.
zu Schwarzburg erbauete Anno 1275. das Kloster zu Zlm, der auch in selbigen
Jahre verstorben, und in sothanem Kloster begraben ist. Was von diesem Klo-
ster zu mercken, haben wir bereits oben L. I. Cap. III. S. XVIII. seq. angeführet.
Vorjeso sind kaum die Ruidera, samt dem Steine zur rechten Hand über ei-
ner Thür im Hofe zu sehen, allwo die oben L. I. Cap. III. S. XXIII. schon er-
wehnte Inscription mit alten Buchstaben zu lesen ist:

Anno Domini M CCLXXXVII. VII. Kal. Aprilis initiata est hæc Domus Dei,
in honorem gloriosæ virginis Mariæ, & sancti Nicolai, nec non venerabilis pa-
tris Benedicti, quem hic sanctimoniales imitando sequuntur. Christe tibi
gratus hic locus sit, laudeque dignus.

Siehe OLEARIUS de Cleriatu Schwarzb. p. m. 13. Wie das Kloster Anno
1525. in dem fatalen Bauern-Aufruhr, von denen Bauern zerstöhret worden,
davon kann nachgeschlagen werden *Thuringia Sacra Mon. Monast. illmens.
Mon. ord. Cisterc. p. m. 587.* Herr SCHAMELIUS schreibt in seiner Nach-
richt von diesem Kloster, daß es binnen Zeiten der Reformation absonder-
lich, nach dem ehemaligen Bauern-Krieg desolat worden, so daß Anno 1628.
schon niemand mehr recht darinnen gewohnet. Nach diesem sey das Gebäude
aus seinen Ruinen gleichsam heraus gerissen, und von denen Grafen zu
Schwarzburg renoviret worden, also, daß annoch ein altes Schloß davon
überblieben ist. Zim war auch sonst eine Residenz derer Grafen zu Schwarz-
burg, immassen Anno 1383. Graf Günther zu Schwarzburg, ingleichen
Graf

Graf Günther zu Schwarzburg der jüngere, Graf Albrecht Günther, Graf Ludwig Günther nach der Reformation bis Anno 1634. daselbst Hof gehalten. Es waren vor diesem auch daselbst zwey Capellen bekannt. Die erste zum St. Andreas genannt, hat außserhalb Ilm gegen Mittag, auf dem Berge gestanden, bis ins Jahr 1390. darnach ist sie abgebrochen, und in der Stadt die Kirche des Hospitals St. Valentini damit erweitert worden. Und nachdem Anno 1349. sowohl zu Ilm, als in allen andern Schwarzburgischen Städten alle Juden erschlagen worden, wovon alle Thüringischen Chronicken melden, ist über 97. Jahr hernach, nemlich Anno 1442. die Juden-Schule zu Ilm, mit dem Garten und allen Zubehörungen, durch Graf Heinrichen zu Schwarzburg, zur andern Capelle gewidmet worden. Als Anno 1459. sich zwischen denen Grafen zu Schwarzburg Uneinigkeit erhoben, wurde Anno 1450. Ilmen von Churfürst Friedrich dem II. zu Sachsen, der Graf Günthern beystrunde, mit 18000. Mann, belagert, doch musste der Churfürst, da Graf Heinrich zu Schwarzburg, der Herzog Wilhelm auf seiner Seite hatte, sich tapffer in der Stadt gewehret, nach drey Wochen, ohnverrichteter Sachen wieder abziehen OLEARIUS *Syntagm. rer. Thuring. p. 250.* Graf Albrecht Anthon gab Anno 1686. der Stadt Ilm einen Jahrmarkt und Vieh-Markt. Das Diploma ist zu lesen in der *in jure et facto* gegründeten *Gegen-Deduction in Sachen Schwarzburg Arnstadt contra Sachsen Weymar* in denen *Beylagen sub. n. 117. n. 3. p. 210.* Zu dem Amte gehören nachfolgende Dorffschafften nechst der Stadt Ilm, Erleben, Wüllerleben, Grossen-Heitstett, Dienstett, Hammerfeld und Ober Ilm.

Käfernburg.

Ist vor diesem eine Burg, Schloß und Residenz derer Grafen zu Käfernburg gewesen, Arnstatt gegen Morgen, nahe bey Augusten-Burg, von welchem noch wenig Rudera zu sehen, soll seinen Nahmen von Käfern, die damals, als es erbauet worden, sich in grosser Menge daselbst befunden, erhalten haben. Man hat auch einen nummum bracteatum von denen Grafen zu Käfernburg, darinn ein Käfer vorgestellt wird, welchen der *Autor Thuringia Sacra Tom. I. p. 464. in Mon. Monast. Vall. St. Georgii* zeigt. Ausser dem Käfernburgischen Amts-Bezirk, haben ehedessen zu der Graffschafft Käfernburg gehöret das Kloster Georgenthal, so Graf Sittig zu Käfernburg Anno 1042. erbauet, Schloß Elgenburg, ohnweit der Stadt Ilmenau, benebst dem Dorff Kirchheim, welches Graf Günther von Käfernburg denen Grafen von Henneberg Anno 1284. vor 400. Mark Silber verkaufte. SPANGENBERGS *Zennebergische Chronick L. III. Cap. 1.* Die Graffschafft Buchove, so die Herzoge von Lüneburg Anno 1303. erkaufften, Graf Günther von Käfernburg verkaufte Anno

1343.

1343 das Schloß und Stadt Ilmenau denen Grafen von Henneberg vor 2000 Marck Silber. SPANGENBERG *loc. cit. L. V. C. IX. fol. 195.* Als a. 1385 nach Absterben des letztern Grafen Günthers, dessen übrige ganze Grafschaft an die Land-Grafen in Thüringen, als Lehnherren verfallen, wurden etliche Stücke dem Gräfl. Hause Schwarzburg verliehen, und ist das meiste, was bemeldtes Fürstl. Schwarzburg. Hauß an Fürstl. Sachsen-Beymarischen und Sachsen-Gothaischen Lehnen besizet, ehemahls Pertinenz Stücke, und zur Grafschaft Käfernburg gehörig gewesen, nemlich die Herrschaft Arnstadt mit denen Städten, Arnstadt und Plauen, samt 8 Dörffern, das Amt Käfernburg mit 16 Dörffern, das Stifft, Stadt und Amt Ilm mit 7 Dörffern, das Amt Paulinzell mit 9 Dörffern, das Kloster Schlotheim, das Kloster Georgenthal aber haben die Land-Grafen in Thüringen vor sich behalten. Das Schloß Käfernburg verkauffte Herzog Wilhelm zu Sachsen, wie wir oben L. I. Cap. VII. S. LIII. vernommen haben, Graf Heinrich dem XXXV. vor 10000 Rhfl. anfangs nur auf einen Wiederkauff a. 1446. nachhero aber a. 1467. belehnte er denselben damit erblich. Siehe L. I. Cap. VII. S. LVII. Von welcher Zeit an es bey dem Hause Schwarzburg verblieben ist. Vorhero ist es ein Amt mit 16 Dörffern nach Arnstadt gehörig. An dem Fuß dieses wüsthliegenden Schlosses ist bey der Augustsburg das kleine Dorff Oberndorff, und das Fürstl. Fuhrwerck und Schässerey, welche letztern man noch auf der Käfernburg nennet. *MELISSANTES Beschreibung einiger Schlösser p. m. 190 sequ.*

Kelbra.

Eine Stadt und Amt, eine Meile von Northausen in der güldeney Aue gelegen, ist gemeinschaftl. mit dem Grafen zu Stollberg, von der guten Viehweide, und Kälber-Aue also benahmet, hat denen Grafen von Beuchlingen vormahls zugestanden, die da auf dem allernächst gelegenen Schlosse Rotenburg residiret haben. Vor diesem ist daselbst ein Cistercienser Nonnen-Kloster gewesen, dessen auch ECKSTORM in *Chron. Walckenrid. p. 45. § 154. § SPANGENBERG in Chron. Aversfurth. L. IV. Cap. 76 § 79.* gedencket, welches Graf Friedrich III. zu Beuchlingen, der im XIII Seculo, nach Abgang der Rotenburgischen Grafen die Grafschaft Rotenburg mit Kelbra und andern seinen Zugehörungen an sein Geschlecht gebracht, gestiftet haben soll, welches aus einem Donations-Brieff, den er mit Genehmigung seines Sohnes, Graf Friedrich des IV. der bey Lebenszeiten seines Vaters sich Graf zu Labra geschrieben, dem besagten Cistercienser Nonnen-Kloster a. 1251. ausgestellt, und selbigem die St. Georgen-Kirche in Kelbra, und andere Kirchen in dasigem alten Dorffe, nebst

nebst einer Mühle in Zehstett, und Walde, wie auch andere Güther geschenket hat, zu erhärten ist, und also lautet:

In nomine Sancte & individue Trinitatis. FRIDERICVS Dei gratia Comes de Bycheligen, Vniuersis tam presentis quam futuri temporis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est salus omnium. Quoniam res gestæ cicius hominum subtrahuntur memorie, expedit ea, quæ geruntur, in tempore ne labantur, cum tempore apicibus literarum commendari. Hinc est, quod tenore presentium ad notitiam vniuersorum cupimus pervenire, quod de communicato videlicet consilio bonorum ac discretorum virorum nec non favente ac concedente Filio nostro, *Friderico* Sylvam, quæ vulgariter *Wintgebrechte* nuncupatur, & molendinum in villa *Zehstett* situm, & *Ecclesiam beati Georgii in Chelbra*, & alias ecclesias in veteri villa sitas cum omnibus attinentiis, & curiam, in qua sita est *Ecclesia beate Virginis* cum aliis quibusdam areis adjacentibus libere & rationabiliter contulimus *Monialibus Sancti Cisterciensis ordinis*, ibidem Deo servientibus jure proprietatis possidendas. Insuper etiam admisimus de consensu bono, de aliis bonis nostris, sive sint nostra proprietatis, seu Feudum imperiale, sub quocunque possessore a nobis Feudato sint detenta, ut eadem acquirant in perpetuum suis usibus proprietatem Hujus rei testes sunt: *Vrumoldus* abbas in *Ilveld*, Frater *Bertholdus* ordinis minorum fratrum de *Nort-hulsen*, *Otto* Prepositus jam dicti loci; *Albertus* capellanus suos, Milites vero *Gerardus* de *Berge*, *Henricus* Lupin, *Fridericus* de *Rothenburg*, *Hunoldus* Frater ipsorum, *Henricus* de *Tutcherode*, *Henricus* de *Stalberch* *Wemerus* *Monetarii*, *Ludegerus* & alii quam plures. Igitur ne talis donatio aliquibus nostris successoribus in posterum valeat irritari, præsens scriptum fecimus conscribi, & eum sigillo nostro & filii nostri duximus roborandum. Acta sunt hæc in *CHEL-BRA* Anno Dominicæ incarnationis Milleesimo ducentesimo quinquagesimo primo.

(L.S.)

(L.S.)

Von diesem Kloster hat *LEVCKFELD* im III und folgenden Capitul seiner *Zistorischen* Nachricht von der gülden Aue, und einiger darinnen gelegenen Orter x. x. mit mehreren behandelt. Im *Bauern-Auf-ruhr* a. 1525 ist das Kloster ganz zerstöhret, und die *Convents-Persohnen* verjaaget worden. *SECKENDORFF Histor. Lutheran. L. II. p. m. 687.* *SPANGENBERG* in *Sächsis Chronick* Cap. 262. fol. m. 421. 426. *HOFMANN* in *Program. de Seditione rustica d. a. 1683.* Nach der Zeit sind die übrigen rudera und Gebäude, nebst denen Intraden secularisiret, und die Kloster-Kirche zum *Evangelischen*

den Bauern vor
nach
man die
bey Gele
da neh
Graf Otton
Conradum ent
Herrn und Hilfers
der Bauern an n
nachfolgendes: Sta
und Wobich.

Ein Amtes
sten gelegen, an
Waldungen um
Erdeten Hand
bellet:

Wir otto vor
ten, und alle
ben, daß die ede
Günter ist der
man von Werthe
200 Mark lohn
de, daß sie nach
mit ihr Zugeho
tin unser Herrei
redig und loß,
mit unsern Zuse
burt 1363. Am

Auf dem E
einge Zeit residiret
ne Kriegs wolten si
wauptanne voll zu
jeder sich recht sa
hernach auf dem
Keula gehören
Seckendorff
bey Keula

schen Gottesdienst vor die Stadt-Gemeinde, verordnet worden. Nicht weit von Keilbra nach der Mittagszeiten hat auf dem Berge sonst ein Schloß gestanden, wo man die rudera noch siehet, welches die Grafen von Hohnstein a. E 1327. bey Gelegenheit derer Troubles, die sie mit dem Kloster Walckenrieth gehabt, da nehmlich Graf Heinrich, Dietrich und Albrecht ihren Bruder Graf Otten von Hohnstein einführen wollen, den rechtmäßig erwählten Abt Conradum entsetzten, darüber sie mit allen ihren Verwandten, Dienern Helffern, und Helffershelffern bis in das vierte Glied vorgeblich von dem Pabste in den Bann gethan worden, zu ihrer Sicherheit erbauet. Zu dem Amte gehöret nachfolgendes: Stadt Keilbra, Lilleda, Berge, Thierungen, Sittendorff und Urbich.

Keula.

Ein Amts-Flecken, Thurmännynz. Lehen, drey Stunden von Mühlhausen gelegen, an den Thüringis. Grenzen, gegen das Eichsfeld, mit schönen Waldungen umgeben, ist vor diesem eine Festung gewesen, so die Herren von Ebeleben Pfandsweise inne gehabt, wie aus nachfolgendem documento erhellet:

Wir OTTO von Ebeleybin, LVTOLPH, ALBRECHT und OTTO sine Bettern, und alle unsere Erbin bekennen uffentl. in diesen keinwärtigen Briefen, daß die edeln Herr Grafe Heinrich (ist der XXI) und Herr Grave Günther (ist der XXV) von Schwarzburg, Gebrüdere uns leyn Herrman von Werthern, Burgern zu Northhausen ledig und loß haben gemacht 200 Marck lothiges Silbers Northhäuser Wehre und Gewichts, an den Gelde, daß sie nach irer Briewe löte schuldig sind, davor wir ihre vestin Kula, mit ire Zugehörunge in Pfandsweise inne haben, und wir sagen die genanten unser Herren und ire Erbin, der genanten 200 löthige Marck Silbers ledig und loß, ane Argellist, mit Oherkunde dieses Briefes, der besiegelt ist mit unsern Insiegelen, die darinnen sind gehangen, gegeben nach Gotis Geburt 1363. Am Sonnabend nach St. Nicolai Tage, des heil. Bischoffs

Auf dem Schloß daselbst hat Fürst Anthon Günther zu Schwarzburg einige Zeit residiret, der a. 1691 nach Arnstadt gezogen. Zur Zeit des Bauern-Kriegs wolten sich die Bauern zu Keula recht lustig machen, und ließen eine Braupfanne voll Fische sieden, so sie aus einem Teiche gelanget hatten, damit ein jeder sich recht sat machen und essen könnte. Allein die Mahlzeit bekam ihnen hernach auf dem Schlachtberge bey Franckenhausen sehr übel. Zu dem Amte Keula gehören 9 Dörffer, als Holzthalleden, Groß und Klein Brichter, samt Beckendorff, Zoba, Wiedermuth, Rockenbüfra, Großen Mehlfra und Urbach. Bey Keula hebet sich die Hageleithe an, welches ein Strich Wald

des ist, und also in Unter-Thüringen genennet, gehet von Keula drey Meilen hinüber nach Sondershausen, so dann hinunter bis an die Sachsenburg, und also bis auf die sechs Meilen lang ist.

Riffhausen.

Ist eine Burg und Bergschloß, ohnweit Kelbra, so nach einiger Bericht von Iulio Casare bereits erbauet und den Namen Riffhausen, a confusione regni Thuringiaci erlanget haben soll. *FECCENSTEIN Theat. saxon. P. II. Cap. 56. fol. 39. CRANZII Saxon. L. I. Cap. 12. POMAR. Sächsl. Chronick p. 6. 21. RIVANDER. Bangen Thüringl. Chronicken.* Welches aber etwas fabuleux, und im Gegentheil wahrscheinlicher ist, daß Kayser Augusti Stiff Sohn, Drufus, solches erbauet habe. *SPANGENBERG Sächsl. Chronick Cap. 28. DRESSERUS Isagoge Histor. Millen. 4. p. 491.* Riffhausen wurde a. 530. renoviret. *A. E. 1069.* nahm es Kayser Heinrich ein, und besetzte es. *FABRICIUS Origin. Saxon. L. I. fol. 86.* Doch wurde von denen Sachsen und Thüringern dieses Schloß, wie alle andere von dem Kayser eingenommene Schlößer, bald wieder erobert, und die darinnen befindliche Kayserl. Besatzung weggeschaffet. *FABRICIUS loc. cit.* Des ermordeten Pfalz-Graf Friedrichs Sohn, auch Friedrich genannt, hielt sich zu Kayser Heinrich dem IV. wieder die Sachsen, brachte a. 1079. Kayserl. Volk vor Riffhausen, bemächtigte sich des Schloßes, und legte eine starke Besatzung darein. *FABRIC. loc. cit. fol. 87. 88.* *A. 1115.* hat Graf Ludwig zu Thüringen, Graf Ludwig des Springers Sohn, die Bestung Riffhausen 3. Jahr lang belagert, und nach dem er viel Volk verlohren, solches endlich a. 1118. gewonnen, das Schloß ausgebrandt und mehrentheils verwüstet. *SPANGENBERG Sächsl. Chronicken Cap. 214. 215.* Ejusdem *Querfurthische Chronick L. II. Cap. 24. n. 4.* Nachgehender Zeit ist Riffhausen wieder erbauet worden, gestalt denn man bey dem *ECSTORM. Chron. Walckenrid. p. 106.* liest, daß Graf Friedrich der IV. von Beichlingen a. 1281. oder vielmehr a. 1291. Kayserl. Burg-Volgdt oder Statthalter zu Riffhausen gewesen. Siehe *Leuckfeld in der Historischen Nachricht von denen Grafen zu Beichlingen Cap. II. S. 21.* wovon auch ein in diesem Buch, unter Rhatsfeld angeführtes Diploma mit mehreren zeuget. Ja es ist noch a. 1320. und a. 1348. ausdrücklich ein Kayserl. Reichs-Schloß genennet worden, mit welchem, in gleichen mit Allstett, der Kayser Ludovicus Bavarus, und Kayser Carolus IV. den Fürsten von Anhalt, Bernharten, beliehen. *BUKMANN Histor. Anhalt. P. IV. Cap. IV. p. 529. 530.* Es ist auch damahls bey solchem noch eine feine Kirche gewesen, zu welcher wegen des darinnen befindl. heil. Creußes, a. 1433 eine starke Wallfahrt gehalten

Siehe
hat man
Berg
Burg
Kayser
Langer
Berg, in dem
Friedrich
Graf
im Wd. Spieg
Polit. Arch. P. 1.
Grafen, an
Sachsen, der
darin Graf
wichtig, und
dem Volke, we
nommen word
Wetter zu judic
Wenn sie
Ist die
Ist mit den
Wird das
Ein mehrers von
p. 149, seq.
Ein Schlo
vor diesem se
wichtig auch von
und dieser ihre
A. 1260. li
Graf Heinrich
kommen word
referiren, als
mag. rer. Germa
Geographie mi
Etraußberg
Schwarzb. u
die Grafen von

gehalten worden. Siehe *Leuckfeld l. c. S. 22. p. 69. Bangens Thür. Chronik ad. b. a.* Sonst hat man auch das Gedichte, daß Kayser Friedrich der II. in dem Rieffhäuser Berg wohne, und sich da oft habe sehen lassen. Es haben sich auch einige Betrüger herfür gethan, deren 5. gewesen, die da vorgegeben: Sie wären Kayser Friedrich. Allein der letztere, welcher ein wahnwitziger Schneider von Langensalze gewesen seyn soll, und a. 1546. sich auf dem Rieffhäuser Berg, in dem wüsten Schlosse sehen lassen, und vorgegeben, daß er Kayser Friedrich wäre und das Reich in andern Stand bringen wolte, wurde von Graf Günthern zu Schwarzburg gefangen genommen. SPANGENBERG im Adels Spiegel P. I. L. IX. cap. 2. fol. 2 II. b. STRUVIUS in Histor. Polit. Archiv. P. I. n. 1. S. 6. p. 10. welcher auch ein Schreiben von Graf Günthern, an Hans von Ponickau, welcher auf Befehl des Churfürstens zu Sachsen, der Begebenheit halber, Anfrage gethan, Mens. Febr. 1546. zeigt, darinne Graf Günther die Beschaffenheit der Sache erzehlet, daß er wahnwitzig, und von vielen Königreichen und Kayserthümern geschwazet, und von dem Volcke, weil er auf dem Rieffhäuser gefessen, vor Kayser Friedrich angenommen worden. Nach dem Rieffhäuser Berg pfleget der Landmann das Wetter zu judiciren, laut des bekannten Verses:

Wenn stehet Kayser Friedrich ohne Huth,
Ist das Wetter schön und gut;
Ist er mit dem Huth zu sehen,
Wird das Wetter nicht bestehen.

Ein mehrers von Rieffhausen siehe in *Behrens Hercynia curiosa Cap. VI. S. 3. p. 149, sequ.*

Kirchberg.

Ein Schloß, so zwischen Lohra und Straußberg gelegen gewesen, hatte vor diesem seine eigene Grafen, welche schon längst abgestorben, gar vielfältig auch von denen besten Scriptoribus mit denen Burggrafen zu Kirchberg, und dieser ihre bey Jena gelegene Residenz, mit jener confundiret worden. A. 1260. ist es, wie bereits oben gedacht L. I. Cap. III. S. XXIV. von Graf Heinrichen zu Hohnstein, benebst Elettenberg und Spatenberg, eingenommen worden, welches andere Scriptores fälschlich von Kirchberg bey Jena referiren, als zum Exempel *HACK in Chron. Templimont. apud PAULINI in Syntagm. rer. German. p. 338.* und *PAULINI selbst in not. loc. cit. Juncker in der Geographie mittler Zeiten P. II. Cap. 15. n. 65. p. 589.* Von dieser zwischen Straußberg und Lohra gelegenen Grafschaft Kirchberg finden sich in denen Schwarzburgl. Archivis verschiedene Diplomata, aus welchen erhellet, daß die Grafen von Kirchberg sonst im großen Ansehen müssen gewesen seyn.

seyn. Siehe auch STRUV in Histor. Polit. Archiv. P. I. ingleichen Melissiantes in Beschreibung einiger Schlösser in suppl. p. m. 640. seqv.

König.

Ist ein Amt und Schloß, welches samt dem darbeyliegenden Dorfe der Cron Böhmen zu Lehn gehet, sonst ist der Ort merkwürdig wegen der Silber- und Kupffer-Bergwercke. Zu dem Amte gehören sechs Dörfer, als Könitz, Buche, Preßwitz, Kleinen-Schwende, fünf Unterthanen zu Laufnitz.

Königsee.

Ein Städtlein, lieget ohngefähr eine Meile von dem Stosse Schwarzhurg, in einer angenehmen und lustigen Gegend, an dem Wasser Rinne, soll von Witekindo nigro, der auch die Schwarzhurg erbauet, a. E. 800. gegründet seyn. Fabelhaft ist, wenn man referiret, daß solches seinen Nahmen von einem Blinden, der gefragt worden, was man diesem neu erbaueten Städtlein vor einen Nahmen geben solte? und geantwortet, Könnte ich sehen, wolte ich ihm bald einen Nahmen geben, bekommen. Sie hat sonst drey Kirchen, eine zu St. Nicolai, die andere zum heiligen Creutz, die dritte des Hospitals. Anno 1447. wurde es von Herzog Wilhelm, der wieder seinen Herrn Bruder, Churfürst Friedrich den II. zu Sachsen, und dessen Angehörigen Graf Günthern zu Schwarzhurg, der Schwarzhurg und Königsee besaß, Krieg führte, erobert, geplündert und in den Brand gesteckt, und mit allen Kirchen, Schule und Rathhaus in die Asche geleyet, das Willerleibische Schloß daselbst zur Helste niedergedrissen, von welchem nachhero auf Graf Ludwig Günthers zu Schwarzhurg Befehl, die jezto stehende neue Kirche, zum Lobe Gottes genant, Anno 1642. erbauet und eingeweyhet worden. Der Ort ist auch berühmt, wegen des weisen und unweisen Raths, da man diejenigen, so etwas ungeschicktes gehandelt, vermöge habender Privilegien, sonderlich auf Fastnacht citiret, sie um etliche Tonnen Goldes, die man aber mit einer Zeche, und etlichen Maas Bier bezahlen kan, bestrafet. MERIAN. Beschreibung des Ober-Sächsis. Creyses fol. 199. Vor diesem wurde daselbst viel Kienruß ausgefangen und nach Franckfurth am Mayn verführet, jezto aber sind die Kienruß-Hütten zu Königsee abgegangen, und wird zu Behren, Timenau und andern Orten von Thüringer-Walde der Kienrauch aus denen Gruben des Fichten-Holzes (wenn das Pech zuvor heraus ist) bereitet, in einem grossen Sack ausgefangen, und weit und breit an entlegene Orte gebracht. Bey Königsee war auch sonst ein Bergwerck, dessen PETRVS ALBINVS in der Meißnischen Berg-Chronick Tit. XIII. fol. 103. erwehnet.

Längewitz.

dem Erich
gegen Mor
Gemein an den
Bretter. Zu di
Heren, Aelstret,
Herschhausen, Sichel
Heren, Wippen,

Eine Stadt v
ros als theilw
graphie der mittlern
Syn. rer. Thuring.
ten will. liegt bei
gegen Königssee, we
lippig wieder Lande
und benehnt der G
hat ein sinem S
worden.

It zu unter
nem Schloß an der
sem gleichfalls dane
dig gewesen. Die
Dorfschaften geh
da Thüringen und
zwischen XI. Bergen
Schloß steht, weld
zug, darauf die So
Münchsberg; 4) d
nachen; 6) der H
Wippenberg; 8) der
nen; 9) der Mühl
her Situation es zu
worden, daher
worfem die Residen
nachdem sich Gra
die Herrschaft

Längewig.

Ist ein Strich Landes zwischen Craunichfeld und Arnstatt, der sich ohngefehr gegen Morgen bis an die Ilm, gegen Abend an die Wipper, gegen Mittag an den Ilmer Berg, gegen Mi'ternacht bis an den Riechheim: Berg erstreckt. Zu diesem Revier der Längewig gehören nach folgende Dorffschafften, Achelstett, Ackerleben, Büßleben, Etrichleben, Elleben, Ertleben, Gerlichshausen, Gichleben, Hausen, Marlishausen, Osthausen, Riechheim, Wilsersleben, Wigleben, Wülffershausen &c.

Langewiesen.

Eine Stadt und Flecken; heisset eigentlich Langewig, welches die Slavos, als ehedessen Erbauer und Inwohner desselben, anzeigt, JUNCKER. *Geographie der mittlern Zeiten P. II. cap. V. p. 250.* Wiewohl es OLEARIUS in *Synt. rer. Thuring.* von dem schönen Wiesen-Grunde, darinne er lieget, herleiten will, lieget hart vor dem Thüringer-Walde, eine Stunde von Ilmenau, gegen Königsee, und ist ein grosses Stadt-Flecken. Im Kriege Kayfers Philippi wieder Landgraf Hermann in Thüringen, wurde es An. 1204. verwüstet, und benebst der Stadt Ilm verheeret. An. 1408. brante es ganz ab. Es hat ein steinern Rathhaus, so auch nach dem Brande wieder aufgerichtet worden.

Leitenberg.

Ist zu unterscheiden von Leutenberg, oder vielmehr Leuchtenburg, einem Schloß an der Saale gegen der Stadt Cahle über gelegen, und vor diesem gleichfalls denen Grafen zu Schwarzburg Wachsenburgis. Linie zuständig gewesen. Dieses Leitenberg ist eine Stadt, Schloß und Amt, wo zu 29. Dorffschafften gehören, Kayserlich Lehn, lieget hart am Thüringer Walde, da Thüringen und Voigtland an einander gränzen, an dem Wasser Sorbitz, zwischen XI. Bergen, die da sind: 1) der Schloßberg, darauf das Gräfliche Schloß stehet, welches sonst Friedeburg genennet worden; 2) Der Kirchengberg, darauf die Gottes-Acker-Kirche St. Cyriaci stehet vor der Stadt; 3) der Mönchsberg; 4) der groß und kleine Mittelberg mit starckem Gehölze bewachsen; 6) der Rodeberg, darauf das Gräfl. Fuhrwerck Rode; 7) der Rippenberg; 8) der Goldberg, darauf vor diesem ein Gold-Bergwerck gewesen; 9) der Mühlberg; 10) der Pfaffenberg; 11) der Lbmberg. Von welcher Situation es zweiffelsodne Leitenberg, das ist so viel, Leit im Berge, genennet worden, daher es auch billig also geschrieben werden solte. Es war vor diesem die Residenz derer Grafen zu Schwarzburg Leutenbergis. Linie, denn nachdem sich Graf Heinrich zu Schwarzburg von seinen Herren Brüdern auf die Herrschafft Leitenberg abtheilen lassen, hat derselbe und seine

Poste-

Posterität, so mit Graf Philippo Anno 1564. ausgegangen, und alsdenn die Herrschafft an seine Vettern, die Grafen Guntber, Hans Guntber, Albrechten, Gebrüdere, Grafen zu Schwarzburg, gefallen, zu Leitenberg fast auf die 200. Jahr residiret. In dieser Stadt war auch vormahls ein berühmtes Münchs-Kloster, so aber samt der Stadt An. 1468. am Sambst-Tage nach Ostern in Feuer aufgieng. Vorjehs ist daselbst der Wittums-Sitz der Durchlauchtigsten Fürstinnen zu Schwarzburg Rudolffstädtischer Linie. Die zu dem Amte unter vielen andern mit gehörige Dorffschafften sind Hebern-dorff, Weißbach, Ilm, Steinsdorff, Lauckendorff, Gleina, Schweinbach, Strzbach, Loqwis, Roderode, Tauschwitz ic.

Paulinzelle.

Ein Amthaus an Fluß Rothenbach, Sachsen-Gothaisch Lehn, ohnweit Königsee, in der Gegend, wo vor diesem ein Münchs-Kloster, so Paulina, eine Marggräfin, deren Vater, andere setzen, Gemahl Monicho bey Kayser Heinrich dem IV. Eruchses gewesen, An. 1106. gestiftet, und dahin Gerung, aus dem Kloster Hirschaug zum ersten Abt beruffen hat. Als sie derselbe An. 1107. nebst ihrem Sohn, Wernher, abholten wollen, ist sie von dem Pferde gefallen, und hat den Arm zerbrochen, und ist gestorben, worauf von ihrem Sohn und bemeldten Abt ihr Leichnam in das Kloster Paulinzelle gebracht, und daselbst vor dem Altar des heil. Creuzes begraben worden. Von der Stifterin dieses Klosters referiret ein Autor Anonymus, so von JOH. JOACH. MADERO am Ende des *Chronici montis sereni* ediret worden, p. m. 278. folgender gestalt:

Paulina nobilissima & devotissima scemina, immo & vitae sanctimonia praeclarissima. Hæc in omni virtutum flore & Dei amore proficiens, ter in vita personaliter Romam petiit, & Apostolorum limina devotissime adiit, visitavitque, ibique a summo pontifice Paschali confirmationem monasterii sui, Cellæ Paulinæ, quod in Thuringiæ saltu fundaverat, impetravit. Nulla papalis, quam vide, data est anno Domini MCXIII. VII. Kal. Septembr. Indict. octava.

Es gedencket auch dieser Stiftung *BUCELLINUS Germ. Sacra. Tom. I. p. 22.* mit diesen Worten:

Cella Paulina ordinis Benedictini in Saxonia (vel potius in Thuringia) monasterium in Diœcesi Moguntina situm, cujus Abbas fuit Gerungus Hirschaugia postulatus, quod B. Paulina, s. scemina condidit ibidem sepulta.

Von diesem Kloster hat *PAULUS JOVIUS in Chronico Schwartzburgico L. I. cap. XXIX, & L. II. cap. II. III, & VI.* weitläufftig gehandelt, und nicht nur die

die ganze Fundation, sondern auch den Catalogum der Aebte, samt' andern Merckwürdigkeiten gegeben. Das Kayserl. Diploma über die Fundation des Klosters zu Paulinzell ist folgende:

In nomine sancte & individue Trinitatis.

HENRICUS divina favente clementia, Quartus Romanorum Imperator, Augustus & Quintus Rex. Notum fieri volumus omnibus, Christi nostri fidelibus, tam futuris, quam presentibus. *Quod in regno nostro regulare quoddam monasterium situm est, in Provincia scilicet, que dicitur DURINGIA, in Episcopatu Moguntinensi, in pago LANCIWIZI, in comitatu GIZZONIS in silva, que dicitur LOUBIA confluentibus duobus rivulis Berbach & Rudenbach, quod Cella sanctæ Mariæ nuncupatum est, quod temporibus nostris ad honorem Dei & ipsius sanctissimæ Genitricis Mariæ, honorifice constructum est, a quadam nobili & religiosa Matrona, nomine Paullina, & ejus filio Wernhero, qui divino instinctu tacti ad ipsum monasterium extruendum, & vitam monachicam ibidem instituentiam, omnia, quae in hoc mundo hæreditario jure habere videbantur, magna cum devotione tradiderunt, ac semet ipsos postea inibi sub habitu sanctæ conversationis divinis præceptis feliciter manciparunt. Inprimis itaque ipsum locum, qui jam Cella sanctæ Mariæ nuncupatus est, cum omnibus in præsentiarum nunc illuc collatis justitiis legitimis & pertinentiis prædiorum, censuum, mancipiorum, seu quarumcunque rerum ex toto super altare delegaverunt & contradiderunt Domino Deo, sanctæ Mariæ, sanctis Apostolis & S. Benedicto in potestatem, & prædicti Monasterii Abbati, nomine Gerungo, ejusque successoribus in dispositionem liberam Cellæque necessariam, Fratibusque Deo sub regula monastica ibi servituris ad utilitatem. Et ne unquam Dei servitus illic destrui possit, prudenter prorsus decreverunt & constituerunt, eandem cellam cum omnibus suis pertinentiis nunc collatis & deinceps conferendis ab hac die pro deinceps non subdi, nec subesse jugo alicujus terrenæ personæ vel potestatis, nisi Abbatis solius dominio, ordinationi & potestati, & sic totius libertatis jure & privilegio eam ampliaverunt, & omnimodis in Christo stabilitam sublimaverunt, ac se se feliciter, ob regni cœlestis hæreditatem omnino abdicaverunt. Sed hoc totum revera felices negotiatores prudenter effecerunt, primum ob spem & præmium vitæ æternæ, & ob cottidianam memoriam sui ipsorum, & omnium amicorum & consanguineorum, vel ad curam suam pertinentium, ob memoriam quoque imperatorum, Regum, Episcoporum, Principum & cunctorum prædictæ Cellæ statum & honorem diligentium & defendentium, & omnium Christi fidelium, & quod, prout posse tuberit, cunctis Christi pauperibus beneficium*

ficum semper illic patefiat receptaculum. Ad hæc etiam, ut fratres cœnobii ipsius nunc inibi congregati & adhuc in Christo congregandi tutius ac liberius Domino Deo in sanctæ professionis securitate servire possint, hujusmodi eos libertate donaverunt, ut quodocunque Patre suo spirituali orbatu fuerint, ibi habeant liberam potestatem, secundum regulam Sti Benedicti inter se vel undecunque, si opus fuerit, Abbatem non solum sibi eligendi, sed etiam constituendi. Quem dum fratres regulariter eligant, dehinc ut solet, ad constituendum eum in Choro Monasterii conveniant, & una Clero atque populo sanctuario præsentibus, ipsum secundum morem ecclesiasticum, & monachorum consuetudinem, rite, absque omni profus contradictione, constituent. Hic subinde canonice Abbas ordinatus, sine alicujus personæ dominatione & impedimento, susceptum ministerium pro posse & seire suo impleat, solique Deo secundum ordinem suum libere seruiat, liberamque omnino rerum sibi commissarum in Christo disponendarum intus & foras habeat potestatem. Qui si forte præter necessitatem monasterii & communem fratrum utilitatem, sacrilegus, quod absit, licentiose & seculariter abuti præsumserit instituta libertate, familia, bonis rebusve secularibus, & ob id fratrum præmonitiones contemnens ad suam suorumque privatam cupiditatem & libitum temere dissipaverit, vel si beneficia quibuslibet personis, nisi necessariis Monasterii ipsius Servitoribus, præstiterit, aut si episcopus, seu quibusumque personis consentaneus annuerit, si forte libertatem monasterii pervertere, sibi que locum sanctum subijcere attentaverint, sibi aliquod servitium inde sibi fieri exegerint, mox Fratres in Christo congregati eum cum suffragio Cleri, totiusque familiæ & omnium bonorum, rite hunc accusatum, justeque a se convictum, dignitate sua dejiciant aliumque juxta prædictam libertatem & S. Benedicti regulam electum absque omni contradictione pro illo substituant solemniter & solerter. Etiam prædicta Matrona *Paulina*, vna cum filio suo *Wernbero* constituit, ut Abbas prædictæ cellæ cum consilio fratrum suorum, si opus fuerit, libere aptum & utilem advocatum, undecunque sibi placuerit, eligat, qui non pro terreno commodo, sed pre æterna mercede sollicitus & studiosus, bona & constitutam Monasterii libertatem & justitiam defendere voluerit. Hic denique, Abbate petente a Rege accipiat bannum legitimum, & quando necesse fuerit, quocunque Abbati videretur, invitatus ab illo veniat, & ibi placitum justum pro causis & necessitatibus Monasterii rite peragat. Nullum autem aliud servitium, jus aut beneficium sibi pro hoc concedi recognoscat, nisi tertium bannum & divinæ retributionis præmium, is demum advocatus, nisi Abbate volente & advocante, bona & loca Monasterii suis frequentis temerariis & sine causa minime adeat vel attingat, nec præsum-

presumens in his pl
 abbatum per le
 periculum aut inju
 advocatus, se
 potestatem habea
 morem undecunq
 lus, & Nos, ipso
 harum personarum
 aliquis, a supra dicti
 restate coactus, aut
 electæ, quod in ve
 quam villam inde
 sus Cellæ existit
 que ingenio suo
 tempore præse
 reddat primitiv
 illius omnino i
 dunt legem & l
 ut tanto fidelio
 dicta matrona Ap
 nomus singulis a
 pfecto, ut libertati
 do permaneant,
 & Majestate secu
 cunqre homo
 firmare aut infrin
 rum, instigante d
 nino obellatur A
 per omnes sancto
 eius contantorem,
 superit, tradat on
 tus & filiis beatesi
 morian ejus de te
 Dethan & Abiram
 habuit, perennem
 latus in æternum d
 memores sic experia
 Maria & tot

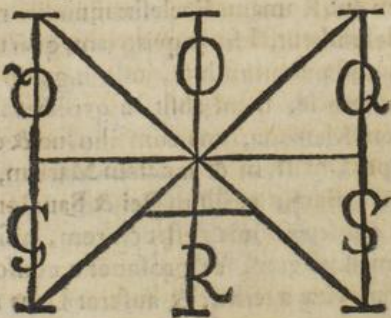
præsumtuosus in iis placitum quodlibet, vel pernoctandi licentiam habeat, nec subadvocatum per se faciat, nec omnino aliquam absque ratione calumniam persuasionem aut injuriam Monasterio vel Abbati, aut familiæ faciat. Si autem non ut advocatus, sed potius calumniator & persuasor monasterii fuerit, omnino potestatem habeat Abbas cum consilio fratrum, hunc improbare & alium sibi meliorem undecunque eligere. Constituit etiam sæpe dicta matrona cum filio suo, & Nos, ipsorum petitione statuimus, quod si quisquam quarumcunque harum personarum vnam vineam, vnum mansum, vnum mancipium vel tale aliquid, a supra dicta cella injuste abstulerit, ut nostri, Nostrorumque regia potestate coactus, auri talentum ad ærarium Regis persolvat, primitus reddito Ecclesiæ, quod invaserit. Si vero quilibet illorum, quod absit curtem, vel aliquam villam inde violenter abalienaverit, sive manifestus invasor bonorum ipsius Cellæ exstiterit, vel si hoc testamentum traditionis aut libertatis, quocunque ingenio suo, sive argumento legum secularium pervertere vel infringere attemptare præsumserit, centum auri libras ad regiam persolvat cameram, & reddat primitus Ecclesiæ secundum leges, quod ablatum fuerit, & sic intentio illius omnino irrita fiat. Ministris quoque & familiæ sanctuarii eandem concedunt legem & securitatem, quam cæteræ in regno nostro Abbatiæ liberæ habent, ut tanto fideliores Prælati suis per omnia serviant. Super hæc omnia sæpe jam dicta matrona Apostolicum acquisivit privilegium & constituit, ut vnus aureus nummus singulis annis Romam ad Altare St. Petri ab Abbate persolvatur, eo pacto, ut libertatis istius & traditionis statuta tanto perennius inconcussa a modo permaneant, & ut prædictum cœnobium sub Romanæ Ecclesiæ mundiburdio & Majestate securum semper stabiliatur & defendatur, si forte quisquam, quarumcunque homo personarum, quod absit, testamentum hoc, ullo ingenio infirmare aut infringere præsumserit. Si autem id, quod absit, a quolibet illorum, instigante diabolo fiat, obsecrat eadem Matrona, vna cum filio suo & omnino obtestatur Apostolicum Pontificem per Christum & sanctam Mariam, & per omnes sanctos Dei, per tremendi iudicii diem, ut illum Dei & Sanctorum ejus contemptorem, & testamentariæ hujus conscriptionis destructorem, nisi resipuerit, tradat omnino Satanæ & anathematicet eum, ac profanet a confortibus & filiis Ecclesiæ Sanctæ Dei & hæredibus vitæ æternæ, & auferat Deus memoriam ejus de terra viventium, & deleat nomen ejus de libro vitæ, & ut cum Dathan & Abiram, quos terra aperto ore deglutivit, & vivos infernus absorbuit, perennem incurrat dampnationem, & ut Herodis, Pilati & Judæ socius factus in æternum discernietur, & cum sodomitis & Gomoricis ignis & sulphuris imbres sic experiatur; Sanctum Petrum, Regni Coelorum Archiclavigerum, cum S. Maria & tota cœlesti Militia portæ Paradisi oblitorem habeat in æternum

Prædia autem ad prædictum Monasterium nunc pertinentia, sicut & ipsum cœnobium, Domina P. & filius ejus W. Deo & Sanctæ Mariæ, ut prædictum est, tradiderunt cum omnibus utensilibus suis, scilicet Ecclesiis, fabricis, vineis, agris, pratis, silvis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscationibus, molendinis, exitibus & reditibus cultis & incultis, cum terminis legitimis, statuta quoque & jura censoria cum omnigena integritate legitimorum suorum & utilitate & servitiis, quæ ullo nomine inde provenire & excogitari possunt. Ut autem prædictæ traditionis & libertatis status & omnia prædicta statuta ea ratione qua Deo & Sanctis ejus destinata sunt, ab hoc die omni ævo in Christo rata & inconvulsa permaneant, hanc chartam testamentariam prædictionis Abbatibus G. & antedicti W. Dominae *Pauline* filii rogatu, conscribi, manuque propria corroborantes Sigilli nostri impressione jussimus insigniri.

Testes autem hujus traditionis sunt *Adelgoz*, Magdeburgensis Archiepiscopus, *Reinhard*, Halberstadiensis Episcopus, *Heinricus* Padelbrunnensis Episcopus, *Herwig* Misensis, *Dietericus* Cicensis Episcopus, *Gerhard*, Merseburgensis Episcopus, *Hermann* Marchio, *Rudolphus* Marchio, *Friedericus* Palatinus, item *Fridericus* Palatinus Comes & Filius ejus *Milo*, *Helpericus* comes, *Gizzo* comes *Erwicus* comes, *Hoges*, *Henricus* cognomine, cum capite, & alii quam plures divites & pauperes.

HEINRICVS.

Signum Domini Henrici Quarti Romanor, Imperatoris invictissimi.



Die Kirche ist ein groß Gebäude gewesen von Quaterstücken aufgeführt, wo von noch jetsu einiges Mauerwerk, ohne Dach stehet, welches auch ziemlich eingefallen, so daß hohe Bäume auf den Mauern, und in der Kirche gewachsen. Die Kirche hat vier Thürme gehabt, zwey gegen Morgen, zwey gegen Abend, davon noch etwas stehet. Man findet auch in der Kirchen hohe steinerne

nerne Pfeiler auf beyden Seiten, deren etliche aus einem Steine und Stück gehauen. In diesem Kloster haben sich verschiedene Gräfinnen zu Schwarzburg als Graf Heinrichs Xten Tochter, Sophia, Rutha, Mechtildis c. a. 1224. 1261. aufgehayten, und darinnen geleet, obwohl selbiges vor Mönche, Benedictiner Ordens gestiftet ist. Siehe OLEAR. de Clericatu Schwarzburg. p. m. 8. sequ. Von diesem Kloster soll der seel. Herr D. SAGITTARIUS ein Chronicon verfertigt, ingleichen Herr D. PAULINI zu Eysenach eine Historie zum Druck fertig haben, welche beyde aber noch nicht zum Vorschein gekommen sind. Zu dem Amte Paulin Zelle gehören 9. Dörther, welche sind das Amthaus und Wüste Kloster Singen, Elchleben, Giffelborn, Hengelbach, Miltwitz, Oberrothenbach, Unterrothenbach, Horta.

Plauen.

Eine Stadt lieget zwischen Arnstatt und Ilmenau an der Gera, mit Bergen von Morgen und Abend umgeben. Gegen Mittag ist der Thüringer Wald. den Nahmen deriviren einige her von Plaga, welches eine Gau und Gegendt, oder Refier bedeutet. Andere von Blauen Aue, dergleichen bey diesen Orthe zubefinden. Weider andere von dem Blauen prospecte und Ansehen in der Ferne. Es war zu Anfangs ein denen von Wilsleben zuständiges Dorff (einige sagen das Fuhrwerck habe ihnen nur gehört) nachhero eine Stadt, welche an die Grafen zu Schwarzburg gediehen, und von ihnen in Aufnahme gebracht, von demselben auch, besonders Graf Heinrichen zu Schwarzburg mit Landgraf Friedrichs in Thüringen Bewilligung a. 1324. das Schloß daselbst erbauet worden, welches die Ehrenburg (andere wollen Behrenburg, weil es an der Gera gelegen) genennet und geschrieben, antiko wüste lieget. In einem alten Codice manuscripto stehet davon die Nachricht. Es hat 1324. Friedrich, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, zu dem Osterlande u. s. w. seinen lieben Ohnen, Graf Heinrichen zu Schwarzburg und seinen Erben durch sonderliche Freundschaft und Gunst erlaubet, daß er zu dem Dorffe Plauen, das gelegen ist jenseit Arnstatt, gegen Ilmenau, eine Beste oder Haus bauen möge.

Der Vergünstigungs Brieff lautet also:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, und in dem Osterlande, und Herren zu Pleissen, bekennen öffentlich an diesen gegenwärtigen Brieffe, daß Wir unsern lieben Ohnen, Grafen Heinrichen von Schwarzburg, dem Aeltern und seinen Erben, durch sonderliche Freundschaft und Gunst, die Wir zu ihm haben, ihme erlaubet, und geben unsern guten Willen darzu, daß er in dem Dorffe zu Plauen, das gelegen ist jenseit Arnstatt, gegen Ilmenau, Bauen mag, und möge, eine Besten oder ein Haus mit unser Laube. Zu einem Bezeugniß und Ohrkunde dies

fer vorgehenden Rede geben Wir dhme diesen gegenwärtigen Breiff, bestetiget mit unsern Insiegel. Das Ist ist geschehen zu Gotha, nach Gottes Gebuhrt tausend Jahr, dreyhundert Jahr, in dem vier und zwanzigsten Jahre, an den Abend Sende Margrathen, der heiligen Jungfrauen.

Diese Ehrenburg muß vor diesen ein grosses stattlich Werck gewesen seyn, weil fremde sowohl, als einheimische, so die rudera sehen, sich daran delectiren. Plauen hat vor diesen Salzwercke, und davou gute Nahrung gehabt, welche aber jeko wieder eingegangen, und der gemeinen Sage nach die Oveln von einen leichtfertigen Salz-Knappen verstopffet seyn sollen. An. 1335. gab Kayser Ludwig auf Ansuchen Graf Heinrichs und Günthers diesen Orth einen Wochen-Markt allezeit des Mittwochs zu halten, und zwar mit eben denen Privilegien und Gerechtigkeiten als die Reichs-Stadt Mühlhausen bey ihren Wochenmärkten hat. Die Stadt Plauen führet in Wappen einen aufgerichteten gülden gekrönten Löwen in grünen Felde, unter einer geziereten Decke, darbey die Worte der Rath zu Plauen. Sonst ist annoch zumercken, daß Schloß und Stadt Plauen ein Schwarzburgl. Allodium gewesen, und von Graf Heinrich den XXIX. und Graf Günther den XXIX. und dessen Sohn, Graf Heinrich dem XXXIII. denen Landgrafen in Thüringen a. 1408. zu Lehn aufgetragen worden. Wie das *Lib. I. Cap. VII. S. 34.* angeführte Document mit mehrern besaget.

Rathsfeld.

Ist voriko ein prächtiges Lusthauß nicht weit von Franckenhausen über den sogenannten Schlachtberg, gegen Abend zu, in einer lustigen Holz-Gegend gelegen, woselbst der Fürst zu Schwarzburg Rudolff sich mit der wilden Schweinsjagd zu divertiren pfleget. Es gehöret nebst neun Dörfern in das Amt Franckenhausen. In alten Zeiten war es denen Grafen von Reichlingen zuständig, immassen Graf Friedrich der III. von Reichlingen a. 1268. das so genannte Cammer-Holz und damahls verwüstete Rathsfeld, so in der alten Graffschafft Rothenburg, zwischen Kelbra und Franckenhausen gelegen, mit Genehmhaltung seiner Gemahlin Hedwig und seiner mit ihr erzeugten Kinder dem St. fte Walckenrieth überlassen. Als Kayser Rudolff a. 1290. einen Reichstag zu Erfurth mit vielen Fürsten hielte, Friege Graf Friedrich der IV. von Reichlingen, der Kayserl. Burggraf oder Burgvoigt auf dem Kayserl. Schloß Rißhausen war, commission, daß er die in seinen Landen entwendeten Reichs-Güter auffuchen solte, da wurden die Walckenriedischen conventualen beschuldiget, daß sie das in der Rotenburgischen Graffschafft, zwischen Kelbra und Franckenhausen gelegene Rathsfeld dem Reiche entwendet hätten. Als nun die Sache von diesen Graf Friedrich den IV. untersucht war, mußte er die Walckenriether von der Klage absolviren, und sie

der... geba
de... diese:
... 10 v s. Ser
... Domini R
... notam esse.
... Res de
... bona Imperio per
... huius quibuslibet ad
... vum Walckenriether
... no... jurisch
... rio pertinere, v
... nentibus, huius
... ac de quibusdam
... nostris progeni
... possederunt.
... es quod debet
... mea nosmet ip
... biles ac longe
... venire, qui etia
... niorem, comper
... rentibus, quod ea
... fici progenitores i
... annis in tendo r
... Hewicus de Rim
... manni Leo mili

Ein...
... soll seinen Na
... und das Schloß da
... in grossen aufgefü
... derheit aber ist da
... ersthern, von
... gebrochen werd
... hen, und ist di
... Kelbra zu, siege
... llen, so man
... den Hainweg
... genannten R
... die Vermuthlic

sie bey ihrer bißher gehaltenen Possels schützen. Die dierfalls ertheilte Gräfliche Sentenz ist diese:

Nos FRIDERICVS Senior, Comes Dei gratia de Bichlingen, Burggravius Serenissimi Domini Rom. Regis in Kiffhusen vniuersis presentibus & futuris volumus notum esse. quod cum ipse Excellentissimus Dominus RVDOLPHVS Romanor. Rex de nostra strenuitate præsumens & confidens nobis injunxerit, vt bona Imperio pertinentia, cum summo studio investigaremus, atque ea a personis quibuslibet ad manum imperii revocaremus, Dominus Abbas & Cœnobium Walckenridense de quibusdam bonis inter omnia bona sua, quæ in termino nostræ jurisdictionis habent, nobis accusati fuerunt, tanquam ipsa imperio pertinerent, videlicet de campo *Ratsfeld*, & cum omnibus ad ipsum pertinentibus, sitam inter nostrum castrum *Rotenburg*, & oppidum *Franckenhusen*, ac de quibusdam aliis virgultis ac rubetis adjacentibus, quæ a nostro patre & a nostris progenitoribus rationabiliter comparauerant, & eadem iusto titulo possederunt. Vno quamvis ad nos pro maxima parte hæc causa respiceret, eo quod debemus eos ratione successionis de bonis huiusmodi Warendare, tamen nosmet ipsos sub periculo ponentes studiose accersivimus quosque venerabiles ac longævos, quos poteramus in nostra provincia magis expertes invenire, qui etiam habebant de ante dictis rebus notitiam & experientiam plenioram, comperimus ab iisdem fideliter affirmantibus, ac sub juramento assententibus, quod eadem bona imperio minime pertinerent immediate, sed nostri progenitores ipsa bona a Marchione Milnenli amplius quam centum & decem annis in feudo rationabiliter habuerunt. Testes huius rei sunt *Hugo de Berge*, *Henricus de Rinckleben*, *Gerhardus de Smanc*, *Germoldus Marschallus*, *Hermannus Leo* milites. Actum anno M. CC. XCI. Dominica circum dederunt.

Rothenburg.

Ein wüstes Bergschloß bey Kelbra und Kuffhausen in der güldenen Aue, soll seinen Nahmen von denen rothen Steinen haben, so alda erbrochen, und das Schloß davon aufgeführt worden, davon noch vortreffliche rudera von grossen aufgeführten Mauern, Siebels und Wänden vorhanden sind, insonderheit aber ist dabey noch eine Kirche wahrzunehmen, mit schönen grossen Fensterlöchern, von ausgehauenen Steinen und Quaterstücken, die noch daselbst gebrochen werden können. Man kan von dar die ganze Güldene Aue übersehen, und ist der Berg mit lauter Holz umwachsen, unter dem Berge gegen Kelbra zu, lieget ein Stück Landes etliche Morgen Ackers groß, viereckigt umschlossen, so man den *Zayn Garten*, und dem Weg davon bis nach Kelbra den *Hayweg* nennet. Gegen Abend stehet unter der Rothenburg in dem fogenannten *Tannenberge* ein grosser alter Baum, die hohe *Büche* genannt, die vermuthlich benebst dem Garten, zu dem Gögendienst ehedessen

gedienet hat. Es hat vor diesen seine eigene Grafen gehabt, so die Grafen von Rothenburg genennet wurden. Zu Zeiten Kayser Heinrich des IV. residireten auf diesen Bergschloß Graf Christian von Rothenburg, ein Vetter Conradi, Grafens von Beichlingen. GEORG. FABRIC. *Origin. Sax. L. III. fol. 365.* SPANGENBERGS *Quersfurthische Chronick L. II. Cap. 22. Ejusdem Sächsl. Chronick Cap. 211.* so gedencket auch ECKSTORM. *Chron. Walckenrid. p. 40. 48. 72. 82. 113. 114.* der Grafen, Hermanni und Christiani von Rothenburg im Jahr 1132. ferner Graf Christiani a. 1144. 20. Da diese abgestorben, so kame es mit Riffhausen, Kelbra und andern Zubehör vermuthlich durch Erbfall an die Grafen zu Beichlingen LEUCKFELD *Zistorische Beschreibung einiger in der gülden Aue gelegener Orther. Cap. I. §. 6. p. 10. & Cap. II. §. 18. p. 55.* SPANGENBERGS *Adels Spiegel P. I. L. X. Cap. XV. fol. 278.* a diese theilen sich nun in zwey Linien, und wurden diejenigen, so auf dem Schlosse Rothenburg residireten von sothanen ihren Hoff-Lager Grafen von Rothenburg benahmet. Hernach ist es samt denen umliegenden Orthern in der Südenen-Aue, an die Grafen zu Schwarzburg gekommen, die a. 1378. von Marggraf Friedrich dem Strenghen, und dessen Bruder, Landgraf Balkarn in Thüringen, welche die Grafschaft Rothenburg, und so viel von derselben noch übrig gewesen von ihren Vasallen, denen Grafen zu Beichlingen vor ein Stück Geld, oder ander Equivalent bekommen gehabt, Rothenburg und Riffhausen, samt allen Gerichten und Rechten 2c. 2c. Wie solche die Grafen von Beichlingen besessen, erstlich gegen ein Stück Geld, Pfandweise, und nach der Zeit erblich erhalten, und damit auf ewig belehnet worden. TENTZEL *Typus Geneal. Beichlingen §. 18.* LEUCKFELD *Zistor. Nachricht von denen Grafen von Beichlingen Cap. II. §. 26. p. 82.* Auf dem Schloß Rothenburg hat sonst der Heydnische Abgott, Püster gestanden, der jeko zu Sondershausen ist.

Rudolstatt.

Eine Stadt und schönes Schloß bey der Saale zwischen Orlamünde und Saalfeld, ist die Residenz derer Fürsten zu Schwarzburg Rudolstattl. Linie, soll a. 645. von Herzog Rudolpho, Königl. Fränckischen Stadthalter in Thüringen erbauet, und von dessen Nahmen Rudolstatt genennet worden seyn SPANGENBERG in *Quersfurthischer Chronick L. I. Cap. 21.* daß es in dem Kriege, welchen Landgraf Friedrich der erste mit Graf Günthern dem XXIsten zu Schwarzburg und Graf Hermann zu Weymar c. a. 1344. geführt, von dem Landgrafen erobert und verbrant worden, ist bereits oben L. I. Cap. VII. §. XIV. g dacht worden. Das Schloß hat hernach allererst Graf Günther zu Schwarzburg a. 1499. aufgeführt, und da es a. 1573. Durch Brand meh-

mehrentheils eingäschert, ist es von Graf Alberto Antonio von Schwarzburg also repariret worden, wie es anitz zu sehen ist. Doch ist neuerlich a. 1735. abermahls ein grosser Theil dieses schönen Schlosses durch eine plötzliche Feuers-Brunst eingäschert worden. Die Stadt hat mancherley Fatalitäten, besonders zu Krieges-Zeiten gehabt, wovon OLEARIVS in *Syntagm. rer. Thuring. p. 297.* mit mehrern nachgelesen werden kan. In das Amt Rudolstatt gehören über die zwey Städte Rudolstatt und Teichel 9. Dörffer, namentl. Kirchhasel, Unter-Hasel, Cumbach, Eschdorff, Eichfeld, Schala, Volckstett, Teichröden, Teichweiden, und das Fuhrwerck Weidersdorff.

Schernberg.

Ein Marktflecken, eine Meile von Sondershausen an der Haynseite gelegen, ist ein Amt darzu 5. Dörffer gehören.

Schlotheim.

Ein feiner Marktflecken zwischen Tennstedt, Langensalka und Ebeleben, nicht weit von Volckenrode gelegen, war sonsten eine Bestung, wovon sich in dem Schwarzburgl. gemeinschaftl. Archiv. Scal. 6. n. 1. noch Nachricht findet. Es hat vor diesem denen Edelleuten von Schlotheim, die anitz zu Almenhausen wohnen, gehört. Jetzt stehet es, benebst denen Dörffern Mörstett und Marolterode, insgemein Marode genennet (welches man von alten Zeiten her schon vor eine Diebes-Herberge gehalten) denen von Hopfgarten zu, die darinnen die Gerichte, jus patronatus, und andere Jura haben, und es von denen Fürsten zu Schwarzburg Rudolstatt zu Lehn tragen. Das Jungfrauen-Kloster ist vor diesem daselbst berühmt gewesen, welches a. 1525. Thomas Münzer und Heinrich Pfeiffer mit 400. ihrer Anführer geplündert. Nach der im besagten Jahre bey Franckenhausen gehaltenen Bauren-Schlacht zogen Herzog Georg von Sachsen, Herzog Heinrich zu Braunschweig mit ihrem Volck nach Schlotheim, woselbst auch Churfürst Johannes persöhnlich zu ihnen stieß.

Schwarzburg.

Ein ansehnlich Schloß, und das Stamm-Hauß derer Fürsten zu Schwarzburg, auf einem Steinfelsen, eine teutsche Meile von Königssee, Mittagwärts gelegen, und mit dem Goldführenden Flusse Schwarze, rund umher, bis auf den Eingang, umflossen, von welchem es zweiffelsohne seinen Nahmen bekommen hat, wiewohl SAGITTARIUS in seinen *Antiquitat. Ducat. Thuring. L. IV. Cap. XX. §. 5.* dafür hält, daß die Schwarzburg, nebst dem dabey fließenden Flusse, von denen Sorben benahmet worden, und eine Grenz-Bestung gewesen, welche der Fränckische König Dagobertus wieder

die Sorben und Wenden angeleget. Das Amt ist Kayserl. Lehn, und gehören darzu Königsee und nachfolgende Dorffschafften: Alsha, Allendorff, Allersdorff, Budersdorff, Bechstett, Böhlen, Cunsdorff, Drebeschau, Dersbach, Dornfeld auf der Heyde, Egelsdorff, Friedersdorff, Frölich, Glasbach, Hresdorff, Katzenhütte, Lichtenhayn, Maura, Meuselbach, Mittelweißbach, Mellenbach, Oberhayn, Sigendorff, Schwarzburg, Unterhayn, Unterschöblingen, Wellendorff, Zöschnik, Wittigendorff, Köhrbach, Dietrichshütten. Es gehören ferner zu dem Amte viele einzelne Mühlen, Hammer und Schneide-Mühlen. Das Schloß Schwarzburg soll der Sächs. Held Witekindus M. a. C. 809. erbauet haben.

Seebergen.

Eine Voigtey, sonsten aber nur ein Dorff, ist wegen der schönen Steinbrüche bekannt, sintemahlen von dazigen Steinen der Thurm und das Stotterheimische Haus in Erfurth, im Gothaischen der Fridenstein und Friedrichswerth, wie auch andere wichtige Häuser aufgeführt worden, RVDOLPHI *Gotha diplom. L. II. Cap. 51.* Es hat vor diesem dem Nonnen-Kloster zu Ilmen gehört, welches es theils titulo donationis, theils durch Kauff, von den Grafen zu Schwarzburg an sich gebracht, wie davon ein von Landgraff Friedrich in Thüringen a. 1323. ausgestelltes Diploma zeuget, so also lautet:

NOS FRIDERICVS Dei gratia Thuringie Landgravius, Mynensis & Orientalis Marchio, Dominus quoque terræ Plynensis, nec non *Olizabeth*, Landgravia & Marchionissa ejusdem tituli, predicti Dn. *Friderici* Genetrix ad vniversorum notitiam volumus pervenire, nos per fide dignos, idoneos & honestos fore proprie & certitudinaliter informatos, villam, dictam Seeberge, cum juribus, jurisdictionibus, utilitatibus, honoribus & commoditatibus, ac vniversis suis pertinentiis Monasterio Sanctimonialium in Ylmene proprietatis titulo pertinere, expresse etiam per præactos viros sic clare & aperte extitit declaratum, medietatem prædicte ville antiquitus per nobiles viros, comites quondam de Schwarzburg præfato monasterio donatam fore, & proprietatis titulo donatam, translata & transfusam. Reliquam vero medietatem successivis temporibus a tunc superflitibus & existentibus comitibus de Schwarzburg precio nummario tradito, & numerato proprietatis titulo compararunt Abbatissa & conventus, que tunc temporis erant in monasterio memorato. Ex hac igitur cognitione & declaratione aperta liquido apparere poterit vniversis, quod etiam presentibus publice profite-mur, nos nihil juris habere, nec requirere, vel exigere debere juris, utilitatis, vel honoris in villa Seeberge, sæpius memorata, & ad premissorum evidentiam ac memoriam sempiternam præsentis nostris sigillis iustimus communiri in testimoni-

um

um præsentem. Datu
anno Domini millesimo vig

(L)

Ist ein hoher
Berg, in dem Amte
angegeben, daß auf
Führung untergung
dem Berge sind viel
den werden.

Eine Stat
hausen, ist von d
Burgscheidungen,
zu einer Zeit, mit
bürgerbauet, und
König Dietrich ihne
schen dem Hart und
Schürmstücken Lande
sondert und abgetheilt
und an der Hannlett
ten, bis zur Sachsen
Beyern zu Sondersh
Schwarzburg gef
melt worden. Das
was zu bauen angefa
scham doppelt. Da
ist der große schöne
Zimmer. Gra
Hoff-Capelle an
von langen Jahr
Berschhausen ist au
Hildeg-Bildes
Schloß Rotenburg,
von Reiffenstein

um premifforum. Datum ARNSTETE XII Kal. Septembris Anno Domini Millesimo Trecentesimo vigesimo tertio.

(L. S.)

Singersberg.

Ist ein hoher Berg bey dem Schwarzburg. Rudolffstädtischen Dorffe Etngen, in dem Amte Zell. Ist von der alten tradition bekannt, daß man vor Zeiten vorgegeben, daß auf selbigem ein Schloß gestanden, welches durch eine Verfluchung untergesunken, so aber billig vor eine Fabel gehalten wird. Auf diesem Berge sind viel gute Kräuter, welche an andern Orten nicht leicht gefunden werden.

Sondershausen.

Eine Stadt und Residenz derer Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, ist von denen Sachsen, nach König Herrmanfrieds Niederlage, bey Burgscheidungen, welches die Königl. Residenz war, und erobert worden, 525. zu einer Zeit, mit Franckenhausem und Sachsenburg auf dem Finnschen Gebürge erbauet, und Sondershausen benennet worden, weil dadurch des von König Dietrich ihnen vor geleisteten Beystand, wieder die Thüringer, zwischen dem Harz und der Unstrutt gelegenen grossen Landes district von andern Thüringischen Landen, so der Francken Bothmäßigkeit unterworfen, abgetheilt und abgetheilet worden. Lieget an den Wassern Wipper und Bebra und an der Haynleite, so sich von Keula herab, 3 Meilen, und förter 3 Meilen, bis zur Sachsenburg erstreckt. Es hat sonsten Freyherrn gehört, die Herrn zu Sondershausen genennet wurden, wovon, und wie es an die Grafen zu Schwarzburg gekommen, bereits oben L. II. Cap. III. S. VI. mit mehrern gehandelt worden. Das Residenz-Schloß, so a. 1540 Graf Günther zu Schwarzburg zu bauen angefangen, liegt auf dem Berge vor der Stadt, und ist solches gleichsam doppelt. Das vordere ist das neue, in welchem sehens- und merckwürdig ist der grosse schöne Riesen-Saal, und andere schöne und prächtig ausgeziente Zimmer. Graf Anthon Günther ließ daselbst a. 1645. über der Küche eine Hoff-Capelle anrichten, welche a. 1647. zu Stande kam, nachdem man von langen Jahren her auf dem Saal über der Hoff-Stuben geprediget. Sondershausen ist auch bekannt wegen des uhralten heydnischen Abgotts und Götzen-Bildes Püstrich genant, welches die von Tütgerode auf dem wüsten Schloß Rotenburg, auf einem hohen Berge, nechst bey Kelbra, gefunden, an den von Reiffenstein gelanget, von dem es Graf Günther zu Schwarzburg,

H h 2

wel

welcher a. 1552 gestorben, überkommen hat, wovon oben L. II. Cap. VI. S. IV. ein mehrers. Von Sondershausen und dessen Merckwürdigkeiten siehe auch **TREIBER** *Geneal. Schwarzburg. OLEAR. Syntagm. rer. Thuring p. m. 321.*

Spatenberg.

Ist ein Berg bey Sondershausen, zeucht sich von der Haynseite schmah in die Höhe, worauf vor diesem ein Schloß, gleiches Namens, von Kaysler Heinrich dem IV. im Jahr 1073 erbauet, gestanden, welches verschiedenenmahl zerstöhret, wieder aufgebauet, und a. 1293. von Kaysers Adolphi Leuten zum letztenmahl ruiniret worden. Von diesem verwüsteten Schlosse findet man noch wenig rudera, und ist weiter nichts zu sehen, als etliche Stücke von denen Grund-Mauern. **Spatenberg** wird er genennet von dem **Spat**, welcher da häufig gefunden wird, und statt des Streusandes dienet. Von etl. wird er genennet **Spartenberg**, von andern der **Spazenberg**, heut zu Tage aber von dem gemeinen Volck die **Alteburg**. A. 1637. wurde auf Befehl Graf Anthon Heinrichs tieff hinunter gegraben, und die unterirdische Beschaffenheit des Platzes erkundiget, ob etwa dafelbst etwas verborgen wäre, weil es lange Zeit, wegen der Gespenster, unsicher gewesen. Ob man aber dafelbst etwas angetroffen und gefunden? ist nicht bekannt worden.

Straußberg.

Ein Schloß mit einer hohen Mauer umgeben, gehöret, nebst dem Amte und Bortwerke, nach Kudollstatt, lieget zwey Meilen von Northausen, und 10 Meilen von Kudollstatt. Zu dem Amte in specie gehören **Wollframahausen**, **Immerrode**, **Heinrichen**, **Stelnbrücken**.


Teichel.

Ist eine kleine, aber eine der ältesten Schwarzburgis. Städte, von etl. funfzig Häusern, rings herum mit Bergen umgeben, lieget in einem anmuthigen Wiesen-Grunde sehr lustig, gehöret in das Amt Kudollstatt. Bey diesem Städtlein auf der Höhe war vor diesem das **Kraub. Schloß**, **Zohes Wartte**, welches Kaysler Rudolphus a. 1290. zerstöhrete, und die Rauber darauf austrottete.

Das III. Capitel.

Von denen Flüssen und Wassern derer Fürstl. Schwarzburg. Landen.

Beber.

 Der Fluß **Beber** entspringet in der Haynseite, aus dem **Margarethens-Born**, in dem sogenannten **Geschling**, und ob er gleich nur eine Stunde fließet, so

so treibet er doch dreyzehn Mühlen, und fället bey Sondershausen in die Wipper.

Bode.

Ist ein kleines Wasser, fließet bey dem Amts- und Markt-Flecken Bodungen, fället ohngefehr eine Stunde davon in die Wipper.

Gera.

Der Fluß Gera entspringet in dem Thüringer-Walde, über dem Dorf Gera, eine gute Meile über Arnstatt, und vermehret sich bey dem Städtlein Plauen, durch den sogenannten Spring und andere Bächlein. Der Fluß theilet sich über der Stadt Arnstatt in zwey Theile. Das eine Theil auf der Morgen-Seite, vor der Stadt, treibet die künstliche Glasur-Mühle, fließet vorbey, und wirffet das Floß-Holz aus. Der andere Theil fließet auf die so genannte Günthers-Mühle. Nachdem der Fluß unter Molsdorf die Apffelstett eingenommen, fließet er durch Erfurt, da er sich in zwey Ströme vor dem Johannis-Thore theilet. Der Haupt-Strom fließet so fort auf die Dörfer, Gispersleben, Andisleben, Kühnhausen, Rinckleben, und fället unter Gebesee in die Unstrut. Die kleine Gera, oder der Nebenstrom läuft auf die Dörfer Zfersgehoven, Mittelhausen, Röde, Nietnorthausen, Hasleben, Werningshausen, und kömmt bey Behra in die Unstrut. Der Fluß ist sonsten Forellen-reich.

Selbe.

Ein kleiner, aber fischreicher Fluß, hat seinen Ursprung in der Graffschaft Hohnstein, eine Stunde von dem Schwarzburgischen Dorf Holzthalleben, wird hernach über dem Königlichen Preußl. Kloster, Amte Dietenborn aus etlichen Brunnen verstärket, fließet durch das Thal und treibet darinnen 5 Mühlen, welche kaum eine halbe Stunde von einander liegen. Aus dem Thal läuft er auf Wiedermuth, Ebeleben, Erich, Elingen, Greussen, unter welchem letztern Ort er sich in drey Arme sondert, deren einer nach Weisensee, in die Unstrut, der andere auf Scherrendorff, in eben den Fluß, der dritte bey Griefstett ebenfalls in gedachte Unstrut fället. Dieser Fluß bleibet alle Jahr und mannichmal 24 Wochen aussen, daß alle Mühlen im Thal stille stehen und nicht ein Tropffen Wasser zu sehen ist. Diesemals ist solches geschehen, entweder wenn dürres Wetter im Sommer, oder ein kalter Winter gewesen. Wenn er über ein halb Jahr ausgeblieben, oder gar das ganze Jahr gelauffen, sind schlechte Zeiten erfolgt. Man muthmachtet, daß die Ursprungs-Quellen etwas hoch liegen müssen, und von einem niedrig gelegenen Wasser herkommen. Wenn nun der Fluß schwach ist, so bleiben die Quellen aus; so bald aber derselbe anwächst, entweder durch

Regen, oder Schnee, so bald muß das Wasser durch die verborgenen Gänge durchdringen, und die Quellen des Helbenflusses anfüllen, da er ganz schwach zu kommen pfleget, bis er seinen ordentlichen Lauff gewinnet. Es wird dieser Helbe-Fluß etliche mahl durch andere verstärckert, welche ihren Nahmen verliehren, wenn auch dieser gleich nicht fließet.

Zelme.

Dieser Fluß entspringet hinter Stuckey, gehet durch die güldene Aue, und nimmt unter Heeringen zu sich die Zörgänge, die von Northausen herab fließet, laufft auf Kelbra, und fälltet unter Artern in die Unstrutt, bey Kalbesrieth.

Ilm.

Der Fluß Ilm entspringet im Thüringer-Walde, anderthalb Meilen über Ilmenau, hat seinen Nahmen von einem Ilmenbaum, dabey er seinen Ursprung nimmt, laufft auf Ilmenau, Langewiesen, Stadt Ilm, Erantsfeld, Fannetrode, Bercka, Weymar, Sulze, fälltet unter Ramburg in die Saale. Dieser Fluß hat sich Anno 1613. am 29 Mey dermaßen ergossen, daß ganz Weymar dadurch überschwemmet worden; und daselbst herum unsäglicher Schade geschehen.

Loquig.

Kömmt aus dem Volgdlande, entspringet hinter Leesten, einer Altenburgischen Bergstadt, da Schiefer gebrochen werden, von Leitenberg eine starcke Meile, fließet auf das Marggräfliche Schloß Lauenstein, und von dannen auf die Dörfer Oberloquig, Niederloquig und Rockeroda. Eine halbe Stunde von Rockeroda fälltet die Loquig in die Saale, eine Meile über Saalfeld.

Kinne.

Ein kleines Wasser, fließet durch Königsee herab nach Blanckenburg, und fälltet hart unter Blanckenburg in die Schwarza. Ein ander Wasser ist, so ebenfals Kinne heißet, kömt von Remda. Darenin lauffet bey dem Dorf Zeichröden die Honitsch, fälltet nachst unter Rudollstatt in die Saale.

Schwarze.

Der Fluß Schwarze entspringet im Thüringer-Walde, weit hinter dem Schloße Schwarzburg, treibet den Schwarzhammer und Rasenhütte, fälltet unter Blanckenburg, zwischen Saalfeld und Rudollstatt in die Saale. Er führet Goldkober mit sich.

Sorbis.

Ein kleines
entfernt hinter Be
entlang bey dem
das Wasser sind von

Latine Wipp
nen eine in der St
siehet, welche bey der
schen dem Haupte Koh
Dre die Bode von
dem Dorffe Hoch
halben Meile in e
Saalewerck zu Gr
ben und Quern i
deutlich sort nach
zwischen Gorch
die Eichfeldsche
che am Thüringer
Dörfern Correndo
leben hin und unter d
jedem Ort eine Meile
entspringet auf dem
chen, deren einer d
laufft durch die Gra
und das Städtgen
fälltet zwischen dem

Vonder S

Wir hätten ni
keit derer Fürstl. S
nung zu thun, inden
ten und gelegen, daß
wenn gelobten Lande

Sorbig.

Ein kleines Wasser, kommt gleichfalls aus dem Voigtlande, und entspringet hinter Besten 2 Meilen über Leitenberg. Eine halbe Meile unter Leitenberg, bey dem Dorffe Rockeroda, fällt es in die Loqwig. Diese beyden Wasser sind von denen Sorben oder Wenden also benahmet.

Wipper.

Latine Wipparis, entspringet auf dem Eichsfelde, aus zwey Quellen, deren eine in der Stadt Worbes, die andere aber ober dem Dorfe Ursel entstehet, welche bey dem Dorfe Bernteroda zusammen fließen und hernach zwischen dem Hause Lohra und der Stadt Bleicheroda, unter welchem letzteren Orte die Bode hinein kommet, herab auf Sondershausen fließet. Unter dem Dorffe Hachelbüch wird ein Strohnm davon abgesondert, und bey einer halben Meile in einen Stollen, durch den Berg, nach Bendeleben, dem Saltzwerck zu Franckenhäusen zum Dienst, geleitet, fällt zwischen Rinckleben und Auern in die Unstrutt. Der große Strohnm der Wipper läuft ordentlich fort nach dem Dorfe Sellingen, Kindebrücken, und vermischet sich zwischen Gorschleben und Sachsenburg mit der Unstrutt. Dieser Fluß wird die Eichfeldische Wipper genennet, zum Unterscheid der Oberwipper, welche am Thüringerwald über dem Dorfe Wippra entspringet, und bey denen Dörfern Cottendorf, Nehhausen, Gerbighausen, Marlshausen, Eischleben hin und unter dem Dorfe Eischleben zwischen Erfurt und Arnstatt von jedem Ort eine Meile in die Gera kommet. Denn ist noch eine Wipper, die entspringet auf dem Harze, eine halbe Meile von Stollberg aus zweyen Bächen, deren einer die alte Wipper, der andere so die schmale Wipper heißet, laufft durch die Graffschaft Mansfeld, auf die Flecken Wippra, Leimbach und das Städtgen Heckstett. Ferner auf Schanderleben, Ascherleben, fällt zwischen dem Dorfe Aderstett und der Stadt Bernburg in die Saale.

Das IV. Capitel.

Von der Fruchtbarkeit der Fürstl. Schwarzburgl. Lande.

S. I.

Wir hätten nicht nöthig, von der Fruchtbarkeit so wohl, als Anmußigkeit derer Fürstl. Schwarzburgl. Lande in einem besondern Capitul Erwähnung zu thun, indem allen und jeden bekannt, daß dieses Land also beschaffen und gelegen, daß es, seines Nutzens und seiner Annehmlichkeit halber, fast einem gelobten Lande, wie auch Graf Botho von Stollberg in specie von
der

Der güldenen Aue geseget, ja selbige, wie oben Cap. II. dieses Buchs referiret worden, dem gelobten Lande gar vorgezogen hat, zu vergleichen ist. Berge und Thäler, Hölzer und Auen, Felder und Wasser, so sämtlich darinnen zu befinden sind, reden hievon, von welchen allen nur kürzlich wir eines und das andern erwehnen wollen.

S. II.

Die vornehmsten Gebürge Schwarzburgischer Lande sind demnach, und zwar erstlich, so viel die Schwarzburg-Sonderhäußl. Lande betrifft, der Riffhäuser-Berg, nicht weniger die Rothenburg, in der güldenen Aue, der Spatenberg bey Sondershausen, so sich von der Haynleite in die Höhe ziehet, und von etl. auch Spartenberg, von dem Spat, so häufig allda gefunden und an statt des Streusandes gebrauchet wird, von andern Spazenberg, von dem gemeinen Volcke aber die Alteburg genennet wird. Die Tschaburg, ebenfalls bey Sondershausen, so anitz der Frauenberg, von der daselbst gestandene Kirche der Heil. Jungfrau Marien also genennet wird. Die Altenburg bey Arnstatt, in gleichen die Käfernburg, wo vormahls die Grafen von Käfernburg Ihr Schloß und Residenz gehabt. In denen Schwarzburg-Rudolstattischen Landen aber sind berühmt die Schwarzburg an dem Fluß Schwarze, der Schlachtberg bey Franckenhäusen, von der daselbst geschehene Bauren-Niederlage also benahmet, die XI. Berge, so die Stadt Leitenberg umgeben, der Singersberg, bey dem Dorfe Singen, in dem Amte Paulinzell, allwo viel gute Kräuter, welche an andern Orten nicht leicht gefunden werden, wachsen. Die hohe Warte bey der Stadt Zeichel, und verschiedene andere Gebürge mehr.

S. III.

Eben so wenig fehlet es an auserlesenen schönen Auen und Thälern in denen Schwarzburgischen Ländern. Die güldene Aue, darinnen die Städte Kelbra und Heeringen gelegen, hat zweifelsohne weit und breit den Vorzug. Von deren Grenzen, und ganz ohnvergleichlichen Fruchtbarkeit haben wir bereits oben gehandelt, wollen solches anhero nicht wiederholen, obwohl sonst ein ganzes Buch davon zu schreiben wäre. Wir beziehen uns disfalls auf das II. Capitul dieses Buchs, und hlenächst auf HEIDERVUM & TOPPIVM, die von derselben ausführlich gehandelt haben. Hernächst ist auch die Gegend, worinne die Stadt Grenffen lieget, in gleichen die Längewitz, worinnen viele Dörfer in der anmuthigsten Gegend gelegen, die Aue, worinnen die Stadt Langewiesen in dem schönsten Wiesen-Grunde befindlich, der schöne Ilmen-Grund, nicht weniger die Blaue Aue, darinnen die Stadt Plauen, und der ausnehmende Wiesen-Grund, worinnen die

die Stadt Zeichel zu
und Fruchtbarkeit zu b

Von denen in
an können das sch
ber zu handeln. Es
wie an denen Zell
den sie auch Frey
auch in Weinwachse
Frankenwälden und
zu gedenden, welche
Weinen nicht beste
Dieses ist noch zu
lich etliche Zeimise
so Ungarn gewese
sburg bey der St
alle unter dem Na
Siehe OLEAR. S.

Die Wald
gleichlich, und der N
Thüringer-Land zum
selben sind der Thür
leite, die ihrer We
vorjeh, derer die E
nen, aus welchem de
in seyn müsse, als n
Schwarz, Roth-
nicht zu verwüthen ist.
es, so weit und breit
auf flößen, als durch
wache ganze Thüringe
eine Sonne Golde
Reichs nicht zu rüh

So sind auch die
indem nicht all
die Helbe, so von

die Stadt Teichel zu sehen ist, bekannt, und wegen ihrer Annehmlichkeit und Fruchtbarkeit zu bewundern sind.

§. IV.

Von denen in denen Schwarzburgischen Landen befindlichen Gärten, darinnen das schönste Obst gezeuget wird, wäre so weitläufig ins besondere zu handeln. Es bezeuget die Erfahrung, daß die Inwohner auch daran, wie an denen Feld-Früchten, einen von Gott gesegneten Ueberfluß haben, den sie auch Fremden und Auswärtigen genießen lassen. Wie sie denn auch an Weinwachs keinen Mangel leiden, und dessen sonderlich in Klingen, Franckenhausen und Plauen herum viel bauen, anderer Orten vorjeko nicht zu gedencken, welcher, ob er wohl den Rhein-Francken- und Meßner-Weinen nicht beykommet, dennoch wohl zu gebrauchen und zu trincken ist. Dieses ist noch zu mercken, daß die Benennung derer Weinbeere, wie nemlich etliche Heimische, andere Fränckische Beere sind, von denen Hunnen, so Ungarn gewesen (die c. a. 933. bey Tschaburg und A. C. 934. im Stifte Merseburg bey der Stad Lützen erleget worden) und Francken, die teutsche und alle unter dem Nahmen Francken begriffen waren, hergenommen seyn soll. Siehe OLEAR. *Synagm. rer. Thuring. p. 195. sq.*

§. V.

Die Waldungen derer Fürsten zu Schwarzburg sind ganz ohnvergleichlich, und der Nutzen daraus fast unsäglich, welcher sich in das ganze Thüringer-Land zum Besten der Inwohner ergiebet. Die vornehmsten derselben sind der Thüringer-Wald, der Hartzwald, die Haynleite oder Hageleite, die ihrer Weitläufigkeit halber vornehmlich berühmet seyn, anderer vorjeko, derer die Schwarzburgischen Lande ganz voll sind, nicht zu erwähnen, aus welchem derowegen leichte abzunehmen, wie die Wildbahn beschaffen seyn müsse, als welche, obwohl jährlich eine grosse Menge des Wildes an Schwarz-Koth- und gemeinen Wildpret erleget und geschossen wird, fast nicht zu verwüsten ist. Inmassen auch die Revenuen des jährlichen-Holzschlages, so weit und breit zu hohen Oefen, als sonst zum Gebrauch, sowol auf Flößen, als durch Abführung an Auswärtige, und wie gedacht, fast durchs ganze Thüringer-Land verlassen wird, sich auf ein hohes, und fast auf eine Tonne Goldes jährlich erstrecket, dergleichen sich viele Fürsten des Reichs nicht zu rühmen haben.

§. VI.

So sind auch die Fürstl. Schwarzburgische Lande von Fischen nicht entblöset, indem nicht allein die, Fische bey sich führende Flüsse, die Elm, die Gera, die Helbe, so von allerhand Arten der Fische angefüllet, selbige Lan-

de durchfließen, sondern auch hin und wieder Seen und Teiche gefunden werden, daraus die Fürsten zu Schwarzburg zu gehöriger Zeit ein austrägliches bekommen.

§. VII.

Vornehmlich sind die in Fürstl. Schwarzburgischen Landen befindlichen Berg- und Saltzwerke mit zu berühren, und was die ersten anbeliehet, bereits ehedessen der Goldberg, bey Leitenberg, wegen des daselbst gewesenen Goldbergwercks, ingleichen das Bergwerck zu Königsee, dessen Albinus in seiner Meißnischen Berg-Chronik Tit. XIII. fol. 103. erwehnet, bekannt gewesen, die aber wegen allzulanger Zubusse wieder eingegangen sind. Vorjeseo sind zu Leitenberg noch die Fürstl. Schwarzburgl. gesamten Silber- und Kupfer-Bergwerke, wie auch die Schmelzhütten und Kupfferhammer, ferner die Silber- und Kupffer-Bergwerke zu König, ingleichen zu Schwarzburg noch in ihrer guten Aufnahme. Die Saltzwerke betreffend, war vor diesem das Saltz-Werck zu Plauen berühmt, so aber wieder eingegangen, ob es nun wieder in den Stand, wie man Hofnung gehabt, gebracht worden, ist uns nicht bekannt. Inzwischen ist das Saltzwerck zu Franckenhäusen desto renommirter, und davon die Revenuen des Fürsten sehr hoch. Das Saltz übertrifft vieles andere in Deutschland an der Härte, Weiße und Reinigkeit, wird weit und breit verführet, und diejenigen, die ihre Rothen und Solden, derer wir oben L. III. Cap. II. unter Franckenhäusen 117. und mehr angemercket haben, sitzen im grossen Vortheil. Weitläufiger davon haben bereits andere gehandelt, unter welchen des Thöldens *Haliographia* verdienet nachgelesen zu werden. Denn werden auch um Franckenhäusen herum weiße, sehr schöne und dichte Mabafter-Steine gebrochen, die sich wohl poliren lassen, wessen RITTERVS in seinem Tractat, *de Alabastris Schwarzburgicis*, gedencket, so zeiget sich auch um Kelbra ein weißer und röthlicher Mabafter, welcher, wenn er poliret ist, so hell glänzet, daß man sich darinne bespiegeln kan. Zu Blanckenburg hat sich gefunden der Kobelt, eine schöne blaue Farbe, welche die Saalsfeldische weit übertrifft, und wird die Grube genennet zur Ehrenschnangen. Auf dem Stollen wird nun das schönste Erz gefunden.

Das

Von demjenigen
die Fürsten zu Sch
als eigentüm
wohl auch

Dem ersten Co
igen Fürsten
nen Grafen zu Sch
jeseo ist noch übrig
Grafen zu Schw
nen aber an fremd
Dedung des Alst
ge historische Bes
haben wir zu mach

Ein Städtlein
Hohnstein, zu welcher
reits oben Lib. II. Cap
vermöge der, zwische
Hohnstein An 1433. t
1773. die Grafen von H
Stollberg verfallen so
liche zum Theil an sie
wegen erhobenen Pe
beten Vergleich, den
liger Grafschaft, al
nen Zugehörungen m
Grafen nicht lange b
Schuß An. 1648. t
Hohnstein damit belie
gegen Ausnah
Lohn gezogen, und die

Das V. Capitel.

Von denenjenigen Landen, Städten, Schloffern und Flecken, so die Grafen zu Schwarzburg in vorigen Zeiten, theils Pfandweise, theils eigenthümlich besessen, wie sie selbige *acquiriret*, sowohl auch wie sie wieder an fremde Herrschafften gediehen.

S.

In dem ersten Capitel dieses Buchs ist abgehandelt worden, was die heutigen Fürsten zu Schwarzburg von ihren Vorfahren und Anheren, denen Grafen zu Schwarzburg, vor Lande, Städte und Schloffer besitzen; vorzuego ist noch übrig kürzlich zu gedencken, was über diese in vorigen Zeiten, die Grafen zu Schwarzburg vor Lande, Städte und Schloffer gehabt, von ihnen aber an fremde Herren wieder kommen sind. Wir wollen solche in der Ordnung des Alphabeths nacheinander referiren, von selbigen jeden eine kurze historische Beschreibung, so viel uns nöthig, bepfügen. Den Anfang haben wir zu machen von

Bleicheroda.

Ein Städtlein zwischen der Bode und Wipper gelegen, zur Graffschafft Hohnstein, zu welcher es Graf Heinrich der IV. gebracht, gehörig. Es ist bereits oben Lib. II. Cap. II. S. 1. gedacht worden, wie die Graffschafft Hohnstein, vermöge der, zwischen denen Gräfl. Häusern, Schwarzburg, Stollberg und Hohnstein An. 1433. errichteten Erb-Verbrüderung, da mit Graf Ernst An. 1593. die Grafen von Hohnstein abgegangen, auf die Grafen zu Schwarzburg und Stollberg verfallen sollen, und wie die Herzoge zu Braunschweig, Lüneburg solche zum Theil an sich gezogen, endlich aber nach dem von denen Grafen deswegen erhobenen Proceß, und darauf mit Herzog Friedrich Ulrichen errichteten Vergleich, denen Grafen zu Schwarzburg und Stollberg ein Theil besagter Graffschafft, als Lohra, Dietenborn, und der Stadt Bleicheroda mit denen Zugehörungen wieder abgetreten worden, und wie auch diese Dertex die Grafen nicht lange besessen, sondern deren in dem Öhnabrückischen Friedens-Schluß An. 1648. wieder entsetzt, und Graf Johannes von Sayn und Wittgenstein damit beliehen, zuletzt aber An. 1699. solche von dem Könige in Preussen, gegen Auszahlung einer Summe Geldes von 100000. Rthlr. zur Cammer gezogen, und die Grafen mit einem versprochenen Equivalent, so sich

aber bis dato nicht realisiret, abgespelset worden, dahin wir uns geliebter Kürze halber beziehen.

Crannichfeld.

Ist eine Herrschaft, und wird in Ober- und Nieder-Crannichfeld getheilet. Sie gehörete ehedessen eigenen Herren, so Herren zu Crannichfeld genant, in ihren Wappen einen Crannich führten, und in der Mitte des zwölfften Seculi bekannt worden. SAGITTARIUS in der Historie der Grafschaft Gleichen L. II. Cap. XIII. p. 250. Die Grafen zu Schwarzburg besaßen davon schon im XIIIten Seculo etwas. Denn wir haben oben im I. Buch Cap. III. S. XII. unserer Schwarzburgis. Historie ein Document angeführet, so Graf Heinrich der XII. zu Schwarzburg auf seiner Burg Crannichfeld An. 1240. an Bertholdum, Abten des Klosters Georgenthals, von sich gestellet, in gleichen L. I. Cap. V. S. II. die Worte des *Authoris de Landgraviis Thuring. cap. 93.* referiret, welcher vom Jahr 1230. bezeuget, daß das Städtlein Crannichfeld denen Grafen zu Schwarzburg eigen gewesen, add. *Monach. Pirnensem in MENCKENII Scriptoribus rer. Germ. Tom. II. p. m. 1572.* In des SAGITTARII obangeführter Gleichischen Historie p. 253. lesen wir, daß Graf Bollrath der VIII. von Gleichen An. 1361. das Haus Crannichfeld (mag vielleicht nur sein Antheil gewesen seyn) denen Grafen zu Schwarzburg vor 1000. Schock Prager Groschen verkauffet habe. Das Haus Nieder-Crannichfeld bekam Burggraf Albrecht von Kirchberg von denen Grafen zu Schwarzburg um das Jahr 1390. welche es aber gar bald wieder Pfandsweise, wo nicht eigenthümlich, bekommen, denn Johannes II. Graf zu Schwarzburg, Wachsenburgischer Linie, überließ mit Einwilligung seiner Sohnes Kinder, Graf Heinrichs und Günthers, Nieder-Crannichfeld, Schloß und Städtlein An. 1398. Dienstags nach Trinitatis Marggraf Wilhelm zu Meissen wiederkäufflich, doch muß es nachhero wieder eingelöset worden seyn, sintemahl nach besagten SAGITTARII Bericht *loc. cit. p. 260.* Graf Günther zu Schwarzburg Wachsenburgischer Linie, ist der Zahl nach der XXXII. das Schloß Nieder-Crannichfeld An. 1412. am Tage Johannis des Täuffers, dem alten Burggraf Albrechten von Kirchberg vor 800. Marck löthiges Silbers verkauffte, wovon sich im Gräßlich-Neufis. Archiv Nachricht findet; Dieser alte Burggraf soll auch die Ober-Herrschaft Crannichfeld an sich gebracht, und da es vorhin eigen gewesen, dem Landgraf Balthasarn in Thüringen zu Lehn aufgetragen haben, davon der bey dem SAGITTARIO angezogene BEIER in *Geograph. Jen. Cap. 12.* attestiret. Nach Burggraf Albrechts Tode verkaufften seine Söhne, Dietrich und Hartmann, Burggrafen zu

Stetten, Herren zu
 berg Crannichfeld, Herr
 sich, in gewisser Bedu
 nicht bezieht Burggr
 an seinen Brud
 schiffe der Burg. N
 schen Geschlecht gefom
 An. 1440. belehnte der
 sich, und seinen Br
 unmittelbar geriet Bur
 schiffe seiner Ober
 Schloß an Herr
 welchem Heinrich
 Herzog Wilhelm
 schen überließ auch
 nichfeld an Graf
 der Lehn an das
 Niederburg an die
 Wolff Herr Heini
 schiffe lehnwürdig sin
 Herrschaft Crannich
 Bedingungen, gar bo
 scher Linie. Als nar
 1631. verloschen,
 schafften, Günther
 Stedten, auch ander
 weltlichen, welche die
 Obrigkeit hergebracht
 hause Sachsen dam
 so die Keussen an
 in das Haus Beyma
 heras Graf zu Schwa
 Siehe oben L. I.
 in Borna solche wieder
 Wilhelm zu Sachsen
 Sachsen-
 16, Vorzeß ge

zu Kirchberg, Herren zu Crannichfeld An. 1427. den halben Theil der Niederburg Crannichfeld, Herrn Friedrich von Helderungen für 1900. Gulden Rheinisch, mit gewisser Bedingung. Die andere Helffte der Burg Nieder-Crannichfeld behielt Burggraf Dietrich eine Zeit allein, verkauffte sie aber nachmahls an seinen Bruder, Burggraf Hartmann An. 1434. Denn ist auch eine Helffte der Burg, Nieder-Crannichfeld, auf Erhart von Engenberg, und dessen Geschlecht gekommen, welche es aber gewesen, ist nicht ausgemacht. An. 1440. belehnte der Erz-Bischoff Dietrich zu Mayns Burggraf Dietrichen vor sich, und seinen Bruder Hartmann, mit der Niederburg Crannichfeld. Zmittelst gerieth Burggraf Dietrich in Dürfftigkeit, daß er An. 1451. die Helffte seiner Ober-Herrschaft Crannichfeld, und An. 1453. das Obere Schloß an Herr Heinrich Reussen von Plauen, den Jüngern verkauffte, von welchem Heinrich Reuß von Plauen der Aeltere es nachhero bekam, und von Herzog Wilhelm von Sachsen An. 1462. damit belehnet wurde. Inzwischen überließ auch Burggraf Dietrich die Niederburg und Herrschaft Crannichfeld an Graf Ludwig von Gleichen, welches An. 1455. geschah, da er mit der Lehn an das Erzstift Mayns gewiesen worden. Es muß aber auch diese Niederburg an die Reussen gekommen seyn, indem An. 1469. Erzbischoff Adolff Herr Heinrich Reuß von Plauen damit, und andern, so von dem Erzstifte lehrührig sind, beliehen. Doch bliebe auch die Burg und Nieder-Herrschaft Crannichfeld nicht lange bey Ihnen, sondern kam unter gewissen Bedingungen, gar bald wieder an die Grafen von Gleichen Blanckenhaynscher Linie. Als nun die Grafen von Gleichen mit Graf Hans Ludwig An. 1531. verloschen, so kamen die zu Nieder-Crannichfeld gehörigen Dorffschafften, Günthersleben, Jngersleben, Sülzenbrücken, und das Affierlehn Stedten, auch andere Rechte, Herlich, und Gerechtigkeiten im geist. und weltlichen, welche die Grafen von Gleichen unter der hohen Landes-Fürstl. Obrigkeit hergebracht, an die Grafen zu Schwarzburg, als welche von dem Hause Sachsen damit belehnet wurden. Die Ober-Herrschaft Crannichfeld, so die Reussen annoch besaßen, kam An. 1615. durch einen Wiederkauff an das Haus Weymar, *MULLER. Annal. p. 304.* Von dar sie Carolus Guntherus Graf zu Schwarzburg An. 1620. vor 83000. fl. wiederkäufflich überkam. Siehe oben L. I. Cap. IX. §. 2. Endlich lösete Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha solche wieder ein. Die Landes-Hoheit erhielt An. 1634. Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weymar allein. Siehe *Deductionem Juris & facti in Sachen Sachsen-Weymar contra Schwarzburg-Arnstadt, Append. P. 15. 16.* Vorhero gehöret die Oberherrschaft, samt einem gewissen Antheil

Unterthanen, dem Herzog zu Sachsen-Gotha. Die Nieder-Herrschaft erlangte nach Absterben des Gräfl. Gleichischen Stammes, wiewohl nicht ohne grossen Widerspruch, der Graf von Moersberg, wovon die disfalls ergangenen Acta ein mehrers besagen. Iso gehöret die Nieder-Herrschaft dem Grafen von Hasfeld.

Dietenborn.

Ein Amthaus mit einer Kirche und Meyeren, war vor diesem ein Kloster, und gehöret zur Grafschaft Hohnstein. Wie es damit ergangen, und von dem Hause Schwarzburg abgekommen, siehe oben L. II. Cap. II. §. I. 1q. und in diesem Buch und Capitel, unter Bleicherode.

Dornburg

Oder Dornberg, ist eine Meile von Jena, an der Saale, auf einem hohen felsigten Berge gelegen, auf welchem ein altes und neues Schloß zu sehen, war vor diesem eine vornehme Stadt, in welcher auch Kayser aus dem Sächsis. Stamm zum öfftern Hof gehalten, siehe BEIER. in *Geograph. Jenens. cap. IX. p. m. 141.* Es ist eine uralte Grafschaft, denen Grafen zu Dornberg, die auch öffters nur Herren zu Dornberg genennet werden, zuständig gewesen. An. 1359. wurde es, benebst denen Schöffern, Kirchberg, Greiffberg und Windberg von denen Grafen zu Schwarzburg an die Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Friedrich und Balthasarn, gegen die Præntion verlassen, welche sie nach Absterben Graf Heinrich des XXII. auf Franckenhausen und halb Arnstatt machten, wovon oben im 1. Buch Cap. VII. §. 22. ein mehrers zu lesen ist.

Ellrich.

Eine kleine Stadt am Wasser Zorge, zwey Meilen von Nordhausen gelegen, zur Grafschaft Hohnstein gehörig. Wie es an das Haus Schwarzburg, und wieder davon kommen, ist oben L. II. Cap. II. §. I. seq. ausführlich, und in diesem Buch und Capitel unter Bleicheroda bereits erwehnet worden.

Georgenthal.

Ein Fürstl. Sachsen-Gothaisch Amt, welches Graf Sizzo zu Schwarzburg und Käfernburg besessen, und allda residiret hat. Er hat daselbst, wie wir

er oben L. I. Cap. III.
 ergeht.
 Eine Stadt
 schen A
 erbauet, und n
 die Worte besagt
 und. p. 21. seq. a
 Zu den Besitzern
 helmi) so ist
 ymme der E
 unde sagte
 mann, des
 Gota mit d
 mi) Wafu
 Das aber Goth
 zeugen noch ver
 Cap. II. angezeig
 genden:
 Gotham Schw
 ringiz Landg
 PRESSERS also
 Gotha fuit in
 duorum feror
 indicat. Abbi
 adhuc manet.
 UTTERS sagt hi
 Gotha etiam su
 probant indicia
 hosce venit in pe
 wird diesem m
 Aniso ist es d

wir oben L. I. Cap. III. S. 3. gehöret, das Cistercienser-Mönchs-Kloster an-
geleget.

Gotha.

Eine Stadt zwischen Erfurt und Eisenach gelegen, soll nach einigen
alten Erfurtischen Annalibus von einem Abt von Hirschfeld, Meingoth ge-
nant, erbauet, und nachhero an die Grafen zu Schwarzburg gekommen seyn.
Die Worte besagter Annalium führet Tenzel in *supplem. histor. Gothan.*
secund. p. 21. seq. aus einem Gothaischen Manuscripto folgender gestalt an :

Zu den Zeiten (Kaysler Ottonis und des Maynkis. Erz-Bischoffs Wil-
helmi) do ließ vuch der Apt von Hirschfelde den Berg Bachsinborg buve
ymme der Gütern willen, dy drinne login, dy zu syne Stifftes gehortin,
unde sagte Monche darauf, unde machte eine Kirchin, unde des Stifftes
mann, des nun allis andirt wordin ist. Dych wart von ßa gebubet
Gota mit dem irsten, das sedir quame an die Grafen von Schwarzburg
mit Wasinborg, unde dornach an die Landgrafen zu Döringen.

Daß aber Gotha denen Grafen zu Schwarzburg zugehörig gewesen, davon
zeugen noch verschiedene andere bey dem SAGITTARIO in *Historia Gothan.*
Cap. II. angezogene, Authores, als erstlich GEORG. FABRICIVS mit Nachfol-
genden :

Gotham Schwartzburgii, & deinceps Arnshaugiæ Comites demum Thu-
ringiæ Landgravii possederunt,

DRESSERVS also :

Gotha fuit in potestate comitum Schwartzburgensium, id quod insigne
duorum ferorum hominum, quod in domo quadam publica conspicitur,
indicat. Abhic in jus & ditionem Thuringiæ Landgrafiorum concessit &
adhuc manet.

RITTERVS sagt hievon :

Gotha etiam subiecta fuit comitibus Schwartzburgicis, veluti illud com-
probant indicia duorum sylvanorum in loco urbis publico pictorum; post
hocce venit in potestatem Landgraviorum Thuringiæ.

Doch wird diesem widersprochen in RVDOLPHI *Gotha Diplom. P. I. Cap. V.*
S. 29. Aniko ist es die Residenz derer regierenden Herzogen zu Sachsen
Gotha,

Greiff.

Greiffberg.

Ein Schloß, hat gelegen an der Koppe, oder Spitze des Hauf. Schloß- und Ziegenbergs, wird sonst auch wohl Rodenburg, von der rothen Erde, genannt, gehöret zu Kirchberg, und hat mit diesem, ingleichen mit dem Schloß Windburg, gleichen Ursprung und Unfall, wovon unter Kirchberg ein mehrers zu lesen ist. Wie es an die Landgrafen in Thüringen gekommen, ist unter Dornberg gedacht worden.

Grossen Sömmerda.

Siehe unten Sömmerda.

Jena.

Von dieser Stadt hat ADRIAN BEYER in seinem *Architecto* und *Geograph. Jenens.* ausführlich gehandelt, daher wir nicht nöthig haben, mit Beschreibung derselben uns aufzuhalten, sondern von derselben nur so viel anmercken daß die Grafen von Arnshaug, Johannes, und sein Ritter Albrecht, ihre zwey Theile, so sie an dieser Stadt gehabt, Graf Günthern zu Schwarzburg, Herrn in Blanckenburg, sowohl Graf Heinrichen und Günthern zu Schwarzburg, Herrn in Arnstatt, versetzten, nachhero aber An. 1331. an Landgraf Friedrich den Ernsthaftigen verkaufften.

Jlmenau.

Eine Stadt, lieget am Thüringer-Walde, und gehöret zu der gefürsteten Graffschafft Henneberg. Sie war vor diesem denen Grafen zu Schwarzburg und Käfernburg eigen, nach Graf Sizzonis Tode aber kam es an seinen Sohn, Graf Günthern, von welchem die Grafen von Käfernburg abstammen, benehmt der Graffschafft Käfernburg zu seinem Antheil, bey dessen Posterität es denn verblieben ist, bis A. C. 1343. Graf Günther der jüngere zu Jlmenau, das Haus und die Stadt Jlmenau, samt dem Dorffe Kirchheim, Graf Heinrichen zu Henneberg um 2000. Mark löbliches Silbers verkauffte, und alsbald seine Lehn-Leute, Friedrich von Wisleben, Günther von Angelroda, zwey Ritter von Kirchheim, die von Elckerleben, Friedrich von Wisleben und Reinhardt von Sundhausen, an besagten Grafen, mit Einwilligung Landgraf Friedrichs, verwiesen. Siehe hievon LEVBERVM p. 1914. in MENCKENII *Scriptor. rer. Saxon. Tom. III. SPANGENBERGS Hennebergis. Genealogien L. V. cap. IX.* Vorjeko gehöret die Stadt dem Herzog zu Sachsen-Weymar.

Rahle.

Kahle.

Eine Stadt, lieget und eine halbe Meile über Jena an der Saale, unter dem hohen Schloß Leuchtenburg, und von denen daherum liegenden Kahlen Bergen also benahmet, wurde von denen Grafen von Arnshaus, nebst dem Schloß Leuchtenburg, und der Stadt Rode an Graf Günthern den XIIX. verpfändet, An. 1396. aber von Landgraf Friedrich dem Streitbahren wieder eingelöset. Siehe oben L. I. Cap. V. S. 1.

Kirchberg.

Ein Schloß von, welchem die Burggrafen von Kirchberg ihren Geschlechts-Nahmen herführen und ihr eigen gewesen, wurde An. 1303. von Landgraf Albrechten in Thüringen. mit Hüffe derer Erfurteer, benebst denen Schloßern Windberg und Greiffberg eingenommen, und die ersten beyde, bis auf den hohen runden Thurm, oder Warte, zerstöhret; des letztere endlich Burggraf Otten dem älteren, und seinen dreyen Söhnen, auf Fürbitte des Landgrafen, von denen Erfurteern wieder gegeben, doch muß es wieder an die Erfurteer gekommen seyn. Siehe *FARRICIVM L. VI. Origin. Saxon. fol. 604.* Denn von diesen kamen diese Schloßer an die Grafen zu Schwarzburg, die, wie bereits unter Greiffenberg gedacht worden, solche um das Jahr 1359. an die Landgrafen zu Thüringen vertieffen, und vorj. 40 Landgräfliche Lehn-Güter sind. Kirchberg ist gelegen auf einem hohen und langen Berg, antko der Schloß, und Hausberg genant, und unter demselben das Dorff Ziegenhayn. Von diesem Schloß ist noch heut zu Tage ein hoher runder Thurm übrig, der über eine Meile Weges und weiter gesehen werden kan. Man hat die gemeine Tradition von dem Haus, oder Kirchberg, auf welchem vorbemeldte drey Schloßer gelegen, daß auf dem noch zu sehenden Thurm, Marggraf Heinrich der Jüngere, oder der II. zu Meissen Graf Conradum zu Wettin (welcher hernach Marggraf zu Meissen worden) An. 1126. in einen eisernen Kasten, so an den sogenannten Fuchs-Thurm heraus gebauet gewesen, gefangen gesetzt habe, und den Kasten also hengen lassen, damit ihn die Fliegen wohl plagen möchten. Die Ursache dieses schimpfflichen Gefängnisses soll diese gewesen seyn, daß der Graf gemeldten Henrici Mutter, Gertrudin, beschuldiget, als wenn sie eine Prinzeßin gebohren, und dieselbe mit dem Knäblein eines Kochs vertauschet hätte, und daher den Marggraf des Kochs Sohn gescholten. Nachdem aber Heinrich noch in diesem Jahre An. 1126. mit Tode abgegangen, so bestach Conradus die Wächter, und wurde des

RFF

Ge

Gefängnisses solchergestalt befreuet, erlangete auch alle dessen Lande. Siehe Chron. Mont. Ser. ad d. A. 1125. SCHÖTTGEN und KREYSIGS diplom. Nachlese der Historie von Chursachsen P. VI. p. 266. 267. PFEFFERKORNS Merckwürdigkeiten von Thüringen p. m. 215.

Leuchtenburg.

Ein Schloß auf einem hohen, mit Gehölze umgebenen Berge, gegen der Stadt Kahle gelegen, und denen Grafen zu Arnshaus, bey der Neustadt an der Orla zugehörig gewesen. Wenn das Schloß Leuchtenburg, mit der über der Saale gelegenen Stadt Kahle denen Grafen zu Schwarzburg ver-
setzet, von Landgraf Friedrich aber und seinem Bruder Wilhelm wieder eingeldset worden, solches ist bereits unter Kahle erwehnet, und sich auf das 1. Buch Cap. V. §. I. bezogen worden. Dieses Schloß, Stadt und Amt, kam bey der An. 1485. getroffenen brüderlichen Erb-Vertheilung an Churfürst Ernten zu Sachsen, bey dessen Nachkommen Gothaischer Linie sie noch sind, und als ein besonder Amt zu dem Fürstenthum Altenburg geschlagen worden.

Liebenstein.

Ein Dorff mit einem Berghaus und zwey Ritter-Sitzen derer Herren von Witzleben, unter Sachsen-Gothaischer Hoheit, lieget drey Stunden von Arnstadt gegen Mittag, an einem kleinen Fluß, gehörte vor diesem denen Grafen zu Schwarzburg Wachsenburgischer Linie, die es, und zwar Graf Johannes II. zu Schwarzburg, nebst Schwarzwald und Wachsenburg an Landgraf Friedrich in Thüringen An. 1367. vor 12000 Marck Silbers verkaufften. Siehe oben L. I. Cap. V. §. II.

Lohra.

Ein Berg-Schloß und Amt, drey Meilen von Nordhausen gelegen, ist vor diesem veste gewesen, lieget gegen die West-Nord-Seite sehr hoch, so, daß man durch mühsame Wege zu demselben kommen muß. Gegen Mittag und Morgen lieget es auf einer mit Holzungen umgebenen Ebene. Wie es an die Gräfliche Häuser, Schwarzburg und Stoßberg, gediehen, davon aber wieder abkommen, ist unter Bleicherode, und oben L. II. Cap. II. §. I. seq. ausführlich erzehlet worden. Siehe auch MELISSANTES Beschreibung einiger Berg-Schlösser p. m. 602.

Mag.

Ein Markt
den
an
Wann
1428. denen
vündet, von Her
Mit. Also ist
Wagner, welcher die
Witern und Klein

Ein sehr
kängst abhan
Gleichen im Tri
oder Melberg,
und dabon nur
Duch und Geb
fer in Thüringen,
Schreibung eini
berg ausgeforben,
dem Flecken von Sa
kam das Schloß
graph. Edit. 1614.
Mühlberg dem H
stündet gewesen,
Altenburg dem E
hngs-Nacht an de
Schwarzburg ver
Schillings an geda
L. II. p. m. 10.

Ein Städte
zum Altenburg
im besessen haben

Magdala.

Ein Markt Flecken, eine Meile Weges von Jena gelegen, hatte vor die-
sem eigene Herren, die sich davon geschrieben, wie denn a. 1309. gelebet Albrecht
von Magdala, darnach ist der Ort an die Grafen von Orlamünde und
Weymar gekommen, die es und zwar die drey Brüder Wilhelm, Sigismundus,
Otto a. 1428. denen Grafen zu Schwarzburg vor 4000. Rheinische Gulden
verpfändet, von Herzog Wilhelm zu Sachsen wurde es a. 1480. wieder ein-
gelöset. Anzo ist es eine, dem Herzog zu Sachsen-Weymar gehörige
Voigdtey, welcher die Dörffer Klein- oder Windisch-Schwarhausen, Dittstett,
Göttern und Klein-Lohma unterworfen sind.

Mühlberg.

Ein sehr altes Schloß bey dem Amts- Flecken Mühlberg auf einem
länglicht abhangenden Berge, mit denen Schloßern Wachsenburg und
Gleichen im Triangel, war die Residenz der alten Grafen von Mühlberg,
oder Molberg, es vorlängst abgestorben. Das Schloß ist vorjeto wüste,
und davon nur eine hohe Mauer mit einem starcken runden Thurm, ohne
Dach und Gebäude noch übrig. Deises Schloß ist eines der ältesten Schloß-
fer in Thüringen, so a. C. 319. bereits erbauet seyn soll. MELISSANTES Be-
schreibung einiger Berg Schloßer p. m. 63. Als die Grafen von Mühl-
berg ausgestorben, und die Landschafft anheim fielen, wurde das Schloß, samt
dem Flecken von Kayser Lothario dem Landgraf Ludwig übergeben. A. 1330
kam das Schloß an den Erzbischoff zu Maynz, MÜNSTER Cosmo-
graph. Edit. 1614. zu Basel p. m. 1170. L. V. C. 375. denn ist auch das Amt
Mühlberg dem Hause Schwarzburg Arnstädtl. Linte vor 30000. Fl. ver-
pfändet gewesen, sintemahl im Jahr 1665. den 11. Febr. das Fürstl. Haus
Altenburg dem Churfürst Johann Philippen zu Maynz das Wiedereinlö-
sungs-Recht an dem von besagtem Hause Altenburg an das Gräfliche Haus
Schwarzburg verpfändeten Amt Mühlberg, gegen Abführung des Pfand-
Schillings an gedachtes Gräfl. Haus cediret hat. Siehe MELISSANTES
loc. cit. p. m. 110.

Pefnick.

Ein Städtgen, eine Meile von Neustatt an der Orla, in dem Her-
zogthum Altenburg gelegen, sollen die Grafen zu Schwarzburg auch ehe-
dessen besessen haben. Anzo gehöret es dem Herzog von Sachsen-Saalf-
feld.

Ranif.

Eine kleine Stadt und Schloß, welches letztere Burg, Ranif heisset, auf einem Berge im Osterlande, zwischen Saalfeld und Pefnick gelegen, war ehedessen im Besiz derer Grafen zu Schwarzburg, immassen wir oben L. I. Cap. III. §. IX. referiret, daß Graf Heinrich der X. von Kayser Friedrich II. damit nebst Saalfeld belehnet worden, sowohl Cap. VII. §. XXIX. XXIX. angemercket haben, daß Graf Heinrichs des XXI. Söhne sich Herren von Ranif geschrieben. Wie es an das Haus Sachsen gekommen? Davon haben wir noch zur Zeit keine Nachricht gefunden, vermuthlich aber ist Ranif, als eine Pertinenz von Saalfeld von Graf Günthern dem XXIX. a. 1389. nebst Saalfeld an die Herzoge von Sachsen Friedrich Wilhelm und Georgen verkauffet worden. In Müllers Annal. Saxon. lesen wir, daß es a. 1436. in Herzog Sigismundi von Sachsen Landes-portion mitgekommen, und a. 1445. in Herzog Wilhelms von Sachsen Antheil gewesen, welcher es a. 1465. seiner Gemahlin der Catharina von Brandenstein, ältesten Bruder, Heinrich von Brandenstein, Rittern, sub dato Weymar den 21. Aprilis, Sontags Quasimodogeniti, mit Einwilligung seiner Herrn Vettern, derer Herzoge und respective Churfürst Ernst und Abrechten irrevocabiler verschenket, welcher letztere zu Leipzig den 12ten Maji, vermittelst eines besondern Beieffs, consentiret. A. 1481. wurde dieser Brandenstein, und alle seine Leibes-Lehns-Erben männlichen Geschlechts mit der Burg und Stadt Ranif, wie solche Herzog Wilhelm vorher geschenket gehabt, beliehen, von welchem allen nachgelesen werden kan MÜLLER, *loc. cit. ad d. a.*

Kemda.

Die Herrschafft, Schloß und Stadt, mit aller Zubehdrung, war bereits im XIII. Seculo bey dem Gräfl. Hause Schwarzburg, und hat Graf Günther der IX. Stamm-Vater der Schwarzburgl. Güntherischen Linie, solches besessen. Wie wir oben L. I. Cap. IV. §. II. angemercket, daß dessen Sohn, Graf Heinrich der XV. nebst Ilm, Erannichfeld, Kemda zu seinem Antheil bekommen. Von dieser Linie kam es auf die Grafen zu Schwarzburg Leuzenbergl. Linie, in welcher Graf Heinrich der XXXI. zu Schwarzburg solches a. 1432. an die Gebrüdere Graf Ludwig und Graf Ersten von Gleichen Blanckenhähnischer Linie verkauffet, von dar an es, bis zum Abgang der Gräfl. Familie und bis auf das Jahr 1627. ein wesentl. Sitz derer Grafen von Gleichen gewesen, die sich, wie die Grafen zu Schwarzburg, Herrn

dem zu Ranig ge
gehört, dessen
4
Dremitig
Jena damit
worden. 21

Schloß und
so benannt, von
Leuzenberg
Graf Günther
drich der Stre
eingelöst, ist

Saal
oder Heinrich
Heinrich dem X.
wohl auch Cap. I
Bruder, Graf S
Saalfeld, und d
den. Es residire
Kloster. Historie
Graf Heinrich d
solche Gräfin v
nimmt gewesene
Schwarzburg.
auf eines disfalls
nach Jacobi r.
111 Histor. Polit. 4
100
Es solle der Mars
und die Abtey zu
bleiben, ohne

Heren zu Remda geschrieben haben. Siehe oben L. I. Cap. VI. §. II. Es gehöreten ehedessen darzu acht Dörffer, 1) Alten-Remde, 2) Kuttenhain, 3) Löhnitz, 4) Ramsla, 5) Sund-Remde, 6) Kirchremda, 7) Hallsburg, 8) Tremnitz. Nach Abgang derer Grafen von Gleichen ist die Univerſität Jena damit, wie auch mit dem Städtlein Apolde a 1633. dotiret und begabet worden. BEIER Geograph. Jen. p. m. 189.

Rhode.

Schloß und Städtlein, von dem Fluß, der rothen Schlein führet, also benahmet, gehörete vor diesem denen Grafen zu Arnshaug, Herrn zu Leuchtenburg, Elsterburg, Boldeburg und Burgau. Daß selbige es an Graf Günthern den XIII. zu Schwarzburg verpfändet, Landgraf Friedrich der Streitbahre, und sein Bruder Wilhelm solches a. 1396. wieder eingelöset, ist bereits oben unter Kahle und Leuchtenburg gedacht worden.

Saalfeld.

Saalfeld gehörete denen Grafen zu Schwarzburg Blonckenberg. oder Henrichlicher Linie, und haben wir oben L. I. Cap. III. §. IX. unter Graf Heinrich dem X. angemercket, daß derselbe von Kayser Friedrich dem II. sowohl auch Cap. VII. §. 8. daß Graf Heinrich der XIX. nebst seinem Herrn Bruder, Graf Günther dem XXI. neben Blonckenburg auch mit der Stadt Saalfeld, und deren Pertinentien von Kayser Ludovico Bavaro belehnet worden. Es residirete a. 1358. daselbst, wie wir bey dem Schamelio in seiner Kloster-Historie P. II. p. 162. lesen, Elisabetha Gräfin zu Schwarzburg, Graf Heinrich des XIX. zu Schwarzburg hinterlassene Wittwe, eine gebohrne Gräfin von Orlamünde. Die Advocatie über das daselbst sehr berühmte gewesene Benedictiner-Kloster hatten auch ehedessen die Grafen zu Schwarzburg. Von diesen kam es a. 1345. an die Marggrafen zu Meissen, laut eines disfalls gemachten Vertrags de dato Dornburg am nächsten Dienstag nach Jacobi 1345. als so viel eine geschriebene Nachricht meldet in STRUVII Histor. Polit. Archiv. P. II. p. 59. & p. 102. Die contenta solches Vertrags sind:

So solle der Marggraf und seine Erben bey der Voigdtey über das Kloster, und die Abtey zu Saalfeld mit den Güttern, die darzu gehören, geruhiglich bleiben, ohne die Güter, die in ihrer Grafen Gebieth und Gerichten

gelegen, die zu demselben Kloster gehören, dabey sollen die Grafen auch gelassen werden.

Endlich kam die Stadt mit ihrer Pertinenz von dem Hause Schwarzburg hinweg, indem Graf Günther XXIX. zu Schwarzburg selbige a. 1389. an die Herzoge Friedrich, Wilhelm und Georgen von Sachsen verkauffte, von welcher Zeit an sie bey dem Hause Sachsen beständig verblieben, *STRUV. loc. cit. p. m. 56.* und ist sie die Residenz des Herzogs von Sachsen-Saalfeld. Von vorermeldtem Benedictiner-Kloster daselbst siehe *SCHAMELIUM* in angeführter *Kloster-Historie P. II. p. 133. seqv.* mit mehrern.

Schallenburg.

Const auch Schaldburg genant, ist ein Dorff an der Unstrutt, in das Erfurthische Amt Grossen-Sömmerda gehdrig, war vor diesem denen Grafen zu Schwarzburg zugehdrig, die es a. 1418. dem Rathe zu Erfurth, mit Consens des Abis zu Fulda als Lehnherren nebst Sömmerda verkaufften.

Schwarzwald.

Ist auch vor diesem denen Grafen zu Schwarzburg eigen gewesen, sientemahl wir oben unter Liebenstein bereits angemercket haben, daß Graf Johannes II. zu Schwarzburg, Wachsenburgl. Linde, solches a. 1367. nebst Liebenstein und Wachsenburg, an Landgraf Friedrichen in Thüringen kauft. zu verlassen gendhiget worden.

Sömmerda.

Wird auch Grossen-Sömmerda, zum Unterscheid des davon nicht weit entlegenen Dorffes Wenigen- oder Klein-Sömmern, genant, ist ein Erfurthisches Städtgen ohnweit der Unstrutt gelegen, gehdrete dessen, als ein Fuldisches Lehn, denen Grafen zu Schwarzburg, welche es circa annos 1342. 1343. denen Erfurtheern, so zwey Grafen zu Schwarzburg gefangen bekommen, nach der bey Eckstett gehaltenen Schlacht, unter gewissen conditionibus abgetreten. Doch nahmen die Grafen zu Schwarzburg davon wieder possession, bis Graf Heinrich von Schwarzburg den Ort a. 1418. dem Rathe zu Erfurth gar verkauffte, dahin es also bis datum noch gehdret.

Wachsenburg.

Ist ein hohes Bergschloß, und lieget mit dem zu Mühlberg und
Glei

Ein St
Herren, die auch
in Catal. Co
Nachhero hat et
münde besessen,
leben mit gehdret.
he und Weyma
bert und zerstört
es an die Herren
Forderungen in die
und Wilhelm zu W
Hohnstein dam
Wachsenburgl. p. 24. Al
Doch trate

Gleichen im Triangel in einer lustigen Gegend zwischen Gotha und Arnstadt, von jener anderthalb, von dieser eine halbe, von Erfurth zwey, und von Druff auch zwey Meilen. Von diesem schreibt sich eine ganze Linie derer Grafen zu Schwarzburg her, deren Urvater Graf Günther der XIII. war. Es soll im Jahr 935. andere setzen 955. noch andere 962. wie wir auch bereits unter Gotha gehört haben, von dem Abt Meingoth zu Hirschfeld, zu Kaisers Ottonis Zeiten, erbauet, und von ihm die Mönche darauf gesetzt worden seyn, weil das Stifft viel Güther daherum besessen, davon sie die Einkünfften sammeln müssen. Nach der Zeit hat der Abt Friedrich selbiges kurz vor seinem Tode a. 1098. renoviret. Siehe MELISSANTIS Beschreibung einiger Bergschlöffer p. m. 45. sequ. Es gehörete vor diesem denen Grafen zu Käfernburg, von welchen es im 12ten Seculo an die Grafen zu Orlamünde gediehen, von diesen kam es an das Haus Schwarzburg, indem Graf Günther der XII. und Heinrich der XVI. solches nebst Ilm und Schwarzwald über Georgenthal von Graf Ottone zu Orlamünde a. 1306. erkaufften, siehe oben L. I. Cap. V. §. 1. & Cap. VII. §. 4. Sie besaßen es aber, wie loco citato Cap. V. §. 2. gleichfalls gedacht, nur bis a. 1367. da es Graf Johannes II. wegen seines mit dem Bischoff zu Würzburg habenden Krieges nebst Schwarzwald und Liebenstein, an Landgraf Friedrichen in Thüringen zu verkauffen genöthiget wurde. *Autor de Landgraviis Thuring. Cap. CXIV.*

Wiehe.

Ein Städtgen lieget an der Unstrutt, hatte vormahls seine eigene Herren, die auch die Advocatie über das Kloster Memleben exercireten. *LEVBER in Catal. Com. apud MENCKEN Tom. III. Scriptor. rer. Saxon. fol. 1933.* Nachhero hat es eine gewisse Stamm-Linie derer Grafen zu Orlamünde besessen, wohin auch das berühmte Kloster Wendelstein und Memleben mit gehöret. Drauf ist Wiehe von Graf Herrman zu Orlamünde und Weymar und Graf Günthern zu Schwarzburg a. 1342. erobert und zerstöhret worden. *SIGRID Presbyter fol. 939.* Nach der Zeit ist es an die Herren von Heldrungen gekommen, als sich aber Friedrich von Heldrungen in die Flegeler-Gesellschaft begeben, haben Marggraff Friedrich und Wilhelm zu Meissen diese Stadt eingenommen, und Graf Heinrichen von Hohnstein damit, wie auch mit Heldrungen beliehen. *ECKSTORM, Chron. Walckenrid. p. 24. Alte und neue Thüring. Chron. p. 194. BINHARD p. 293 294.* Doch trat Graf Heinrich von Hohnstein solche a. 1422. den 11. Januar.

an die Marggrafen, gegen andere Städte und Schlösser, als Kelbra, Hartgerode, Günthersberg, Hoyma, Ballenstett, und Schandersleben wieder ab. *MÜLLER Annal. Saxon. ad h. a.* Nachhero hat Graf Heinrich von Schwarzburg der 3ste solches von demjenigen erkauffet, vor 8000. Fl., der es in dem bekannten Bruder-Kriege zwischen Churfürst Friedrichen und Herzog Wilhelm zu Sachsen Apeln von Bishtum 1446. abgewonnen. *KAMMERMEISTER Annal. Erfurt. Germ. apud MENCKEN Script. rer. German. Tom. III. p. m. 1191.* Solches aber mit Einwilligung Herzog Wilhelms zu Sachsen a. 1452. an Dietrich von Werthern wieder verkauffet. Siehe oben L. I. Cap. VII. S. 54.

Windberg.

Gehörete vor diesem, nebst dem Schloß Greiffberg, zu Kirchberg, und hat gelegen auf dem Hauffberg im Mittel der beyden Schlösser Kirchberg und Greiffberg. Andere wollen mit mehrerm Grund dafür halten, daß es ganz hinten, Kirchberg hingegen im Mittel der beyden Schlösser Greiffberg und Windberg gelegen habe. Was von diesem zu mercken ist, und wie es an die Landgrafen in Thüringen gekommen, solches ist bereits unter Greiffberg und Kirchberg erzehlet worden.

Zella Blasii.

Ein in das Amt Schwarzwald gehöriges dem Herzog von Sachsen-Gotha zuständiges Dorff, nicht weit von Suhl gelegen, woselbst viel Gewehr gemacht und weit und breit verführet wird. Graf Heinrich der XXI. verkauffte selbiges a. 1368. nebst der Voigtey Wachsenburg an Landgraf Balthasern in Thüringen, siehe oben L. I. Cap. VII. S. 26. Es muß unterschieden werden von Paulinzelle, wovon oben L. III. Cap. II. Ingleichen von Holzjell in der Graffschafft Mansfeld gelegen, nicht weniger von Zelle an der Berre, so Landgraf Friedrich der erste a. 1336. erbauet.

E R D E.

Ne-

Windberg, Graf
berg erbauet
Abbotter, welt
Schwarzbur
ret worden
Albertus I. 23.
wird vom K
gefangen
Albertus II. 48.
burg, Graf
ter, Ordens 50.
hausen ein 28. er
Albertus IV. Graf
Groß-Meister d
dens und Groß-
Wittenburg, ein B
appellation, gehet vo
burgischen Regie
berhausen und F
die Churfürst. S
Regierung zu Dr
von der Regierung
Wegmar
Wittenburg, Schwarzbu
Wittenburg, wie es erbau